Nr. 34. Mittwoch, den 10. Februar 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. bis 14. Februar 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laufenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Annahme der Eingemeindungsvorlage im Landtage.

Unveränderte Billigung der Beschlüsse des Gemeindeausschusses. — Die Antwort Dr. Stresemanns an Mussolini.

Die endgültigen Beschlüsse.

Berlin, 9. Februar.

Der preußische Landtag verabschiedete heute die Vorlage über die Umgemeindung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet unter Ablehnung aller kommunistischen Abänderungsanträge. In zweiter und dritter Lesung sowie in der Schlußabstimmung wurde das Gesetz in der Ausschußfassung en bloc angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten.

Nach dem endgültigen Gesetz wird Weitmar nach Bochum eingemeindet. Nach Eppendorf zu wird eine Grenzberichtigung vorgenommen, durch die das der Rombacher Hütte gehörende Feld ebenfalls nach Bochum kommt. Das Walzwerk in Höntrop und die Zeche „Engelsburg" werden nach Bochum geschlagen. Von den Gemeinden Westenfeld, Höntrop und Eppendorf wird der Teil nördlich der bergisch-märkischen Bahn mit den Anlagen des Bochumer Vereins nach Bochum zugeteilt. Der Ortsteil Haferfeld von Sevinghausen wird Steele zugeteilt. Günnigfeld gelangt ungeteilt nach Wattenscheid, dem auch Eppendorf, Höntrop und die Kruppschen Zechenanlagen „Hannover 3/4" zugesprochen worden sind. Nach Bochum werden noch eingemeindet Altenbochum mit Ausnahme des nordöstlichen Teiles sowie Hordel. Die Zeche „Hannover 1/2" kommt nach Bochum, die Kolonie dagegen nach Wanne-Eickel. Bergen und Riemke mit Ausnahme des Nordzipfels, der Herne einverleibt wird, kommen nach Bochum. Gerthe, ein Teil von Bövinghausen und Harpen bilden die Großgemeinde Gerthe. Ickern und Habinghorst sollen zu einer Gemeinde zusammengeschlossen werden.

Die Berichterstatter Schmidt (Düsseldorf, D.V.P.), v. Waldthausen (Dnl.) und Klupsch (Soz.) sprachen noch einmal über verschiedene Punkte der Vorlage und über die Gründe der Ausschüsse zu einzelnen Aenderungen. Die Zentrumsabgeordnete Frau Giese beschäftigte sich besonders mit der Stellung von Recklinghausen. Dann nahm unter allgemeiner Aufmerksamkeit der preußische Innenminister das Wort, um seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es endlich gelungen ist, ein schweres Werk unter Dach und Fach zu bringen. Er erwähnte die Schwierigkeiten, die der glatten Erledigung von Anfang an entgegengestanden hätten, weil von den Beteiligten eine Flut von Anträgen an das Ministerium und an die Ausschüsse gelangt sei, sprach von Wallfahrten nach Berlin, die den Minister manchmal an dem Zustandekommen des Gesetzes hätten zweifeln lassen, sprach davon, daß man im Augenblick nicht über die Vorlage hätte hinausgehen und etwa ein Ruhr-Berlin hätte schaffen können, setzte sich mit den Oberbürgermeistern verschiedener Städte auseinander, die dem preußischen Innenministerium Bürokratismus vorgeworfen hätten, und meinte schließlich, daß man bei einem planlosen Drauflosarbeiten schließlich wieder in ein solches Chaos gekommen wäre wie zur Zeit der Inflation. Die Ziele, die die Vorlage zu erfüllen habe, seien wohl erreicht worden, nämlich die kommunalen Aufgaben mit den Forderungen größter Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen. Der Beifall, der den Worten des Ministers folgte, bewies, daß er diesmal eine große Gefolgschaft hinter sich hatte. Die im übrigen diesmal maßvollen Ausführungen der Kommunisten vermochten das einheitliche Bild nicht zu stören. Ihr Antrag, die Landgemeinde Bergen nicht nach Bochum zu schlagen, sondern mit der Stadtgemeinde Herne zu vereinigen, verfiel der Ablehnung, und im Handumdrehen war das Gesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Damit ist nach einem fast sechsmonatigen parlamentarischen Kampf, nach einem endlosen Hin und Her, eine Frage erledigt, die für die Weiterentwicklung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets von größter Bedeutung ist. Jetzt endlich hat das Industriegebiet die Ruhe wieder, die es braucht, um die großen wirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen, die seiner harren, im Rahmen des Industriegebiets selbst wie der ganzen Wirtschaft. Es war erfreulich zu sehen, daß der preußische Landtag mit Ausnahme der Kommunisten in dieser Frage so einig war wie nie zuvor. Man ist es gewöhnt, daß gerade im preußischen Landtag die Gegensätze heftig aufeinanderprallen und daß Gesetze mit knapper Mehrheit angenommen werden. Wenn in diesem Falle das Haus mit Ausnahme der Kommunisten der Vorlage einmütig zugestimmt hat, so ist das ein Beweis dafür, von welch ganz besonderer Wichtigkeit die Frage ist, und dafür, daß in diesem Falle rein nach sachlichen Gesichtspunkten gehandelt worden ist. Das kam auch in der Aussprache, von den Kommunisten abgesehen, durchweg zum Ausdruck, ja so stark zum Ausdruck, daß die Parteien so gut wie ganz darauf verzichteten, noch einmal das Wort zu ergreifen.

(Den ausführlichen Bericht über die Verhandlungen im Landtage finden unsere Leser auf der dritten Seite des Hauptblattes. Die Redaktion.)

Die Reichstagskundgebung gegen Mussolini.

Berlin, 9. Februar.

Die Reichstagstribünen sind heute dicht besetzt, auch die Diplomatenloge, in der u. a. der englische Botschafter Lord d'Abernon und der österreichische Gesandte Dr. Frank zu bemerken sind.

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellation der Deutschnationalen über die Bedrückung der deutschen Bevölkerung Südtirols und die Interpellation der Regierungsparteien wegen der jüngsten Mussolinirede.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

nimmt sogleich das Wort zu folgenden Ausführungen: „Die Ausführungen des italienischen Ministerpräsidenten in der Samstagsitzung der italienischen Kammer greifen tief ein in das Verhältnis Italiens zu Deutschland. Sie rollen darüber hinaus die Gesamtlage auf, die mit dem Abschluß der Verträge von Locarno und mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in Verbindung steht. Der rhetorische Ausbruch des Herrn Mussolini gäbe Veranlassung, ihm in der gleichen Weise zu antworten. Die deutsche Reichsregierung muß es jedoch ablehnen, der mehr auf Massenversammlungen als auf die Aussprache mit anderen Nationen berechneten Tonart des italienischen Ministerpräsidenten zu folgen. (Beifall.) Wir wollen vielmehr in aller Sachlichkeit die Vorgänge untersuchen. Die Tatsache, daß Südtirol Italien zugesprochen ist, wird von uns anerkannt. Die italienische Souveränität in diesem Gebiet ist von uns stets respektiert worden und wird immer respektiert werden. Diese politische Rechtslage erschöpft abr nicht die Gesamtsituation. Es gibt nicht nur ein internationales Recht, sondern auch eine internationale Moral." (Beifall.) Unter lauten Hört! Hört!-Rufen verliest der Minister dann

die verschiedenen feierlichen Versicherungen des Königs von Italien und der amtlichen Stellen Italiens,

in denen bei der Besitzergreifung Südtirols durch Italien der deutschen Bevölkerung jenes Landes die Wahrung ihrer Kultur und des deutschen Schulwesens in Südtirol zugesagt wurde. Dann fährt er fort: „Im Gegensatz zu allen diesen Zusicherungen hat das faschistische Regime eine bewußte Italienisierung und Entdeutschung Südtirols vorgenommen. Ueber diese nicht zu leugnende und auch von Mussolini nicht geleugnete Tatsache ist die Oeffentlichkeit unterrichtet. Sie ist nur verwirrt worden durch unwahre und entstellte Einzelnachrichten, wie die von einem Verbot der Weihnachtsbäume und die geplante Beseitigung des Denkmals Walthers von der Vogelweide in Bozen. Die deutsche Regierung hat diese falschen Nachrichten, denen sie vollkommen fernsteht, außerordentlich bedauert und die Presse zu größter Vorsicht ermahnt. Es ist auch die Vermutung geäußert worden, daß solche falschen Nachrichten absichtlich von Provokateuren verbreitet würden. Diese bedauerlichen falschen Nachrichten ändern aber nichts an dem Gesamtbild der Italienisierung in Südtirol. (Sehr wahr!) In München ist in der Tat von wenigen Privatleuten eine Bewegung zum Boykott Italiens eingeleitet worden. Hinter dieser Bewegung steht weder die bayrische Regierung noch deutsche amtliche Stellen. Ich halte es für durchaus unangebracht, wenn einige Dutzend Leute glauben, auf diese Weise deutsche Außenpolitik machen zu können. Diese reine Privatbewegung von unverantwortlichen Leuten hat den italienischen Ministerpräsidenten veranlaßt, dem deutschen Botschafter gegenüber zu erklären, daß er

amtlich die Einfuhr deutscher Waren verbieten und zum Boykott Deutschlands auffordern

würde, wenn derartige Bestrebungen nicht aufhörten. (Rufe: Unerhört!). Ich halte es für ein unmögliches Vorgehen, die von der Regierung mißbilligte Bewegung unverantwortlicher Kreise mit dem Bruch internationaler handelspolitischer Abmachungen beantworten zu wollen. Auf solcher Basis ist ein internationales Zusammenleben nicht möglich. (Beifall.)

Wie an andere Staaten, so ist auch an uns die Frage gerichtet worden, wie wir uns zu einer Revision der Brennergrenze stellen. Unsere Antwort war selbstverständlich die, daß wir für eine solche Frage nicht die richtige Adresse sind, Oesterreicht, nicht wir grenzt an Italien. Wir achten das Selbstbestimmungsrecht der Völker und haben nur den Wunsch, daß unseren und Oesterreichs Wünschen, die auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker beruhen, nicht in die Ewigkeit hinein die Hindernisse entgegengesetzt werden, die uns seit 1919 entgegengesetzt wurden. Wir können uns auch nicht der Meinung anschließen, daß es zweierlei Grenzen in Europa gibt, solche, die vertraglich garantiert und solche, die labil sind. Das, was hier der deutschen Politik an Expansionsbestrebungen unterstellt wird, ist vollkommener Unsinn. Die deutsche Oeffentlichkeit hat in den letzten Jahren Italien große Sympathien entgegengebracht. Das hat sich erst geändert, als sich die Nachrichten über

über die Unterdrückung der deutschen Bevölkerung Südtirols

immer mehr verstärkten. Wenn Herr Mussolini meint, diese veränderte Haltung der deutschen Presse sei auf einen Befehl der deutschen Regierung zurückzuführen, so vergißt er, daß man in Berlin, nicht wie in Rom die Freiheit der Presse willkürlich beschränken kann. (Sehr gut!) Wir können und wir würden auch der deutschen Presse nicht verbieten, Sympathie zu empfinden und einzutreten für ein Land und Volk, das seit vielen Jahrhunderten deutsch gewesen ist und der deutschen Kulturgemeinschaft weiter gehört. Wenn aus der Unterdrückung eines Volkes die Gefahr einer Störung des Friedens entsteht, ist der Appell an den Völkerbund gegeben. (Lachen rechts und bei den Kommunisten.)

Das Reichskabinett hat gestern den Eintritt in den Völkerbund beschlossen und ist darin bestärkt worden durch die Mussolinirede. Diese Rede fordert nicht nur die Entdeutschung Südtirols, sondern sie ist in der ganzen Welt als eine Kriegsdrohung aufgefaßt worden gegen Deutschland und Oesterreich. Derartige Drohungen sind mit dem Geiste des Völkerbundes schlechthin unvereinbar. Unvereinbar mit ihm ist der ganze Ton,

die Ueberheblichkeit und die Maßlosigkeit von Mussolinis Ausführungen,

die kein Ausdruck innerer Kraft zu sein braucht. (Lebhafte Zustimmung.) Was Mussolini über Walther von der Vogelweide sagte, verkennt das Wesen dieses deutschen Dichters. Nicht seine Bedeutung in der Weltliteratur, sondern das Deutschtum Walthers von der Vogelweide zeugt davon, daß Bozen innerhalb der deutschen Kulturgemeinschaft liegt. (Lebhafter Beifall.)

Mussolini wendet sich gegen die deutschen Touristen und spricht vom Mißbrauch italienischer Gastfreundschaft, droht aber gleichzeitig Repressalien an für einen etwaigen Reisebonkott Italiens durch Deutschland. Wenn die Zahl der deutschen Touristen in Italien zurückgeht, so dürfte das nicht die Folge deutscher Maßnahmen, sondern die Folge der Mussolinirede sein. (Lebhafte Zustimmung.) Mussolini hat einst anders über Deutschland gesprochen. Noch 1920 rühmte er in einer Rede den Wert der deutschen Kultur und der deutschen Arbeit für den Wiederaufbau Europas. Mussolini hat für seine große Aktion die Landtagsrede des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held genommen, ohne den Wortlaut dieser Rede erst abzuwarten. Ministerpräsident Dr. Held hat ganz klar nur von der kulturellen Freiheit der Deutschen Südtirols gesprochen. Mir erscheint es allerdings wünschenswert,

daß auswärtige Politik nur von den Reichsstellen und im Reichstage gemacht wird.

(Lebhafter Beifall link.) Man sollte nicht durch Interpellationen die Ministerpräsidenten der Länder in die Zwangslage bringen, über Außenpolitik zu sprechen. Die Verantwortung für die Außenpolitik trägt jedenfalls nur die Reichsregierung.

Wir lassen uns das Recht nicht nehmen, für die kulturellen Rechte der deutschen Minderheiten im Ausland einzutreten, wie wir auch die Rechte der in unseren Grenzen wohnenden nationalen Minderheiten wahren wollen. (Beifall.) Die Anteilnahme des deutschen Volkes an den Menschen deutschen Blutes jenseits unserer Landesgrenzen ist ein Naturrecht, das wir uns nicht bestreiten lassen. (Lebhafter Beifall.) Wir werden im Völkerbund für die nationalen Minderheiten eintreten. Wir haben keine Gegensätze zum italienischen Volk und wollen mit ihm in Frieden leben, aber zur Grundlage des Friedens gehört auch jene Selbstachtung, ohne die ein Volk vor sich selbst nicht bestehen kann. Aeußere Machtlosigkeit ist nicht gleichbedeutend mit dem Verlust innerer Kraft. In diesem Gefühl weise ich die gegen Deutschland gerichteten Drohungen mit aller Entschiedenheit zurück." (Lebhafter Beifall.)

Die Aussprache.

Abg. Dr. **Scholz** (D.V.P.) gibt im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der die Beleidigungen und Drohungen Mussolinis als eine Rückkehr zur Politik der Gewalt zurückgewiesen werden. Gegen das Unrecht in Südtirol müsse vor aller Welt lauter Einspruch erhoben werden.

Abg. **Stampfer** (Soz.) hat gegen die Rede des bayrischen Ministerpräsidenten nichts einzuwenden, findet es aber bedenklich, wenn in einzelnen Ländern auswärtige Politik gemacht werde. Die Bedrückungsmethode der Südtiroler sei nur zu verstehen als ein Teil des Systems des Faschismus. Wie soll Südtirol atmen können in einer Atmosphäre, in der ganz Italien erstickt? Wie solle Mussolini den wenigen Deutschen seines Landes Freiheit angedeihen lassen, wenn er sie den Millionen Italienern verweigere?

Abg. Dr. **Spahn** (Dnl.) protestiert gegen den unmenschlichen Terror der italienischen Behörden und der Faschistenverbände in Südtirol. Mussolini habe früher ausdrücklich versprochen, daß keine Entnationalisierungspolitik getrieben werden solle.

Abg. **Stöcker** (Komm.) protestiert ebenfalls gegen die Unterdrückung der Südtiroler. Sie zeige, daß der ganze Völkerbund Schwindel und fauler Zauber sei.

Abg. **Hampe** (W.Vg.) begrüßt die Erklärungen des Außenministers und verurteilt die taktlosen und unberechtigten Ausführungen Mussolinis.

Abg. Graf **Reventlow** (Völk.) weist die Rede Mussolinis als unwürdig und verächtlich zurück.

Damit schließt die Aussprache.

Präsident **Löbe** faßt ihr Ergebnis in folgende Worte zusammen, denen sich die Reichstagsparteien mit Ausnahme der Kommunisten anschließen: „Der Reichstag weist die sachlich ungerechtfertigten Angriffe und Ausfällen Mussolinis mit Nachdruck zurück. In der ganzen Welt gilt die rechtliche Auffassung, daß das Schicksal stammverwandter Minderheiten von einer Mutternation mit aller Anteilnahme verfolgt und ihr Ringen um das eigene Volkstum unterstützt wird. Obwohl das deutsche Volk nichts anderes wünscht, als im friedlichen Zusammenwirken mit den anderen Völkern seinem eigenen Aufbau zu dienen, wird es sich doch nicht davon abhalten lassen, für die deutschen Minderheiten unter fremder Staatshoheit eine gerechte Behandlung zu beanspruchen. Dieses Recht werden wir uns am allerwenigsten durch beleidigende Angriffe und sinnlose Drohungen beschränken lassen." (Lebhafter Beifall.)

Damit waren die Interpellationen erledigt.

Das Haus nimmt dann in zweiter und dritter Lesung das vorläufige Wirtschaftsabkommen mit Spanien und das Zusatzabkommen zum niederländisch-deutschen Handelsvertrag an und vertagt sich auf Mittwoch 1 Uhr.

Europas Geldkrise.

Von

Sir George Paish,

Vizepräsident des britischen Institute of Bankers.

Europas Geld- und Kredithunger und der internationale Kapitalbedarf sind heute größer als je. Nie war auch das Angebot an Geld im Verhältnis zum Bedarf geringer als heute. Kapitalien größten Umfanges werden nicht nur benötigt, um die Bedürfnisse einer stets wachsenden Weltbevölkerung zu befriedigen, sondern auch um dem Bedürfnis der Nationen nach einer allgemeinen Hebung des Lebensstandards zu entsprechen. Große Geldmittel werden ferner für die Bekämpfung der Wohnungsnot und zur Wohnungsreform in den sogenannten Slum-Distrikten mit ihrer übersetzten Bevölkerung gebraucht. Große Kapitalssummen werden endlich auch für den Wiederaufbau der Landwirtschaft in Ost-Europa und Rußland benötigt, sowie für die Beschaffung moderner maschineller Einrichtungen, um kleinere landwirtschaftliche Betriebe leistungsfähig und zur Durchführung einer intensiven Wirtschaft geeignet zu machen.

Darüber hinaus werden bedeutende Kapitalien für den Ausbau der Eisenbahnsysteme, für die Errichtung von Docks, Geschäftshäusern und Fabriken sowie für die Ausdehnung der industriellen und Rohstoffproduktion in allen Teilen der Welt benötigt. Das Angebot an flüssigem Kapital dagegen, das wir heute zur Finanzierung der geschäftlichen Bedürfnisse Europas und der Welt zur Verfügung haben, ist außerordentlich knapp. Dies hat seinen Grund zum Teil darin, daß große Kapitalmengen durch Krieg und Inflation vernichtet sind, zum Teil aber auch durch die Umschichtung der internationalen Goldbestände durch Verschiebung der europäischen Goldreserven nach den Vereinigten Staaten. Auch die Steigerung der internationalen Warenpreise im Weltkriege und seit dessen Beendigung, sowie die hierdurch bedingte Aufblähung der Welthandelsziffern spielen hierbei eine große Rolle.

Keins der schwierigen Probleme, die die Weltwirtschaft heute zu lösen hat, ist wichtiger als das der Kapitalneubildung. Dieses Problem wird dadurch noch besonders erschwert, daß sich die Wirtschaftspolitik der einzelnen Länder in den letzten zwölf Jahren grundlegend verändert hat, und daß die meisten Nationen versuchen, ihre Wirtschaft selbstversorgend zu gestalten. Eine derartige Wirtschaftspolitik verkürzt notwendigerweise den Wirkungsgrad des vorhandenen Kapitals und steigert die Nachfrage nach neuen Geldmitteln.

Unter den gegebenen Verhältnissen muß zunächst danach gestrebt werden, die bestehenden Kapitalien zu erhalten, indem man die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten voll ausnützt und den internationalen Warenaustausch nach Kräften anregt. Hierzu ist nicht nur der Abbau der bestehenden Zollschranken notwendig, sondern eine Politik der bewußten Förderung des internationalen Warenverkehrs. Zum andern muß der Sparsinn wieder in den einzelnen Nationen geweckt werden. Dieser Sparsinn ist deshalb erstorben, weil die meisten Nationen durch die Inflation von ihren Bürgern erhebliche Geldmengen erpreßt haben, und zum andern, weil die Klassen, die heute noch in der Lage sind, zu sparen, eine Sparpolitik wegen der Unsicherheit der Zukunft ablehnen. Die Geldentwertung, in so vielen europäischen Ländern, die die Ersparnisse der Mittelklasse vernichtet hat, ist nicht nur ein Unglück, dessen Größe noch gar nicht abzusehen ist, sondern es ist auch ein Hinderungsgrund für die Wiederbelebung der Spartätigkeit.

In der Vergangenheit wurden Kapitalien zu einem im Vergleich zu ihrer Nützlichkeit verhältnismäßig geringen Prozentsatz angeboten. Die Kapitalisten aber, die das billige Kapital der Industrie zur Verfügung stellten, sind heute meist ruiniert, so daß diese Quelle für die Herbeischaffung neuer Kapitalien so gut wie verstopft ist. Dies ist eine Angelegenheit von größter Wichtigkeit für die Gegenwart, aber eine Angelegenheit von noch größerer Bedeutung für die Zukunft. Personen, die über ein Einkommen verfügen, das ihnen eine teilweise Ersparnis ermöglicht, sind äußerst zurückhaltend im Sparen, da sie fürchten, daß ihnen ihre Ersparnisse durch irgendeinen wirtschaftlichen Schlag verloren gehen könnten. Es wird bei einem solchen Vorgehen sozusagen eine Prämie auf die Verschwendungssucht gelegt und dies gerade zu einer Zeit, da die Notwendigkeit zur Sparsamkeit so außerordentlich groß ist.

Das Fehlen der neuen Kapitalbildung bedeutet für Europa eine besonders große Gefahr; denn die gesamte Bevölkerung muß mit einer Steigerung der Bevölkerungsziffer notwendigerweise in ihrem Lebensstandard sinken, da sich die produktive Betätigung zur Erzeugung neuen Kapitals nicht in genügendem Maße auswirkt.

Mit Rücksicht auf diese Umstände ist es eine Angelegenheit von größter Bedeutung, daß Schritte unternommen werden, um den Leistungsgrad des bestehenden Kapitals nach Möglichkeit zu heben, indem man ihm größere Gewinnaussichten bietet. Zum zweiten aber muß der Versuch gemacht werden, denjenigen Kapitalisten, deren Kapital in der Vorkriegszeit unter Vorkriegsbedingungen angesammelt wurde und das deshalb nicht aus Kriegsgewinnen oder aus entwertetem Gelde herrührt, sondern das langsam und unter großen Opfern erspart wurde, ihren Verlust zu ersetzen. Nur dadurch wird es möglich sein, das Vertrauen der sparenden Kreise aller Nationen wieder aufzurichten und

sie zu veranlassen, die großen Kapitalssummen, deren die Welt heute bedarf, wieder zu produzieren. Der Sparwille — mit anderen Worten — muß wiederhergestellt werden, und eine solche Wiederherstellung ist nur möglich, indem man die Gefahr von Kapitalverlusten ausschaltet und eine neue Atmosphäre der Gerechtigkeit und des Vertrauens schafft. Nur wenn es gelingt, eine solche Atmosphäre zu erzeugen, kann man die Völker dazu bringen, eine gewisse Selbstdisziplin, die die Voraussetzung einer jeden Spartätigkeit ist, zu üben, um der Welt die neuen Kapitalmengen zu geben, deren sie bedarf. Das heute benötigte Kapital kann nicht durch ein oder zwei Länder allein beschafft werden, sondern es muß aus den gemeinsamen Anstrengungen aller Länder fließen, und solche Anstrengungen werden sich nur ergeben, wenn man eine Atmosphäre des Vertrauens in die wirtschaftliche und politische Zukunft schafft. Aus diesem Grunde müssen wir wünschen, daß die Regierungen alles unterstützen, was Sicherheit und Vertrauen stärkt.

Das deutsche Aufnahmegesuch an den Völkerbund.

Berlin, 9. Februar.

Die Note mit der Anmeldung Deutschlands zum Völkerbund ist gestern Abend mit Kurier nach Genf abgegangen. Das Schreiben des Reichsaußenministers Dr. Stresemann enthält, wie das „B. T." meldet, lediglich das Aufnahmegesuch an den Völkerbund. Es bezieht sich auf die Erklärung, die die Regierung Marx-Stresemann am 23. September 1924, also nach der Londoner Konferenz, abgegeben hatte und in der sie in Fortführung der Politik der Londoner Konferenz Deutschlands Bereitschaft erklärte, in den Völkerbund einzutreten, wenn die für Deutschland notwendigen Grundlagen gegeben seien. Diese Bereitschaft kam auch in der Denkschrift am gleichen Tage zum Ausdruck, die an die Ratsmächte des Völkerbundes erging. In dieser Denkschrift hat die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß sie im Falle des Beitritts zum Völkerbund, einen Sitz im Rate des Völkerbundes beanspruchen müsse. Gleichzeitig wurde auf die Schwierigkeiten des Artikels 16 (Durchmarschrecht) und die Kolonialmandate hingewiesen. Auf diese Denkschrift erfolgte dann die Antwort der Ratsmächte. Am 23. Dezember 1924 erging das erste Schreiben des Auswärtigen Amtes an den Generalsekretär des Völkerbundes, an den das jetzige offizielle Aufnahmegesuch geht. Da die Reichsregierung noch mehrfach, so z. B. bei den Verhandlungen in Locarno, in der Völkerbundsfrage ihren Standpunkt ausdrücklich klargelegt hat, beschränkt sich die jetzige Note auf diesen Hinweis und auf das Gesuch um Aufnahme.

Der Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes in Berlin ist in den nächsten Tagen noch nicht zu erwarten, da er wahrscheinlich erst erfolgen wird, wenn der Völkerbundsrat den Termin für die Vollversammlung bestimmt hat, in der die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund endgültig erfolgen wird. Eine Berliner Reise des Generalsekretärs des Völkerbundes vor dieser Ratssitzung käme nur in Frage, wenn diese Ratssitzung selbst erst in verhältnismäßig später Frist stattfinden würde.

Genf, 9. Februar.

Der deutsche Generalkonsul in Genf, Aschmann, stattete heute vormittag dem Generalsekretär des Völkerbundes einen Besuch ab und teilte ihm mit, daß das deutsche Aufnahmegesuch am Mittwoch, den 10. Februar, durch ihn überreicht werde. Der Generalsekretär hat daraufhin im Auftrage des Vorsitzenden des Völkerbundsrates, Scialoja, den Rat zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 12. Februar, nachmittags 3 Uhr, nach Genf einberufen.

Die ersten Schwierigkeiten.

Berlin, 9. Februar.

Kaum ist das Aufnahmegesuch Deutschlands an den Völkerbund in Genf eingegangen, so machen sich auch schon Tendenzen bemerkbar, deren Sinn dahin geht, dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zum mindesten Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" will wissen, daß in Völkerbundskreisen eine nervöse Stimmung darüber, daß die Zuweisung eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat an Deutschland jetzt gewisse Schwierigkeiten hervorrufen könne. Die im Rate vertretenen und an dem Vertrag von Locarno beteiligten Mächte seien verpflichtet, zu Gunsten der Zulassung zu stimmen. Spanien habe, obwohl es kein Unterzeichner von Locarno sei, Deutschland eine ausdrückliche Zusage in diesem Sinne gemacht. Mit anderen Mächten verhalte es sich aber, abgesehen von Polen, das kein Mitglied des Rates sei, etwas anders. Der Berichterstatter spricht von Intriguen, die in gewissen alliierten Kreisen ermutigt würden. Die Lage sei tatsächlich so, daß der Vertreter einer dieser Mächte soweit gegangen sei, anzudeuten, daß er, falls seinem Lande nicht gleichzeitig mit Deutschland ein ständiger Ratssitz zugewiesen werde, vielleicht seine Zustimmung zur Zuweisung eines solchen Sitzes an Deutschland verweigern müßte, wodurch sich unter Umständen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund verzögern könnte. Es sei daher denkbar, daß die britische Regierung und die britischen Delegierten im entscheidenden Augenblick zu wählen hätten, zwischen dem Aufschub der deutschen Zulassung und zwischen der Zustimmung zur Erteilung ständiger Sitze an zwei oder drei Mächte, die keine der wohlbegründeten Ansprüche auf eine direkte Zuweisung hätten. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß der französische Botschafter gestern im Foreign Office vorsprochen habe. Weiter will der Mitarbeiter des Blattes erfahren haben, daß die Zweidrittelmehrheit im Völkerbundsrat, die für die Aufnahme Deutschlands notwendig ist, infolge des deutsch-italienischen Streitfalls unter Umständen nicht zustande kommen könnte.

Die Fürstenabfindungen vor dem Rechtsausschuß.

Berlin, 9. Februar.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde heute die Generaldebatte über die Fürstenabfindung fortgesetzt. Vom Reichsministerium des Innern ist eine Aufstellung der von den Mitgliedern früher regierender Fürstenhäuser bezogenen Militärpensionen eingegangen mit der Mitteilung, daß die aufgeführten Pensionen sämtlich erhoben wurden. Von den Regierungen Thüringens, Mecklenburgs und anderer Länder sind Mitteilungen über das Privatvermögen der Fürsten eingegangen. Dazu wird jedoch bemerkt, daß sich mangels ausreichender Unterlagen genaue Angaben darüber nicht machen ließen.

Ein Vertreter des Reichsinnenministeriums erklärte es für unmöglich, eine Aufstellung aller für die Auseinandersetzung in Frage kommenden strittigen Vermögenswerte, nach Ländern geordnet und unter Ausschluß des reinen Privatvermögens, zu liefern. Dieser Meinung schlossen sich auch mehrere Ausschußmitglieder an. Abg. Freiherr v. **Richthofen** (Dem.) legte die Gründe für eine reichsgesetzliche Regelung der Abfindungsfrage dar. Die von den Kommunisten und Sozialdemokraten beantragte vollständige Enteignung der Fürsten sei nicht geeignet, eine Beruhigung zu bringen und entspreche nicht der Gerechtigkeit.

Abgeordneter Dr. **Barth** (Dnl.) erklärte, für die deutschnationalen Mitglieder des Ausschusses sei sowohl der kommunistische als auch der demokratische Antrag grundsätzlich unannehmbar. Der Antrag auf entschädigungslose Enteignung verstoße gegen alle Grundsätze des Rechtsstaates. Der demokratische Antrag verstoße, da er unzweifelhaft Privateigentum enteignen wolle, gegen Artikel 153 der Reichsverfassung und würde durch die beantragte Abschneidung des Rechtsweges eine Rechtsverweigerung bedeuten. Der demokratische Entwurf bedeute schließlich einen Eingriff in die Zuständigkeit der Länder und stehe im Widerspruch zu der föderativen Verfassung des Reiches. Auch der Kompromißantrag erscheine nicht annehmbar. Seine Fraktion sei bereit, an einer Regelung mitzuwirken, die eine wirkliche Rechtsregelung sei.

Abg. **Schulte** (Ztr.) wies in einer kurzen Erklärung die in der Presse ausgesprochene Meinung zurück, daß der Kompromißantrag ein Entwurf der Regierung sei. Der Antrag sei gestellt worden, als die Regierung noch gar nicht gebildet gewesen sei.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte beschloß der Ausschuß, am Donnerstag und Freitag dieser Woche Sitzungen abzuhalten.

Volksbegehren und Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.

Berlin, 9. Februar.

Nach einer Mitteilung des „Vorwärts" beschäftigte sich der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in eingehender Beratung mit der Durchführung des Volksbegehrens und des Volksentscheides über die entschädigungslose Enteignung der früher regierenden Fürsten. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der zwar betont wird, daß es sich hierbei um eine politische Angelegenheit handele, deren Führung den politischen Parteien obliege, in der jedoch alle Verbände und Gewerkschaftsmitglieder aufgefordert werden, alle Kräfte miteinzusetzen, um dem Volksbegehren und gegebenenfalls dem Volksentscheid zu einem eindrucksvollen Erfolge zu verhelfen. Für die Aufbringung der erforderlichen Mittel empfiehlt der Bundesausschuß den Parteien die Einleitung von Sammlungen, an denen sich zu beteiligen der Ausschuß allen Gewerkschaftsmitgliedern zur Pflicht macht.

Deutschlands Reparationszahlungen im Januar.

Berlin, 9. Februar.

Nach dem Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen hat Deutschland im zweiten Annuitätsjahre bis zum 31. Januar 1926 insgesamt 431 821 723,27 Mark gezahlt. Davon entfallen auf den Januar 1926 90 420 730,71 Mark. In dieser Summe sind für 256 606 438 Mark bezw. 51 280 519 Mark Sachlieferungen enthalten. Es erhielten Frankreich im zweiten Annuitätsjahre zum 31. Januar 1926 222 447 538 Mark, im Januar 1926 allein 46 453 404 Mark, England 88 059 399 Mark bezw. 18 648 829 Mark, Italien 23 933 497 bezw. 2 359 415 Mark und Belgien 43 013 510 bezw. 8 212 848 Mark. Der Barbestand am 31. Januar 1926 betrug 84 834 400,40 Mark.

Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums bei der Reichsbahn.

Berlin, 9. Februar.

Von zuständiger Seite erfährt WTB.: Immer wieder taucht in der Oeffentlichkeit und im Reichstag die Behauptung auf, die Reichsbahngesellschaft beabsichtige, das Berufsbeamtentum zu beseitigen, und immer sieht sich die Reichsbahngesellschaft genötigt, dieser Behauptung entgegenzutreten. Schon die Tatsache, daß es bei Durchführung des Dawesplanes gelungen ist, anstelle von Angestellten den Reichsbahnbeamten zu schaffen, sollte genügen, diese Behauptungen zu entkräften. Nunmehr wird die Absicht der Reichsbahngesellschaft, die hinsichtlich der Kündbarkeit und Unkündbarkeit bei den ehemaligen Länderbahnen bestehenden Verschiedenheiten durch eine für die gesamte Reichsbahn einheitliche Regelung zu ersetzen, erneut zum Vorwand für die Wiederholung der gleichen Behauptung aufgegriffen. Mit dieser Absicht ist indessen eine Entrechtung der Beamten keineswegs verbunden. Sie bezieht sich ausschließlich auf neu anzustellende Beamte, tastet also die bestehenden Rechte auch nicht eines einzigen bereits im Dienst befindlichen Reichsbahnbeamten in irgendeiner Weise an. Den vorhandenen Beamten wird nichts genommen werden, im Gegenteil, tausende von Beamten werden durch die beabsichtigte Neuregelung besser gestellt als bisher.

Die Nachentschädigungsaktion.

Berlin, 9. Februar.

Im Reichstagsausschuß für Entschädigungsgesetze führte der **Präsident des Reichsentschädigungsamtes** aus, daß eine Beschleunigung der Nachentschädigungsaktion mit den vorhandenen Arbeitskräften nicht möglich sei. Weitere Mittel als die für 1925 noch bewilligten und für 1926 noch zu bewilligenden insgesamt 100 Millionen Mark könne das Reichsfinanzministerium nicht zur Verfügung stellen. Ohne Berücksichtigung der Wünsche der Interessenvertreter bleibe ein Defizit von 60 Millionen Reichsmark. Die Altersbeihilfen würden darüber hinaus zwei Millionen Mark jährlich erforderlich machen, die Rückkehr zu der sogenannten wohlwollenden Praxis weitere fünfzig Millionen, die Gewährung von Mittelstandskrediten 200 Millionen und eine Erhöhung der Wiederaufbaudarlehen etwa 20 Millionen Mark. Zu solchen Aufwendungen sei das Reich zurzeit nicht imstande.

Der Ausschuß vertagte sich, ohne Beschlüsse zu fassen.

Kriminalassistent Rothe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 9. Februar.

Im Holzmann-Bartels-Prozeß verurteilte das Gericht den Angeklagten Kriminalassistenten Rothe wegen Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Ferner wird ihm die Fähigkeit, öffentliche Aemter zu bekleiden, für die Dauer von drei Jahren abgesprochen. Die Bestechungssumme von 300 Mark wird der Staatskasse für verfallen erklärt. In der Begründung führte Landgerichtsdirektor Schultze aus, als mildernden Umstand habe das Gericht dem Angeklagten zugute gehalten, daß er Holzmann nicht gewachsen gewesen sei; denn dieser sei ein ganz besonders geriebener Mann.

Brüssel, 9. Februar.

Der aus dem Prozeß gegen Bartels bekannte Russe Holzmann wurde gestern hier verhaftet. Der Auslieferungsantrag dürfte baldigst gestellt werden.

Minister Severing über den Fememordprozeß.

Bielefeld, 8. Februar.

Der preußische Innenminister Severing nahm in einer Rede in Bielefeld auch zum Fememordprozeß Stellung. Er sagte u. a. „Wenn auch die Richter in Moabit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen haben, wenn auch noch nicht sicher festzustellen ist, welche Organisationen und Personen die intellektuelleen Anstifter sind — um eine Erörterung dieser Dinge werden die Schuldigen nicht herumkommen. Wir werden nicht ruhen, bis die restlose Aufklärung erfolgt ist. Ich hätte in Moabit als Sachverständiger auftreten können. Sie werden nicht von mir verlangen, der ich als Minister an das Amtsgeheimnis gebunden bin, Ihnen hier Aufklärung zu geben, zudem lege ich Wert darauf, von dem Richter befragt zu werden; doch bin ich der Meinung, daß eine öffentliche Erörterung der Fememordangelegenheit Deutschlands Ansehen in der Welt nur fördern und die Atmosphäre im Innern nur entgiften kann.

Provisorisches deutsch-französisches Zollabkommen in Sicht.

Berlin, 9. Februar.

Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien" will erfahren haben, daß auf folgender Grundlage ein provisorisches Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland geschlossen werden soll: Frankreich erhält für die Einfuhr seiner Frühgemüse nach Deutschland gewisse Zollermäßigungen für die Zeit vom 1. März bis 31. Mai. Deutschland erhält als Gegenleistung für die Zeit vom 1. März bis 30. Juni Zollermäßigungen für die Einfuhr von Medikamenten, elektrischen Apparaten und Möbeln.

Frankreichs Verluste im Weltkriege.

Paris, 9. Februar.

Der frühere Direktor des Pariser Statistischen Amtes, Cadoux, veröffentlicht eine Statistik über die französischen Kriegsverluste. Bei einer Bevölkerung von 39 600 000 Mann hatte Frankreich insgesamt 8 140 000 Mann mobilisiert. Davon sind gefallen 1 363 000 Mann, das ist ein Sechstel der mobil gemachten Truppen, ein Siebtel der männlichen Bevölkerung Frankreichs und ein Zwanzigstel seiner gesamten Bevölkerung. Von den gesamten kriegführenden Armeen entfällt nach dieser Statistik ein Toter auf je 28 französische Einwohner, auf jeden 35. in Deutschland, auf jeden 50. in Oesterreich-Ungarn, auf jeden 66. in England, jeden 79. in Italien, jeden 107. in Rußland und jeden 2000. in Amerika.

Neue Schwierigkeiten in Frankreich.

Paris, 9. Februar.

In der französischen Finanzfrage sind neue Schwierigkeiten entstanden. Die Kompromißbesprechungen zwischen Briand und den Kartellparteien sind unterbrochen worden. Die Partei-Ausschüsse traten gestern zusammen und beschlossen, an dem Entwurf der Finanzkommission festzuhalten und alle Anträge der Regierung zurückzuweisen. Gleichzeitig wurde strengste Partei-Disziplin beschlossen. Durch diese Beschlüsse sowie durch den Zusammenschluß der Radikalen mit den Sozialisten hat sich die Lage stark zu ungunsten der Regierung verschoben. In der gestrigen Kammersitzung sind verschiedene Abstimmungen gegen die Regierung ausgefallen.

Politische Uebersicht.

+ **Generalmajor Severin.** Der Kommandant von Berlin, Oberst Severin, ist vom Reichspräsidenten zum Generalmajor befördert worden.

+ **Um den Reichstarif im Bankgewerbe.** Die Verhandlungen über die Verbindlichkeit des am 3. Februar gefällten Schiedsspruches, die vom Deutschen Bankbeamtenverein beantragt wurde, finden am 13. Februar im Reichsarbeitsministerium statt.

+ **Zusammentritt des vorbereitenden Ausschusses für die Wirtschaftskonferenz.** Wie der Korrespondent des „Journal des Debats" in Genf mitteilt, wird der vorbereitende Ausschuß für die Wirtschaftskonferenz am 26. April in Genf zusammentreten.

+ **Eine französische Ehrung für den belgischen König.** Auf Vorschlag Millerands hat die Akademie für politische Wissenschaften den König Albert von Belgien an Stelle des verstorbenen Präsidenten Wilson zum Ehrenmitglied ernannt.

Fünfte Kammermusik.

„Die Flamme lodert; lichter Schein
Durchbricht den düstern Eichenhain,
Und Weihrauchdüfte wallen ....."

Aber ach, die Düfte, die aus Johannes Weyrauchs Streichquartett op. 6 emporwallen, erinnern wenig an seinen Namen; sie sind weder fromm noch wohlriechend. Das tragende (oder leider auch nicht tragende) Kopfmotiv des einsätzigen Werkes wird man kaum als Beweis für musikalische Erfindungskraft ansprechen können, und was im weiteren Verlaufe aus ihm gemacht wird, ist der übliche atonale Molluskenbrei, bei dem man das Gefühl hat, daß genau so gut nach der ersten Seite Schluß gemacht werden kann wie nach der vierten. Alle Achtung, daß die Herren des Treichler-Quartetts nicht aus dem Takt kamen; mehr läßt sich über die Wiedergabe eigentlich nicht sagen.

Es folgte eine Musik für Bratsche und Klavier von Fritz Spieß als Uraufführung. Die ersten Takte ließen sich in der polyphonen Führung ihres nicht uninteressanten Themas gut an, aber es kam auch hier wie so oft: Das Folgende rechtfertigte die Erwartungen nicht. Merkwürdiger Fall: Wenn heute ein Opus „Musik für dieses und jenes" heißt, ist es meistens keine Musik. — Fritz Geistfeld mit der Bratsche und der Komponist am Klavier arbeiteten als zwar erfahrene, aber in diesem Falle machtlose Chirurgen, um der Totgeburt zum Leben zu verhelfen.

Bei den modernen Komponisten klafft Sinnlichkeit und Geistigkeit zusammenhanglos auseinander. Jene entlädt sich in zwecklos aufreizenden Rhythmen und kläglich gewundenen Kantilenen, diese feiert ihre Triumphe in raffiniert falsch klingender Polyphonie. Zu einer lebensfähigen Kunst werden wir erst kommen, wenn Sinnlichkeit und Geistigkeit wieder einen ganzen Menschen bilden. So war es in allen Zeiten künstlerischer Hochblüte. Warum ging gestern ein frohes Leuchten über alle Gesichter, als Mozarts Hornquintett folgte? Doch nicht nur aus musikalischer Bequemlichkeit! Sondern diese Musik strotzt von Geist und klingt doch gut; das ist das Geheimnis ihres ewigen Lebens. — Hier ist vor allem die wundervolle Durchführung der Hornpartie durch Claus Voß zu erwähnen. Selten hörte man noch in einem Kammerkonzert mit Bläsern eine so herrlich klingende Verschmelzung mit dem Streichquartett, eine so durchaus stilvolle Einfügung in den Geist der Kammermusik, eine so schlackenfreie Schönheit der Tonbildung. Mit Recht wurde der Künstler nach dem Vortrag des Werkes besonders gefeiert.

Und dann kamen auch die Herren Treichler, Wünsche, Geistfeld und Fränkle noch zu ihrem Recht. Das Streichquartett von Borodin, das sie spielten, verdiente schon an sich eine ausführliche Würdigung. Es weht ein eigenartig frischer und doch vornehmer Hauch aus dem Werk, fremdartig in seiner leisen östlich gefärbten Thematik, doch vertraut klingend in der feinen Durcharbeitung seiner an den deutschen Klassikern geschulten Polyphonie. — Wie sehr die künstlerischen Leistungen des Treichler-Quartetts sich vervollkommnen, merkt man jetzt immer häufiger an einer selbstsicheren Grazie des Vortrags, die hier alle vier Sätze, besonders aber den zweiten und vierten, in völliger Einheitlichkeit meisterte. Der Beifall war, gemessen an den nicht sehr zahlreichen Zuhörern, erfreulich stark.

R. E.

Philosophische Vorträge in Bochum.

Professor Dr. E. Horneffer: Giordano Bruno und Spinoza.

Vor einer noch weiter erheblich gewachsenen Hörerschaft entwickelte Professor Dr. Ernst Horneffer am Montag abend in der Loge die Ideen des Italieners Giordano Bruno und des Niederländischen Juden Spinoza und damit die ganze Gedankenwelt der Renaissance. Man sah die dem Christentum feindliche Kühnheit der Brunoschen Ideen, fußend auf den Entdeckungen des Kopernikus, über den er geistig noch weit hinauswuchs. Ein ganz neues Weltbild war in ihm groß geworden, das er mit seiner Seele erfüllte und mit Leidenschaft überall auf seinen Wanderungen durch fremde Länder verfocht, nachdem sein Orden ihn ausgestoßen hatte. Er starb in Rom den Tod auf dem Scheiterhaufen, verraten von seinem eigenen Freunde und Gönner. Er rief seinen Schergen das stolze Wort zu: Ihr spracht das Urteil über mich mit größerer Angst, als ich es empfange. Zweitausend Jahre nach der Hinrichtung des Sokrates fiel auch er dem Unverstand der Zeit zum Opfer, er, der in so vielem an große griechische Denker erinnerte, der aber heimatlos in der Welt umherirren mußte, weil er als Erster eine reine Scheidung suchte zwischen Theologie und Philosophie und für die Wissenschaft freie Bahn verlangte. Er starb für seine Ueberzeugung von der Unendlichkeit der Welt. Sein Weltbild, das er als Philosoph erschaute, zeigt eine verblüffende Uebereinstimmung mit dem, das später die exakte Wissenschaft ergründen und beweisen konnte. Dabei haben sich die Denker der Renaissance nicht etwa loslösen wollen von der christlichen Ueberlieferung, sondern stets Gott als Mittelpunkt und Ziel ihres Forschens betrachtet. Trotz seines geradezu schwärmerischen Optimismus blieb Bruno wohl der unglücklichste Mensch; er trug aber alles mit hoher seelischer Schwungkraft, weil in ihm das Wissen von der Größe und unendlichen Schönheit der Allwelt lebte, die ihn bis zum Ende aller

Ueber das Erstarren des deutschen Protestantismus hinweg führte der Weg vorbei an Descartes und Bacon zu Spinoza, dem Nachfolger der Pythagoräer, der wohl, ausgestoßen aus der jüdischen Gemeinde seines Landes, zu einer tiefen Gottes- und Weltbetrachtung kam und sie in einem mathematischen System zu begründen suchte. Auch er forderte unbedingte Freiheit der geistigen Bewegung, wissenschaftliche Toleranz. Er mußte sein Brot schließlich als Glasbläser verdienen. Nicht nur alle Kirchengemeinschaften stellten sich gegen ihn, noch ehe sein größtes Werk, die Ethik, erschienen war, sondern auch die Wissenschaft zog gegen ihn zu Felde. Und doch suchte auch dieser Mann die rechte Gotteserkenntnis und lebte in ihr. Er wurde der einsamste Mensch seines Zeitalters und hat doch ein unvergängliches Werk hinterlassen. Der Vergleich, den der Redner mit Christus beliebte, konnte stark fesseln. Er war der Erste, der die überlieferten Kirchenbücher aus der wissenschaftlichen Beweisführung heraushob und ihren erbaulichen Charakter betonte. Erst zweihundert Jahre später setzte die liberale Theologie mit der Bibelforschung ein und kam zu ähnlichen Schlüssen wie Spinoza. Und in welcher Art dieser Mann, der die Menschen lehren wollte, jeder Leidenschaft zu entsagen und der reinen Vernunft zu leben, weil sie göttlich sei, während die Leidenschaften von Gott entfernen, Goethe in vielen Werken, im Faust, beeinflußt hat, läßt sich hier nur andeuten. In wahrer Schönheit wußte der Vortragende aber die verbindenden Fäden zu einem wahren Kunstwerk zu verknüpfen. Spinoza, der die Leidenschaften überwand, hat Goethe, den die Leidenschaften oft zu zersprengen drohten, als Meister gelehrt, sich zu bezähmen und ihn vor dem Abgrund des Selbstmordes gerettet. Nächste Woche wird der Redner mit den großen deutschen Denkern beginnen.

M. F.

= **Professor Graf von Baudissin †.** In Berlin ist im Alter von 73 Jahren der Professor der Theologie an der Berliner Universität Wolf Graf v. Baudissin gestorben.

= **Eine Händelaufführung in Münster.** Am 21. Februar d. J. findet in der Stadthalle zu Münster i. W. die szenische Uraufführung des Händelschen Oratoriums „Theodora" statt. Die Inszenierung liegt in den Händen des als Händelinszenator namhaften Intendanten Dr. Hanns Niedecken-Gebhard, die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg inne. Tags zuvor bringt Hans Holtorf a. G. am Theater der Stadt Münster den Shakespeareschen „Sommernachtstraum" in völlig neuer Inszenierung heraus.

= **Stadttheater.** Am Freitag findet die Erstaufführung des Trauerspiels „Herodes und Mariamne" statt. Für die Regie zeichnet Hans Hinrich, die Bühnenbilder entwarf Heinrich Holste, in den Titelrollen sind beschäftigt Adele Schönfeld und Dr. Werner Kurz.

= **Kunstverein Bochum.** Am morgigen Donnerstag wird Professor Dr. Georg Biermann (Berlin), ein anerkannt glänzender Redner, in einem Lichtbildervortrag über Lovis Corinth sprechen, ein Thema, das den Zuhörern besonders willkommen sein dürfte. Im Anschluß daran wird die diesjährige Hauptversammlung durch einen Gesellschaftsabend (zwangloses Beisammensein) mit Verlosung wertvoller Kunstblätter unter den Mitgliedern abgehalten.

Annahme der Umgemeindungsvorlage im Landtag.

Berlin, 9. Februar.

Der preußische Landtag überweist ohne Aussprache einen sozialdemokratischen Antrag dem Hauptausschuß, wonach zur Vermeidung der Erwerbslosigkeit bereits jetzt ein namhafter Teil der im neuen Haushaltsplan vorgesehenen Mittel für öffentliche Bauten und außerdem für die Finanzierung des Wohnungsbaues vorschußweise den kommunalen Verbänden ein Betrag von 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden soll. Ohne Aussprache findet ferner Annahme der Antrag des Ostausschusses, daß alle in Oberschlesien durch Aufruhr und Polneinfälle verursachten Personen- und Sachschäden auch bei verspäteter Anmeldung in hohem Maße als Reichsschuld anerkannt werden und daß die Zahlung der Personen- und Sachschäden und der Wiederaufbauvorschüsse, gleichviel, ob die Geschädigten Flüchtinge oder Aufruhrgeschädigte sind, aufs äußerste beschleunigt wird. Die aus dem Hultschiner Ländchen Vertriebenen sollen den anderen Flüchtlingen in der Behandlung völlig gleichgestellt werden. Weiter wird ein Antrag des Handelsausschusses angenommen, der einen sozialdemokratischen Antrag dahin ändert, daß das Staatsministerium ersucht wird, im Benehmen mit der Reichsregierung alle Anstrengungen zu machen, um spekulativen Stillegungen auf gesetzlichem Wege vorzubeugen. Auch der Zentrumsantrag, die zweite Rate der Saatgutkredite bis nach der Ernte dieses Jahres der Landwirtschaft zu stunden, wird angenommen.

Das Haus tritt dann ein in die Beratung der Vorlage über

die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Berichterstatter Abg. **Schmid** (Düsseldorf, D. V. P.) erklärt, in den Verhandlungen des Gemeindeausschusses sei beanstandet worden, daß die Vorlage nicht die Gesamtheit der erforderlichen Grenzverhältnisse regele. Man sei jedoch zu der Entscheidung gekommen, daß ein schrittweises Vorgehen notwendig sei. Die Vertreter der Staatsregierung hätten im Ausschuß betont, daß in absehbarer Zeit weitere Umgemeindungsvorlagen der gesetzgebenden Körperschaft zugeleitet werden sollten, und daß im besonderen das Problem der Restkreise möglichst bald einer Lösung zugeführt werden solle. Die große Mehrheit des Ausschusses habe sich jedoch in der allgemeinen Beurteilung auf den Boden der Regierungsvorlage gestellt. Es müsse geprüft werden, ob die einzelnen leitenden Gesichtspunkte des Regierungsentwurfes anzunehmen seien; darunter gehöre vor allem die Erwägung, daß möglichst die Arbeitsstätte und die Wohnstätte in einer Gemeinde liegen müßten, was nicht zuletzt auch Vorteile auf verwaltungstechnischem Gebiete berge. Im Interesse der Wahrung der finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden sei es unmöglich, einer Kommune größere Gebiete zuzugestehen als es bei vernünftiger Beurteilung tragbar erscheine. Weiter spielte die Frage, ob man mehr auf eine einseitige Großstadtentwicklung hinarbeiten, oder die verschiedenen Möglichkeiten anderer Art berücksichtigen solle, eine Rolle. Die Mehrheit des Ausschusses habei dabei den Standpunkt eingenommen, daß auch Mittelstädte und Landgemeinden an sich durchaus geeignet seien, den besonderen Aufgaben gerecht zu werden. Der letzte allgemeine Gesichtspunkt sei der, daß die Entscheidungen in der Frage der Umgemeindungsprobleme

lediglich nach sachlichen Gesichtspunkten

zu treffen seien. Soweit es möglich gewesen sei, seien die Einzelanträge der interessierten Kreise und Körperschaften berücksichtigt worden. Ebenso seien auch die einzelnen Vorschläge des Regierungsentwurfes, abgesehen von einigen kleinen Grenzvorlagen, die Hattingen und Bochum besonders berührten, akzeptiert worden. Was bei Hattingen und Bochum nach der Vorlage noch zu lösen offen geblieben sei, was als Restkreis nun bestehe, solle im Zusammenhang mit anderen Restkreisen, mit Gebieten bei Dortmund usw. in einer neuen Vorlage behandelt wreden. Der Ausschuß empfehle dem Plenum eine Entschließung zur Annahme, in der das Staatsministerium ersucht wird, im besonderen in eine Prüfung der Restkreise einzutreten und dem Landtag gegebenenfalls eine Vorlage über die Neugestaltung der in Frage kommenden Kreise zu unterbreiten. Er bitte um Annahme dieser Entschließung. Es sei die Meinung des gesamten Ausschusses, daß man bei der kommunalen Reform die Interessen der Beamten und Angestellten, die so manches Schwere in den letzten Jahren auf sich genommen und den Ruhrkampf durchgemacht hätten, berücksichtigt werden müßten. Es sei infolgedessen bei diesem Abschnitt des Entwurfs eine neue Bestimmung hineingekommen, in der besonders auch die Angestellten ausdrücklich erwähnt seien. Es scheine in der Oeffentlichkeit noch eine gewisse Unklarheit über die Versetzung der durch die Umgemeindung betroffenen Beamten zu bestehen. Es sei selbstverständlich, daß dabei

keiner Gemeinde Unbilligkeiten zugemutet

werden sollten. Die materiellen Gesichtspunkte sollten vielmehr in einem Auseinandersetzungsverfahren und einem Schiedsverfahren zwischen den Betroffenen geklärt werden. Die Rechtsnachfolger der bisherigen Gemeinden würden sich da untereinander verständigen müssen. Es sei in der Vorlage für Beamte und Angestellte ein besonderes Zuweisungsverfahren vorgesehen, nach dem für den Fall, daß sich in einer Kommune infolge der Umgemeindung ein Mehrbedarf an Personal herausstelle, in erster Linie und zwar mindestens bei Besetzung jedes zweiten Postens die von der Umgemeindung betroffenen Beamten und Angestellten berücksichtigt würden. Dann nimmt der Berichterstatter Bezug auf die Stellung des Zentrums bezüglich der Wahrung der kirchlichen Belange. Obwohl das Gesetz sage, daß die kirchlichen Grenzen unverändert bleiben sollten, werde sich praktisch eine große Nachwirkung der Umgemeindungen auch auf die Kirchengemeinden zeigen. Die kirchlichen Behörden hätten aber, um die so schwierigen Arbeiten nicht noch mehr zu erschweren, von der Geltendmachung ihrer Belange abgesehen. Die staatlichen Behörden würden versuchen, bei notwendigen Veränderungen der Pfarrsysteme ihrerseits Erleichterungen zu schaffen und andererseits die Kirchengemeinden, die durch die Umgemeindung gefährdet würden, materiell zu unterstützen: Zum Schluß betonte der Berichterstatter, daß eine Arbeit von außerordentlichem Umfange geleistet worden sei, die besonderer Anerkenung bedürfe. (Zustimmung.) Er bitte darum, die Vorlage möglichst einmütig nach den Ausschußbeschlüssen anzunehmen.

Von der kommunistischen Fraktion ist inzwischen ein Abänderungsantrag eingegangen. Dieser Antrag will die Bestimmung streichen, nach der die Landgemeinde Bergen des Landkreises Bochum mit der Stadtgemeinde Bochum vereinigt werden soll. Er will die Landgemeinde Bergen mit der Stadtgemeinde Herne vereinigen.

Die Lösung der Streitfragen.

Abg. Dr. v. **Waldhausen** (Dnl.) beschäftigt sich als zweiter Berichterstatter zunächst mit der Stellung des Ausschusses zur Frage der Mittelstadt Wattenscheid. Er hebt hervor, daß im Ausschuß im wesentlichen der Regierungsentwurf angenommen worden sei, obwohl hinsichtlich der zukünftigen Leistungsfähigkeit der Stadt nicht geringe Bedenken bestanden hätten. Diese habe man zum Teil dadurch behoben, daß man entgegen der Regierungsvorlage die Kruppschen Zechenanlagen „Hannover III/IV" zu Wattenscheid geschlagen habe, während sie nach dem Regierungsentwurf nach Bochum kommen sollten. Entsprechend der Regierungsvorlage habe die Mehrheit des Ausschusses das Walzwerk und die Zeche „Engelsburg" der Stadt Bochum zugesprochen. Die Gemeinde Weitmar rage mit ihrem Gebiet schon heute in die Stadt Bochum hinein, sie sei baulich schon mit ihr verbunden und steuerlich so schwach geworden, daß eine Aufrechterhaltung der Selbständigkeit Weitmars nicht in Frage komme. Auch die Gemeindevertretung habe infolgedessen beschlossen Weitmar nach Bochum eingemeinden zu lassen. Bei der Gemeinde Hordel sei der Streitpunkt die Kolonie und die Zeche „Hannover I/II", die in Eickel direkt an der Grenze gelegen seien. Obwohl der der Wunsch der Zechenverwaltung durchaus verständlich sei, die Kolonie mit in die Gemeinde hineinzubringen, habe davon Abstand genommen werden müssen. Der Rest des Kreises Gelsenkirchen (Gemeinde Röhlinghausen, Amt Wanne und Eickel) solle zu einer neuen kreisfreien Stadtgemeinde Wanne-Eickel zusammengeschlossen werden. Die neue Mittelstadt Wattenscheid werde etwa 50 000, Wanne-Eickel werde etwa 90 000 Einwohner haben.

Abg. **Klupsch** (Soz.) berichtet über den Abschnitt Recklinghausen und Gerthe. Der Ausschuß sei den Anregungen aus allen Bevölkerungsschichten gefolgt, um die Gemeinden Ickern und Habinghorst zu einer Gemeinde zusammenzuschließen. Er bittet um Annahme der Vorschläge.

Abg. Frau **Giese** (Z.) ersucht den Landtag, in seiner Stellungnahme zu der Vorlage der Stellung von Recklinghausen als seit Jahrhunderten stehender Träger deutscher Kultur und Wirtschaft gerecht zu werden.

Innenminister Severing

führt aus, schon früher seien dem preußischen Gemeindeausschuß ähnliche gut vorbereitete Vorlagen zugangen. Diese hätten aber nicht immer ein so erfreuliches Ergebnis gehabt wie der gegenwärtig beratene Gesetzentwurf, von dem man sagen könne, daß er von allen im Ausschuß vertretenen Parteien sozusagen en bloc angenommen worden sei. Wenn dieses erfreuliche Ergebnis erreicht worden sei, dann sei es nicht zuletzt ein Verdienst des Vorsitzenden, des Berichterstatters und sämtlicher Mitglieder des Ausschusses, die sich in ihrer Haltung nicht hätten beirren lassen von den vielen Einsprüchen, die aus vielen Orten der einzugemeindenden Bezirke an sie gelangt seien. Kaum habe die Vorlage, wenn er sich gestatten dürfe, sich so auszudrücken, im Embryo vorgelegen und kaum sei die Absicht einer Umgemeindung in großem Umfange in die Oeffentlichkeit gedrungen, als auch schon eine Flut von Deputationen, Eingaben usw. eingesetzt habe, die im Laufe der Zeit immer mehr angeschwollen sei. Diese Wallfahrt nach Berlin habe ihn (den Minister) manchmal am Zustandekommen des Gesetzes zweifeln lassen. Er könne sich deshalb heute, wo das gewaltige Werk zum Abschluß gebracht werde und wo ein großes Stück Arbeit hinter allen Beteiligten liege, nicht versagen, dem Gesamtausschuß für seine Arbeit den Dank des Ministeriums auszusprechen. Wenn nun das Gesetz verabschiedet werde, so sei doch nicht daran zu zweifeln, daß

noch manches an ihm verbesserungsbedürftig

sein werde. Vor allem werde man mit tödlicher Sicherheit immer und immer wiederkehrend die Redensart hören, das Gesetz sei nicht weitgehend genug. Man habe solche Worte schon im Hause selbst gehört, und sie hätten schon eine Wirkung gehabt. Noch größer aber werde die Wirkung solcher Worte sein, wenn sie in die Oeffentlichkeit kämen, z. B. gebe es Männer, die da glaubten, man könne in der Tat schon heute eine Großstadt schaffen, die etwa im Westen an Dortmund, im Norden an die Emscher grenze. Solche Pläne hätten zur Schaffung eines „Ruhr-Berlin" führen müssen. Ein solcher Koloß, wie Berlin, im Ruhrbezirk würde die großen im Ruhrgebiet liegenden und ihrer Erfüllung harrenden Aufgaben nicht fördern, sondern eher hindern und stören. Das Staatsministerium habe auch die Verpflichtung, zu prüfen, wie die Organisationsformen den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht würden. Der Minister verweist dann auf verschiedene Kritiken, die mit Bezug auf den Gesetzentwurf der Umgemeindung ganz besonders aus dem Lager der Oberbürgermeister verschiedener Städte gekommen seien. Er habe dabei besonders auch die Verpflichtung gehabt, dem Gedanken entgegenzutreten, als ob eine Verschwendung seitens der Städte getrieben worden sei. Er möchte annehmen, daß, soweit die Kohlenproduktion in Betracht komme, eine Umstellung in nächster Zeit in großem Umfange vorgenommen werden müsse. So lange dieser Entwicklungsprozeß aber noch nicht abgeschlossen sei, könne man nicht heute schon Organisationsformen für die Gemeinden festsetzen, die wahrscheinlich durch diesen Entwicklungsprozeß in kurzer Zeit überholt würden.

Das Ziel der Vorlage

müsse sein, zu versuchen, die kommunalen Aufgaben mit den Forderungen größter Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen. Das sei dem Ausschuß leidlich gelungen. Die beschlossenen Abänderungen seien getroffen nicht nur im Interesse der Gemeinden, sondern auch im Interesse der Wirtschaft.

Abg. **Sobottka** (Komm.) betont, nicht nur die Gesichtspunkte der Steuererleichterung für die Großindustrie seien bei den Eingemeindungsplänen vorherrschend gewesen, sondern auch der Wunsch, die Grenzen so zu ziehen, daß starke Vertretungen der Arbeiterschaft auseinandergerissen würden, damit der Einfluß der Arbeitnehmer auf die Kommunalpolitik möglichst geschwächt werde. Der Redner setzt sich dann ausführlich für den kommunistischen Antrag ein, der die Landgemeinde Bergen nicht nach Bochum geben, sondern mit der Stadtgemeinde Herne vereinigen will.

Damit schließt die allgemeine Besprechung. Von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten ist ein Antrag auf en bloc-Annahme der Vorlage eingegangen. Alle kommunistischen Abänderungsanträge werden gegen die Antragsteller abgelehnt. Das Gesetz wird in zweiter Lesung en bloc angenommen, ebenso in dritter Lesung und in der Schlußabstimmung. Der Landtag ist damit einverstanden, daß eventuell Aenderungen rein redaktioneller Art noch nachträglich vorgenommen werden düfen.

Das Haus verabschiedet dann noch ohne wesentliche Aussprache den Entwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer des Polizeikostengesetzes gegen die Stimmen der Kommunisten.

Hierauf vertagte sich der Landtag auf Dienstag, den 23. Februar.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung in Weitmar.

x **Weitmar,** 10. Febr. Gestern nachmittag fand im Waldschlößchen eine Sitzung der Gemeindevertreter unter Vorsitz des Amtmanns Faßmann statt. Zu Anfang der Sitzung, der ersten in diesem Jahre, wünschte der Amtmann, daß im neuen Jahre eine wirtschaftliche Gesundung eintreten möge. Die Erwerbslosen hatten einen Dringlichkeitsantrag auf weitgehende Unterstützung gestellt. Die Dringlichkeit wurde anerkannt. Die Tagesordnung umfaßte 38 Punte. Seit November v. J. ist keine Sitzung abgehalten worden. Walpersdorf begründete den Antrag der Erwerbslosen. Amtmann Faßmann erklärte die Stellungnahme der Verwaltung zu den Anträgen. Weitmar habe bei ungefähr 1000 Anträgen auf Ruhrkampfentschädigung 57 bis 60 000 Mark erhalten. Von der Gemeinde sind an die Erwerbslosen bis jetzt 7350 Zentner Kohlen verteilt Gv. Hinz befürwortete die Anträge der Erwerbslosen, soweit dieselben gesetzlich zulässig sind, und soweit Mittel vorhanden oder flüssig gemacht werden können. Er beantragte Ueberweisung des Antrages an den Finanzausschuß. Der Amtmann erklärte, daß Anleihen für diese Zwecke nicht genehmigt würden; eine Erhöhung der Steuersätze sei nicht möglich. Es solle aber alles getan werden, um den Notleidenden zu helfen. Gv. Matzei stellte die Vermögensverhältnisse der Gemeinde als nicht so schlecht hin. Einer Schuldenlast von 1,5 Millionen Mark stehe ein Vermögen von rund 9 Millionen Mark gegenüber. Der Amtmann stellte die angegebenen Zahlen richtig. Das Vermögen einschließlich Schulen usw. betrage rund 4 Mill. Mark Gv. Stein warf dem Amtmann vor, die Lage der Gemeinde Weitmar zu pessimistisch zu beurteilen. Hierauf wurde vom Amtmann erwidert, daß er darauf verzichte, in der Oeffentlichkeit die Ausführungen des Gv. Stein zu widerlegen wie z. B. über den Zinsendienst; er halte seine Ansicht bezüglich der schlechten Finanzlage der Gemeinde nach wie vor aufrecht. Der Antrag wurde dann dem Finanzausschuß überwiesen. Um 6 Uhr wurde erst in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Der unentgeltliche Erwerb von Bürgersteigflächen verschiedener an der Hattinger bezw. Essener Straße liegenden Straßen wurde zugestimmt. Die Baugenossenschaft Bochum und Umgebung hatte einen Antrag auf Herabsetzung des Zinsfußes für die Hauszinssteuerhypothek von 108 000 Mark gestellt. Der Antrag wurde zurückgestellt, um einen ähnlichen Beschluß der Bochumer Stadtverordnetensitzung am Freitag abzuwarten. Die Verpachtung des früheren Lebensmittelschuppens bei dem Sägewerk wurde auf Vorschlag der Baukommission abgelehnt. Der Schuppen soll vom Bauamt als Lagerschuppen benutzt werden. Für den Arbeiter-Samariter-Bund wurde ein Zuschuß von 150 Mark bewilligt. Die Gemeinde beabsichtigt, bei der Amtssparkasse eine Anleihe von 50 000 R.-M. zwecks Einzahlung der zweiten Hälfte der Gemeindebeteiligung an dem Aktienkapital der Kommunalbank aufzunehmen. Die Gemeindevertretung stimmte der Aufnahme der Anleihe zu. Die Berufsschulbeiträge für 1925 wurden wie folgt festgesetzt. Für jeden Arbeitnehmer hat der gewerbetreibende und nicht gewerbetreibende Arbeitgeber eine Umlage von 4.50 Mark zu zahlen. Freiwillige Schüler haben einen Betrag von 20 Mark zu zahlen. Der Beratungspunkt Notstandsarbeiten, mit dem die Herstellung eines Sportplatzes in Weitmar-Nord verbunden ist, wurde in die geheime Sitzung übernommen. Soweit sich der Amtmann dazu ausgelassen hatte, ist zu entnehmen, daß die Gemeinde Weitmar von der Regierung in Arnsberg einen größeren Geldbetrag für Notstandsarbeiten erhalten hat. Es würden ungefähr 140 Mann beschäftigt werden können. Die Wirte hatten einen Antrag auf Aufhebung der Getränkesteuer gestellt. Diese wird ab 1. Februar aufgehoben. Dem Bergarbeiterverband wird für die Tage vom 22. bis 24. Mai der Kirmesplatz zu einem Bezirksfest überlassen. Der Reinertrag soll für bedürftige Verbandsmitglieder verwendet werden.

✚

jg. **Laer,** 10. Febr. Der Stahlhelm hält am Samstag, abends 8½ Uhr, im Lokale des Wirts Niggewöhner eine Werbeversammlung ab. (Siehe Vereinskalender.)

st **Querenburg,** 10. Februar. Die Auszahlung der Zusatzrenten der Kriegshinterbliebenen, sowie der Zuschüsse für Sozial- und Kleinrentner findet Donnerstag nachmittag von 3 bis 5 Uhr bei der Gemeindeverwaltung statt. — Der Kartenverkauf zu dem Bildungsabend (Balladen- und Lieder-Abend) am Samstag, den 13., abends 8 Uhr, gestaltet sich recht lebhaft. Es empfiehlt sich daher, sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu sichern, zumal der Kassenpreis 0,75 Mark beträgt. Es steht ein hochkünstlerischer Abend bevor. Bekanntlich kommen die Mitglieder des Bochumer Stadttheaters, die Herren Busch, Hohberg und Lessing, um uns rezitatorische, Gesangs- und Vorträge auf dem Flügel darzubieten.

() **Querenburg,** 9. Februar. Der „Stahlhelm" hält am Sonntag, den 14. Februar, im Lokale des Wirts Schneider, eine Werbeversammlung ab. (Siehe Vereinskalender.)

Aus dem Landkreis Hattingen.

() **Hattingen,** 9. Februar. Eine von den Vertretern der Gemeinde Niederbonsfeld einberufene Volksversammlung bedauerte, daß bis jetzt von keiner Stelle ein Weg angegeben worden ist, der ein wirklich wirksames Mittel gegen die Zerschlagung des Kreises bedeutet. In der Versammlung wurde mit aller Entschiedenheit dagegen Stellung genommen, daß die Gemeinde Niederbonsfeld den Landkreis Bochum oder Schwelm angegliedert würde. Die wirtschaftliche Angliederung an Langenberg sei eine Selbstverständlichkeit. Die Versammlung nahm mit großer Mehrheit folgende Entschließung an: 1. An den Gemeinde-Ausschuß des preußischen Landtages in Berlin: Sollte wider Erwarten der Landkreis Hattingen in seiner jetzigen Gestalt nicht erhalten bleiben können, so wünscht die Bevölkerung von Niederbonsfeld, daß die Gemeinde der natürlichen und wirtschaftlichen Lage entsprechend nach Langenberg eingemeindet wird. 2. Die Gemeindevertretung wird beauftragt, mit der Stadt Langenberg zwecks Eingemeindung in Verbindung zu treten.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

□ **Höntrop,** 9. Febr. Am Sonntag fand bei Fritz Wegmann die Generalversammlung des Mietervereins Ortsgruppe Höntrop statt. In längeren Ausführungen gab der Vorsitzende Wolf einen Rückblick auf die Tätigkeit und die Erfolge des Mieterschutzvereins in Stadt und Amt, sowie einen Bericht über den Mietertag von Rheinland und Westfalen in Witten. Kassierer Bodde erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht. Auf Antrag der Versammlung wurde der gesamte Vorstand durch Zuruf wiedergewählt. Es gehören diesem demnach folgende Mitglieder an: Erster Vorsitzender Franz Wolf, zweiter Kaspar Becker; Kassierer Theodor Bodde, Schriftführer Jakob Rohrbach, Revisoren August Heker und Frau Nölle. Als Vereinslokal wurde wieder Wegmann gewählt. Geschäftsführer Seide (Wattenscheid) hielt einen längeren Vortrag über „Aufgaben des Deutschen Mieterbundes in betreff des Wohnungsrechtes, Mietszahlung und Mieterschutzrecht". — Am 27. Januar dieses Jahres waren 25 Jahre vergangen, als von dem damaligen Pfarrer Pehle der Katholische Mütterverein Höntrop ins Leben gerufen wurde. 248 Personen ließen sich seiner Zeit aufnehmen. Als Präsides waren im Laufe der Jahre tätig: Pfarrer Pehle von 1901 bis 1911, Pfarrer Eckardt von 1911 bis 1924 und Pfarrer Thiemeyer seit 1924 bis heute. Als Präsidentinnen fungierten Frau Rektor Schütte und vom Jahre 1920 ab Frau Lehrer Jütte. Am Sonntag früh um 8 Uhr war feierliches Levitenamt mit Festpredigt und Generalkommunion in der Kirche, 2 Uhr 30 Festandacht mit Festansprache und Aufnahme neuer Mitglieder. Gleich nach der Festandacht in der Kirche fand die weltliche Feier bei Knappmann statt. Nach dem vorgetragenen Prolog und nach Gedichtsvorträgen von Kindern hielt Pfarrer Thiemeyer die Eröffnungsansprache, die mit dem Schmücken der 107 Jubilarinnen und Kaffeetrinken endete. Gemeinsame Gesänge und Gedichtvorträge wechselten, bei der der Generalpräses der katholischen Mättervereine, Klens, der die Festrede hielt, den Teilnehmern zunächst den Gruß der anderen Mättervereine überbrachte und daran anschließend das Wesen der Frau und Mutter beleuchtete. Der Schleierreigen und die theatralische Vorführung „Loni, das geraubte Grafenkind" fanden allgemeinen Anklang. Zum Schluß wurden noch einige lustige Stücke aufgeführt. — Am Montag fand morgens 7,40 Uhr noch eine Gedächtnisfeier in der Kirche für die verstorbenen Mitglieder statt.

Letzte Telegramme

Abbau der privaten Vorschulen in Preußen.

Berlin, 9. Februar.

Wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, haben die Vertreter der Unterrichtsverwaltungen der Länder Richtlinien über den Abbau der privaten Vorschulen und Vorschulklassen vereinbart, denen zufolge Ostern 1926 zum letzten Male Schulneulinge in die bestehenden privaten Schulen aufgenommen werden dürfen. Von Ostern 1927 ab soll dann stufenweise der Abbau beginnen, der bis Ostern 1929 überall durchgeführt sein soll.

Dampferzusammenstoß im Hamburger Hafen.

Hamburg, 9. Februar.

Der aus dem Vulkan-Dock II kommende, seewärts fahrende englische Dampfer „Clanhennoth" stieß mit dem amerikanischen Dampfer „Shoharie" zusammen. Der amerikanische Dampfer wurde an der Steuerbordseite getroffen und stark beschädigt.

Neue Wendung in der Mordsache Rosen.

Breslau, 9. Februar.

Nach Mitteilung der Breslauer Untersuchungsbehörde haben die weiteren Ermittlungen in der Mordsache Rosen zu dem Ergebnis geführt, daß aus dem als Mordwaffe angesehenen Revolver des Briefträgers Stock der tödliche Schuß auf den Professor Rosen nicht abgegeben worden ist. Damit erhält die Untersuchung eine neue Richtung, da die Waffenangelegenheit als Belastungsmoment gegen den jungen Stock fortfällt.

Die deutsch-österreichische Freizügigkeit.

Wien, 9. Februar.

In den nächsten Tagen beginnen voraussichtlich in Wien neue Verhandlungen über die Freizügigkeit der Oesterreicher in Deutschland und der Deutschen in Oesterreich. Es handelt sich vornehmlich um eine mildere Anwendung der Bestimmungen über Zuzug und Aufenthalt. Es hat den Anschein, als ob eine günstige Lösung in der Form in Aussicht steht, daß Oesterreich für deutsche Arbeitskräfte gewisse Erleichterungen gewährt und daß umgekehrt Deutschland österreichischen Arbeitern und Angestellten die Zuzugs- und Aufenthaltsbewilligung leichter ermöglicht.

Der Münchener Oberbürgermeister im Weißen Hause.

Washington, 9. Februar.

Der Erste Oberbürgermeister von München, Scharnagl, sowie der Stadtrat Humar und Rechtsrat Pfeiffer wurden heute vom Präsidenten Coolidge im Weißen Hause empfangen. Mittags fand zu Ehren der genannten ein Frühstück in der deutschen Botschaft statt, an dem verschiedene Mitglieder des Kongresses sowie der Bürgermeister und der Polizeipräsident von Washington teilnahmen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.





Olbrorfonn'6 Frühjahrs Einkäufe

Mit dieser Veranstaltung bringen wir die Preissenkung in Qualitätswaren zum klaren Ausdruck und sollte daher jeder Verbraucher die günstige Gelegenheit unseres Angebotes unbedingt wahrnehmen.

Weißwaren

Rohnessel ca. 80 cm breit, Westfälische Ware . . . Meter 0.58, 0.44, 0.35
Rohnessel ca. 140 cm breit . . . . . Meter 0.98 0.88
Rohnessel 160 cm breit, bekannte schwere Qualität . . . . . Meter 1.28, 1.10
Hemdentuch ca. 80 cm breit . . . . Meter 0.68. 0.58, 0.45
Maccotuch ca. 80 cm breit, für elegante Wäsche . . Meter 1.25, 0.98, 0.85
Rohköper ca. 80 cm breit gerauht . . . . . Meter 0.58
Gebleichter Cöper ca. 80 cm breit, ... Meter 0.95, 0.78
Cretonne ca 130 cm breit schwere Qualität . . . . . Meter 1.50
Cretonne ca. 160 cm breit . . . . . Meter 1.75
Haustuch ca. 150 cm breit . . . . . Meter 1.35
Haustuch ca. 160 cm breit . . . . . Meter 1.68
Halbleinen ca. 160 cm breit . . . . . Meter 2.25, 1.95
Bettdamast 130 cm breit, gestreift weiß . . . . . Meter 1.95, 1.65
Bettdamast 160 cm breit, weiß Blumenmuster . . . . . Meter 2.95, 2.45

Handtuchstoffe

Gerstenkorn ca. 40 cm breit, weiß Baumwolle mit Rand . Meter 0.32, 0.25
Gerstenkorn ca. 50 cm breit, Halbleinen . . . Meter 0.68
Gerstenkorn ca. 60 cm breit, Ia. Halbleinen . . Meter 0.85
Drell ca. 50 cm breit, weiß Baumwolle . . . . . Meter 0.58
Wischtuchgebild ca. 48 cm br. rot kariert, Baumw., Meter 0.39
Wischtuchgebild ca. 60 cm breit, Ia Halbleinen . . . . . Meter 0.75
Damast ca. 50 cm breit, Ia Halbleinen . . . . . Meter 0.85

Tischwäsche

Tischtücher 130/160 cm, halbleinen Jacquard 2.45
Tischtücher 115/150 cm, halbleinen Damast 3.50, 2.65
Tischtücher 130/200 cm, halbleinen Damast 4.50
Servietten 50/50 cm, halbleinen Drell . . . . . 0.65, 0.42 u, 0.33

Ein Posten Hemdenpassen in Klöppel und Klöppel mit Hohlsaum . . . . . Stck. 0.55, 0.25

Buntwaren

Schürzensiamosen ca. 115 cm breit . . . . . Meter 0.85
Schürzensiamosen ca. 115 cm breit, bekannte westfälische Ware . . . Meter 1.65, 1.25
Schürzendruck ca. 115 cm breit . . . . . Meter 1.45, 1.15
Bett-Kattune ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.78, 0.63
Bettsiamosen ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.85, 0.78
Schürzensatins ca. 80 cm br. in schöner Ausmusterung . . . . Meter 0.95
Bettdamast ca 130 cm breit, rot Blumenmuster . . . . . Meter 2.90
Bettdamast ca. 160 cm breit, rot, schwere glanzreiche Ware . . . . Meter 3.90
Zephyr ca. 70 cm breit, einfarbig oder gestreift . . . . . Meter 0.58
Zephyr ca. 80 cm breit, helle Streifen für Oberhemd. Meter 0.95, 0.75
Perkal ca. 80 cm breit, schwere Qualität . . . . . Meter 0.75, 0.55

Bettwäsche

Kissenbezüge aus schwerem Rohnessel 0.78
Kissenbezüge glatt, Ia Hemdentuch 0.95
Kissenbezüge feinfädig Hemdentuch ausgenäht . . . 0.95
Kissenbezüge Ia Hemdentuch, festoniert 1.95, 1.45
Kissenbezüge Ia Hemdentuch, mit Stickerei 2.25
Paradekissen mit Klöppeldurchsatz und Spitze 2.95
Paradekissen mit Feston-Einsatz-Spitzen 5.50
Bettücher 160/210 cm, Ia Nessel 2.60
Bettücher 160/225 cm, Ia Nessel 2.90
Bettücher 160/225 cm, aus schwerem Haustuch, 3.95, 3.45
Bettücher 160/225 cm, Halbleinen 5.80, 4.50
Bettbezüge 140/200, Ia Nessel 4.90, 3.85
Bettbezüge 160/200 cm, Ia Nessel 5.75, 4.40
Bettbezüge 130/200 cm, Ia Hemdentuch 7.90
Bettbezüge 160/200 cm, Ia Hemdentuch 9.50

Ein Posten Plumeaux und Ueberschlaglaken **ganz besonders billig**

Betten

Besichtigen Sie unsere in der II. Etage befindl., großangelegte **Spezial-Abteilung.**

Metallbettstelle 90×190 cm, unsere Spezialmarke, 32.-, 24.50
Metallbettstelle 100×200 cm, mit Fußbrett und Messingverzierung . 37.50
Kinderbettstelle 70×140 cm, Ia Weißlack 18.50
Kinderbettstelle 70×140 cm, Holz, gute Ausführung 24.50
Matratzen aus Jute dreiteilig, mit Keil 23.00
Matratzen aus Drell dreiteilig, mit Keil, Seegrasfüllung . . 29.50
Reformunterbetten besonders vorteilhaft 19.50, 15.50
Steppdecken Nessel, extra groß, in vielen Farben, gute Füllung 11.50
Steppdecken Satin, gute Qualitäten 19.50, 16.50
Kissen mit 2 Pfund guten Federn 5.90, 4.90
Oberbetten mit 6 Pfund gu'en Federn . . . 32.00, 27.50
Federn füllkräftig . . . . . Pfd. 1.90 u. 1.10

Frottierwäsche

Handtücher weiß und farbig 1.95, 0.80
Handtücher 50/100 cm, weiß und farbig, Ia Qualität . . 2.60, 1.95, 1.75
Badetücher 100/100 cm, weiß und farbig 3.95, 3.75, 3.25
Badetücher 100/150 cm, Ia Qualität 6.25, 5.50
Badetücher 140/200 cm, schwere Qualität 10.50

Herrenartikel

Kragen aus Perkal und weißem Rips . . . 0.38, 0.25
Kragen Kläppchenform, 4fach, Weite 35–40 . . 0.40
Stehumlegekragen 4fach, Höhe 5½ u. 6 cm, in allen Weiten 0.50
Herren-Nachthemden Ia Hemdentuch 4.50, 3.75
Oberhemden weiß, mit Ripseinsatz u. Manschetten . . 4.95
Oberhemden weiß, Ia Bielefelder Fabrikat 9.75, 6.50

Ein Posten Hemdenpassen in Feston, stumpf u. Schulterschluß verarbeitet Stck. 0.78, 0.55, 0.38

Gardinen und Dekorationen

Gardinen 2 Flügel, gute Tüll-Qualität 5.90, 4.50
Stores (Etamin) mit Einsätzen und Spitzen-Abschluß 1.75, 1.45
Etamine ca. 150 cm breit, in uni und kariert . . . . . Meter 0.95, 0.65
Scheibengardinen besonders vorteilhaft . . . . Meter 0.48, 0.33
Brise-Bises viele Muster . . . . . Stück 0.35, 0.15
Madras-Garnituren III teilig, reich gemustert 4.75, 2.90
Madras doppeltbreit, dunkelfarbig, ... Meter 2.75, 1.95

Teppiche

Haargarn 2×3 Meter Ia. Strapazierware 85.00, 69.00
Tapestry 2×3 Meter in Perser- und Blumenmuster, 59.00, 49.00
Cocos 2×3 Meter prima Qualitäten 35.00, 29.00
Haargarnläufer ca. 67 cm breit, einfarbig und gestreift . . . . Meter 4.25, 3.75
Tapestryläufer ca. 67 cm breit, reichhaltige Auswahl . . . . Meter 5.25, 3.75
Juteläufer ca. 67 cm breit, besonders vorteilhaft . . . . . Meter 1.75, 1.45
Tapestry-Vorlagen Persermuster 5.25
Wollplüschvorlagen Ia Qualität, extra groß 11.90, 9.75
Wachstuche 85 cm breit, 1 Decke 130 cm lang 1.50

Taschentücher

Damentücher weiß Linon mit Hohlsaum . . . . . Stück 0.10
Damentücher mit bestickter Ecke . . . . . Stück 0.15
Damentücher mit bunter Kante . . . . . Stück 0.28
Spitzentücher . . . . . Stück 0.75, 0.68, 0.55
Herrentücher weiß . . . . . Stück 0.25, 0.17
Kindertücher weiß mit farbiger Kante, ... 12 Stück 0.95
Kindertücher weiß mit farbigen Karos . . . . . Stück 0.12

Eine ganz besondere Gelegenheit!
Damen-Batisttücher rein Leinen, extra groß . . Stck. 0.75

Leibwäsche

Damen-Hemden mit Träger, Barmer Bogen und Hohlsaum, 1.25, 0.95, 0.75
Damen-Hemden Schulterschluß, Ia. Hemdentuch, mit Barmer Bogen und Feston garniert 2.25, 1.95, 1.35
Damen-Hemden mit Träger, Ia. Hemdentuch, Rumpf gestickt, 2.25, 1.95, 1.85
Damen-Hemden Schulterschluß Ia. Hemdentuch, im Stoff gestickt, 2.85, 2.25, 1.95
Beinkleider geschlossen, Hemdentuch, mit Barmer Bog. u. Hohlsaum, 1.35, 0.95
Beinkleider Ia. Hemdentuch, reich mit Feston garniert . . . 2.75, 2.50, 2.30
Damen-Nachthemden Ia. Hemdentuch, mit Barmer Bogen, Spitzen und Feston 3.45, 2.95, 2.35
Damen-Nachthemden Ia. Hemdentuch, im Stoff gestickt und Feston 4.25, 3.95, 3.75
Prinzeßröcke mit Hohlsaum, im Stoff gestickt oder Feston 2.95, 2.45, 1.95
Prinzeßröcke Ia. Hemdentuch, reich mit Feston garniert . . . 6.25, 5.50, 3.75
Untertaillen Jumperform, reich mit Feston garniert . . 2.50, 1.95, 0.68
Untertaillen Ia. Hemdenstoff, mit Feston oder handgestickt, 2.95, 1.75, 0.95
Garnituren, II teilig Hemd und Hose, im Stoff gestickt, 5.50, 5.25

Festons u. Spitzen

Festons schmal, schöne Muster . . . . . Meter 0.05, 0.03
Festons schmal, nur gute Qualitäten, teils prima Schweizer Stickerei . . . . . Meter 0.12, 0.10, 0.08
Festons mittelbreit, erstklassige Qualitäten, Meter 0.24, 0.19, 0.15
Festons ca. 8 cm breit, Glittermuster, mit passenden Einsätzen, enorm billig . . . . . Meter 0.28
Festons ca. 9 cm breit, stumpf, mit passendem Träger, Meter 0.32, 0.24, 0.18
Festons ca. 10 cm breit, beste Ausführung, für Bettwäsche geeignet . . . . . Meter 0.45 0.38
Rock-Volant ca. 20 cm breit reich bestickt . . . . . Meter 0.38, 0.24
Rock-Volant ca. 20–30 cm breit, nur prima Qualitäten . . . . . Meter 0.75, 0.65, 0.48
Rock-Volant ca. 25–30 cm breit, stumpf, teils Fältchen, sehr billig, Mtr. 1.15, 0.85, 0.75
Klöppelspitzen Occezeckchen . . . . . Meter 0.05, 0.03
Klöppelspitzen mit passenden Einsätzen für Wäsche . . . . . Meter 0.08, 0.05
Klöppelspitzen 4–8 cm breit, große Musterauswahl, pass. Einsätze, fabelhaft billig . . . Mtr. 0.12, 0.10, 0.08, 0.06
Klöppelspitzen 10–12 cm breit, pass. Einsätze für Bettwäsche, staunend billig . . . . . Mtr. 0.25, 0.15
Klöppelspitzen 10–13 cm brt., mit passenden Einsätzen, sehr vorteilhaft 0.35, 0.28

Gebrüder Abraham Bochum

Bochum

Zehn Gebote f

Polizei

Der fortschre
daß jeder Straße
oder Fahrzeuglenk
Straße in vollster
kann der Verkehr
abwickeln. Nachste
Kraftfahrer sollte
Blut übergehen.

Zehn

1. Gebot. Si
Feind, der Dir na
steig gehört Dir,
2. Gebot. Ue
und sehe dabei na
nach rechts.
3. Gebot. Ge
gersteig. Du kon
den Verkehr nicht
4. Gebot. Be
an den Haltestelle
linken Griff.
5. Gebot. U
Straße lauert der
6. Gebot. S
und Kriegsverletzte
7. Gebot. Br
an einen Polizeibe
noch anderes zu
8. Gebot. K
leisten, so gehe D
9. Gebot. Ni
wenn Du eilig bis
Zeitgewinn sind d
wert.
10. Gebot. H
Kinder vom Fahr
Spielplatz!

Zehn

1. Gebot. Fah
unersetzlich.
2. Gebot. Fa
zeitig Signale!
3. Gebot. Pr
und Beleuchtung!
4. Gebot. Sei
haltestellen!
5. Gebot. An
und Zeit. Der Ge
satz von Leben un
6. Gebot. Fol
lizeibeamten, sie d
7. Gebot. Me
und kann Dich und
machen.
8. Gebot. Ki
Kriegsverletzte und
dere Rücksichtnahm
9. Gebot. D
Dein Bremsweg si
10. Gebot. Be
stelle Dich den Po

* Teuerungsz
Bochum beträgt n
1926 nach der neu
alten Methode 119
** Wachsende
Bochum sind im M
als fortgezogen un
Die fortgeschrieber
des Monats 159 24
** Dortmund
Wohnungsbedarf.
Großstädten eingeg
diesen mit insgesa
Anstaltsinsassen
nungen besteht,
19 Wohnungen.
103,4 Wohnungen
lien nur 91,3 Woh
man in Rechnung
nungen dauernd m
Im einzelnen erge
Köln verbleibt ein
5700, in Breslau
Düsseldorf von 66
Dortmund von 59
Königsberg von 6
von 3300, in Halle
Kassel von 5200, in
2200, in Hamborn
1300, in M.-Glad

Der Lor

53)

Berechtigte Ue

Gwenda stieß
Scheinbar diente d
aber später hatte d
der Seiten heraus
mengeklebt, damit
hielt, und in der
ein blauer Briefum
lag.

Dieser enthielt
papier; nachdem sie
fen hatte, ließ sie
„Ach, Bubi!"
„Was ist?" fr
„Er hat die W
nalscheine," jammer
„Bravo!" rief
„Nicht doch, A
könnte darüber wei
Es waren noc
Briefumschlag. D
schrift des Doktor
einem Schreiben a
Der Inhalt w
Mann hatte kein B
zweite war ein lan
J. Beane," die auch
waren. Die Höhe
darüber, warum D
war. An dieses W
ein Zeitungsausschn
als sie das Blatt
die schon ganz berr
Abschnitt. Bubi f
Farbe wechselte.

Bochumer Nachrichten.

Zehn Gebote für Fußgänger und Kraftfahrer.

Von
Polizei-Oberleutnant **Scheffler.**

Der fortschreitende Verkehr erfordert gebieterisch, daß jeder Straßenbenutzer, gleichgültig ob Fußgänger oder Fahrzeuglenker, sich über sein Verhalten auf der Straße in vollstem Umfange klar wird, denn nur so kann der Verkehr sich reibungslos, schnell und gefahrlos abwickeln. Nachstehende zehn Gebote für Fußgänger und Kraftfahrer sollten mit der Zeit jedem in Fleisch und Blut übergehen.

Zehn Gebote für Fußgänger.

1. **Gebot.** Sieh' nicht in jedem Kraftfahrer Deinen Feind, der Dir nach dem Leben trachtet. Der Bürgersteig gehört Dir, die Straße dem Fahrzeug.
2. **Gebot.** Ueberquere die Straße nur rechtwinklig und sehe dabei nach links und von der Straßenmitte ab nach rechts.
3. **Gebot.** Gehe immer rechts, auch auf dem Bürgersteig. Du kommst so schneller voran und hinderst den Verkehr nicht.
4. **Gebot.** Besteige und verlasse Straßenbahnen nur an den Haltestellen. Beim Verlassen linke Hand am linken Griff.
5. **Gebot.** Ueberall Augen auf; denn auf der Straße lauert der Tod! Lese Deine Zeitung zuhause!
6. **Gebot.** Sei gebrechlichen oder alten Personen und Kriegsverletzten, vor allem Kriegsblinden behilflich.
7. **Gebot.** Brauchst Du Rat und Hilfe, wende Dich an einen Polizeibeamten. Denke aber daran, daß er noch anderes zu tun hat. Fasse Dich kurz und klar!
8. **Gebot.** Kannst Du bei Unfällen keine Hilfe leisten, so gehe Deiner Wege.
9. **Gebot.** Nimm Dir an Straßenkreuzungen, selbst wenn Du eilig bist, Ruhe und Zeit. Wenige Sekunden Zeitgewinn sind die Gefährdung Deines Lebens nicht wert.
10. **Gebot.** Halte Deine eigenen aber auch fremde Kinder vom Fahrdamm fern. Die Straße ist kein Spielplatz!

Zehn Gebote für Kraftfahrer.

1. **Gebot.** Fahre vorsichtig! Ein Menschenleben ist unersetzlich.
2. **Gebot.** Fahre rechts, überhole links, gib rechtzeitig Signale!
3. **Gebot.** Prüfe vor jeder Fahrt Motor, Bremsen und Beleuchtung!
4. **Gebot.** Sei besonders vorsichtig an Straßenbahnhaltestellen!
5. **Gebot.** An Straßenkreuzungen nimm Dir Ruhe und Zeit. Der Gewinn weniger Sekunden ist den Einsatz von Leben und Material nicht wert.
6. **Gebot.** Folge willig den Anordnungen der Polizeibeamten, sie dienen dem Wohle aller.
7. **Gebot.** Meide den Alkohol! Er ist Dein Feind und kann Dich und Deine Familie zeitlebens unglücklich machen.
8. **Gebot.** Kinder, alte und gebrechliche Leute, Kriegsverletzte und besonders Blinde verdienen besondere Rücksichtnahme. Also vorsichtig!
9. **Gebot.** Denke bei nassem Wetter daran, daß Dein Bremsweg sich verdoppelt oder verdreifacht.
10. **Gebot.** Bei Verkehrsunfällen sei hilfsbereit und stelle Dich den Polizeibeamten zur Verfügung.

* **Teuerungszahl.** Die Teuerungszahl der Stadt Bochum beträgt nach dem Stichtag vom 20. Januar 1926 nach der neuen Methode 141,70 Mark, nach der alten Methode 119,54 Mark.

** **Wachsende Volkszahl in Bochum.** In der Stadt Bochum sind im Monat Januar 51 Personen mehr zu- als fortgezogen und 131 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am Ende des Monats 159 241.

** **Dortmund und Bochum haben den größten Wohnungsbedarf.** Auf Grund des von 20 preußischen Großstädten eingegangenen Materials ergibt sich, daß in diesen mit insgesamt rund 5 250 000 Einwohnern ohne Anstaltsinsassen ein Bedarf von 98 900 Wohnungen besteht, d. h. auf je 1000 Einwohner fehlen 19 Wohnungen. Während 1910 auf 100 Familien 103,4 Wohnungen kamen, kommen 1925 auf 100 Familien nur 91,3 Wohnungen oder 93 Wohnungen, wenn man in Rechnung stellt, daß zwei Prozent aller Wohnungen dauernd mit mehreren Haushalten belegt sind. Im einzelnen ergeben sich die folgenden Zahlen: In Köln verbleibt ein gegenwärtiger Wohnungsbedarf von 5700, in Breslau von 11 500, in Essen von 4000, in Düsseldorf von 6600, in Hannover von 14 200, in Dortmund von 5900, in Magdeburg von 5400, in Königsberg von 6100, in Stettin von 4700, in Kiel von 3300, in Halle von 7600, in Barmen von 2400, in Kassel von 5200, in Bochum von 2800, in Aachen von 2200, in Hamborn von 4200, in Mülheim (Ruhr) von 1300, in M.-Gladbach von 3100, in Oberhausen von 1800 und in Buer von 900 Wohnungen. Den größten Wohnungsbedarf, bemessen an der Familienanzahl, haben Hamborn mit 83,4, Halle mit 85, Hannover mit 86,4, Kassel mit 87, M.-Gladbach mit 87,7, Königsberg mit 90,1, Bochum mit 90,5, Dortmund mit 90,6 Wohnungen. Berlin hat keine Angaben gemacht.

(ei) **Kirchenmusik in der Meinolphuskirche.** Unter den Bochumer Kirchenchören hat derjenige der Meinolphuskirche nicht nur einen guten Namen wegen der technischen Höhe seiner Leistungen, sondern er nimmt auch eine besondere Stellung ein, weil sein Leiter, Studienrat Hoischen, ein entschlossener Vorkämpfer für eine modernere Gestaltung kirchenmusikalischer Veranstaltungen ist. Und das ist eine Notwendigkeit, der man sich auf die Dauer nicht wird verschließen dürfen, wenn man nicht die Kirchenmusik von den Quellen des Lebens ausschließen will. Nachdem am Sonntag morgen noch einmal die fesselnde Missa poëtica von Josef Meßner aufgeführt worden war, widmete sich die musikalische Abendandacht ausschließlich dem Schaffen Max Regers. Die gebotenen Chorsätze stammen aus der Frühzeit seines Schaffens; dennoch verraten einige in der eigenwillig stimmungsvollen Harmonik schon ganz die Hand des späteren Reger, und diese hinterlassen den tiefsten Eindruck. So hob sich deutlich z. B. der Chor „Mutter, ach in meinem Herzen" heraus, dessen spröde Harmonien wundervoll klar und sicher ausgearbeitet waren. Auch das Wiegenlied „Schlaf, mein Kindelein" mit seiner doppelchörigen Anlage gefiel gut. Ein besonderer Vorzug des Chores ist seine feine dynamische Schulung. — Der Organist Heinrich Tacke bestätigte durch den technisch absolut sicheren und poetisch registrierten Vortrag einer ganzen Reihe von Regerschen Orgelstücken seinen guten Ruf als Orgelmeister.

* **Ein Bochumer in Büren erschlagen.** Sonntagabend 7 Uhr entstand in der Wohnung des Arbeiters F. Schmidt in Büren zwischen dem Hausierer Karl Endemann aus Bochum und dem Schuhmacher Heinrich von Büren ein Streit, in dessen Verlauf Heinrich dem Endemann mit einem Schrubber mehrere Schläge auf den Kopf gab, so daß Endemann bewußtlos zu Boden sank. Im Krankenhaus starb er in der Montag nacht ¼4 Uhr. E. wollte mit seinem Gefährten, dem Hausierer Fritz Fischer aus Anröchte bei Schmidt übernachten. Dort ist es aus irgendwelchen Gründen zu Reibereien gekommen. Heinrich, der anwesend war, behauptet nun, daß E. mit einem Messer auf ihn losgegangen sei. In der Notwehr habe er nun Endemann die Schläge auf den Kopf gegeben.

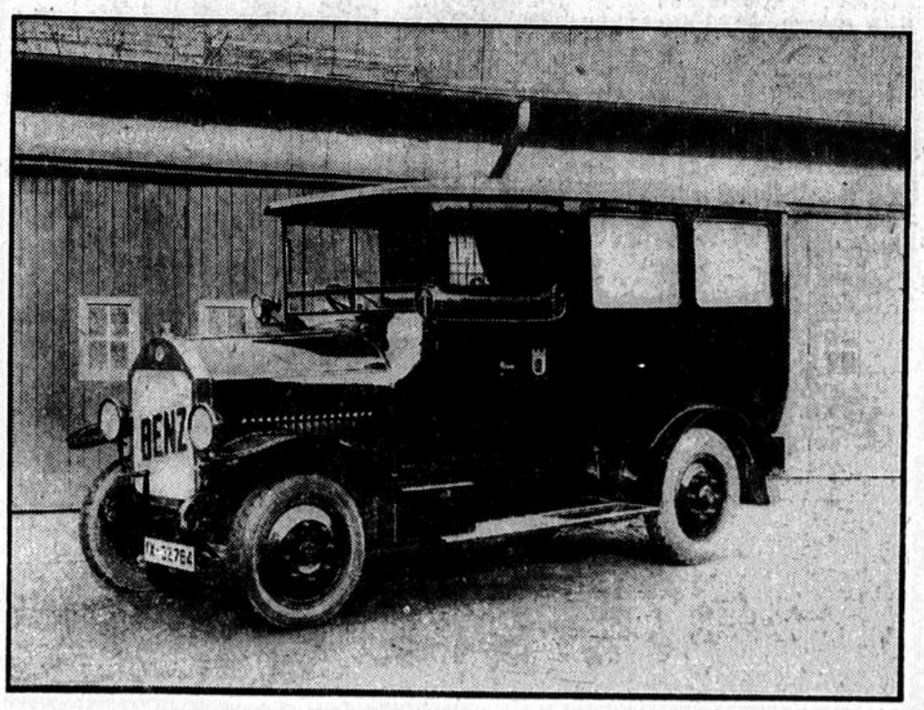
* **Landaufenthalt für bedürftige Studierende.** Dem vom Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Engels in Münster erstatteten Bericht über das verflossene Jahr entnehmen wir folgendes: Für Reisezuschüsse wie auch zur Bestreitung der Kosten zur Instandsetzung der Garderobe wurden für die Osterferien 651 Mark aus einem 1500 Mark-Fonds hergegeben, den der Landeshauptmann dafür überwiesen hatte. Von den 23 Pflegebefohlenen — darunter zwei Studentinnen — waren 17 katholisch, 6 evangelisch. Besondere Wünsche sowohl der Studierenden als auch der aufnehmenden Familien konnten voll erfüllt werden. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß die Unterbringung ein außerordentlich gutes Ergebnis hatte. Pflegeeltern wie Pfleglinge waren sehr zufrieden. Für die Herbstferien konnten 6 Studentinnen und 28 Studenten untergebracht werden — katholisch 22, evangelisch 12 —, wobei aus dem schon erwähnten Fonds des Landeshauptmanns 743 Mark an Beisteuern bewilligt wurden.

** **Entschädigung der Pflichtarbeiter.** Der Reichsarbeitsminister hat in einem Schreiben dem Deutschen Städtetag zu der Frage, in welchem Umfange die Pflichtarbeiter zu entschädigen sind, dahingehend Stellung genommen, daß der Träger der Pflichtarbeit innerhalb der in den Ausführungsvorschriften zur Verordnung über Erwerbslosefürsorge bezeichneten Grenzen die Höhe der Entschädigung nach eigenem Ermessen festsetzen darf. Es wäre also unbillig, dem Pflichtarbeiter zuzumuten, die besonderen nachweisbaren notwendigen Mehraufwendungen, die die Arbeitsleistung für ihn mit sich bringt, auch in den Fällen selbst zu tragen, in denen die Erwerbslosenunterstützung nur den Notbedarf deckt. Die Erstattung dieser Mehraufwendungen kann billigerweise von dem Träger der gemeinnützigen Arbeit, dem ja auch ihre Ereignisse zugutekommen, verlangt werden.

* **Was wird aus den weiblichen Angestellten im Alter?** Vielfach wurde im vergangenen Jahre unter den weiblichen Angestellten die Frage aufgeworfen: „Was wird eigentlich aus uns, wenn wir mal nicht mehr arbeiten können?" Die Angestelltenversicherung, von der Inflation hart betroffen, würde wohl 50, 60, 70 Mark als Ruhegehalt gewähren, aber — kann man damit einen sorgenlosen Lebensabend feiern? Da hat nun der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V., Berlin, einen wirksamen Ausweg aus diesem Dilemma gefunden. Er hat ausschließlich für seine Mitglieder auf versicherungstechnischer und -mathematischer Grundlage eine Rentenversicherungskasse E. V. gegründet, deren Geschäftsgebarung unter der Kontrolle des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung steht. Diese Versicherung, die zu 1 bis 5 Anteilen erfolgen kann, garantiert dem Versicherten im Falle der Berufsunfähigkeit und des vollendeten 65. Lebensjahres eine lebenslängliche Rente von 20 bis 100 Mark im Monat, je nach der Zahl der Anteile. Diese Beträge zusammen mit der Rente der Angestelltenversicherung ermöglichen doch eine wesentlich bessere Lebenshaltung.

× **Verkauf von Genußmitteln in Trinkhallen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern entnimmt, sind die keinen Ausschank enthaltenden festen Verkaufsstände auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen offene Verkaufsstellen, in denen an Sonn- und Festtagen und an Wochentagen nach Ladenschluß ein Geschäftsbetrieb nicht stattfinden darf. Dagegen handelt es sich bei den festen Trinkhallen um die Ausübung eines schankwirtschaftlichen Betriebes, auf den die Vorschriften über Sonntagsruhe und Ladenschluß keine Anwendung finden, bei denen der Ausschank, zu dem nach herrschender Auffassung au der Verkauf von Genußmitteln gehört, vielmehr bis zur festgesetzten Polizeistunde zulässig ist. Dies gilt jedoch nicht für Verkauf an Passanten, die keine Schankgäste sind, oder von Gegenständen, die nicht zum sofortigen Genuß auf der Stelle gekauft werden. Diese Rechtslage hat neuerdings zu lebhaften Klagen des Einzelhandels über grobe Mißstände geführt, die sich aus einem wahllosen Verkauf von Tabakwaren, Schokoladen usw. an Passanten ergaben, einerlei, ob der Kauf zum Genuß auf der Stelle erfolgt oder nicht. Der Minister ersucht die nachgeordneten Behörden, diesen Klagen abzuhelfen und Uebertretungen der gewerbepolizeilichen Vorschriften durch die Inhaber von Trinkhallen zu verhindern oder zur Anzeige zu bringen. — Gegen die Anregung, den Ausschank bei der Erlaubniserteilung zeitlich zu binden, bestehen an sich keine rechtlichen Bedenken; an Sonn- und Festtagen sowie in der Sommerzeit erschei-

Das neue städtische Krankenauto.



In einer Großstadt sind Wagen, mit denen Kranke, Verunglückte und der schnellen ärztlichen Hilfe bedürftige Personen zum Krankenhaus befördert werden, unentbehrlich. Die Stadt Bochum hat schon lange Krankenwagen besessen, die aber von Pferden gezogen wurden. Dann schaffte man einen Auto-Krankenwagen an. Unser Bild zeigt das neue, vor kurzem in Dienst gestellte und aufs zweckmäßigste eingerichtete städtische Krankenauto, das oftmals auch von Nachbargemeinden in Anspruch genommen wird.

Bochum-Wuppertal.

Seit langen Jahren empfindet die Bevölkerung in den Zwischengebieten von Wupper und Ruhr das Fehlen einer direkten Verbindung. Alle Eingaben nach dieser Richtung hin haben keinen Erfolg gehabt. Nachdem vor allem der Bahnbau Schwelm—Witten—Dortmund keine Aussicht auf baldige Fertigstellung hat und auch von Hattingen nach Bochum in absehbarer Zeit keine direkte Verbindung geschaffen werden wird, lag die dringende Notwendigkeit vor, für die seitlichen Randgebiete einen Durchgangsverkehr zu schaffen, der endlich das Bergische Land mit dem Industriegebiet an der Ruhr verband. Vor dem Kriege war die Notwendigkeit dazu kaum in dem Maße gegeben, wie das heute der Fall ist. Die allgemeine wirtschaftliche Lage an der Wupper wie auch an der Ruhr ist hinlänglich bekannt, als daß darüber noch ein Wort zu verlieren wäre. Nehmen wir nun das Beispiel einer kleinen Gemeinde dieses Randbezirks, Sprockhövel, so sehen wir, daß nach Schließung der dortigen Zechen 60 Prozent der Arbeiterschaft brotlos geworden sind und nun nach Arbeitsmöglichkeit in den benachbarten Gebieten suchen müssen. Der wirtschaftliche Austausch ist also jetzt dringend notwendig und es hat sich das Fehlen der Nord-Süd-Verbindung von der Ruhr zur Wupper nie so zwingend bemerkbar gemacht, als in diesen Tagen, da über dem Ruhrgebiet die grauen Wolken der Sorge lasten. Als darum die Barmer Bergbahn in den beteiligten Gemeinden Haßlinghausen, Sprockhövel, Hattingen und Bochum die Schaffung dieses dringenden Nord-Süd-Verkehrs anregte, fielen im allgemeinen die Vorschläge auf einen recht fruchtbaren Boden. Widerstände machten sich vor allen Dingen von Seiten der Eisenbahn geltend, die um ihre Strecke Barmen—Hattingen fürchtete, die aber anderseits nicht in der Lage gewesen ist, bis jetzt die vom ganzen Industriegebiet dringend gewünschte Durchgangsverbindung zu schaffen. Was Bochum freudig begrüßte, verneinte auch Hattingen nicht, und besonders die kleineren Gemeinden vor den Toren Bochums oder Barmens begrüßten dankbar die Einrichtung des Autobusverkehrs zwischen Bochum und Barmen. Abgesehen von den inzwischen aufgegebenen Nachtverbindungen (2 Uhr nachts und 4 Uhr früh) waren die Wagen von Anfang an gut besetzt und das ist bis jetzt auch so geblieben. Der Fahrpreis müßte etwas herabgesetzt werden, wenigstens für weitere Strecken, wie das auch bei den Straßenbahnen der Fall ist. Wenn erst die schöne Jahreszeit anbricht, dann wird der Autobus auch in den Dienst des Ausflugverkehrs gestellt werden. Das gebirgige Land südlich der Ruhr — die Aemter Sprockhövel und Haßlinghausen — bietet landschaftliche Reize intimer Art, die der Industriebewohner mehr als bisher aufsuchen sollte. Man hilft durch Hebung des Fremdenverkehrs auch einer Gegend, die unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen besonders leidet. **

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von
Edgar Wallace.
53) Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von
E. Mc Calman.

Gwenda stieß einen Ruf der Verwunderung aus. Scheinbar diente das Buch ursprünglich als Kontobuch; aber später hatte der Doktor sorgfältig das Mittelstück der Seiten herausgeschnitten, die Ränder dann zusammengeklebt, damit man es für ein gewöhnliches Buch hielt, und in der Mitte war eine Vertiefung, in der ein blauer Briefumschlag, der keinerlei Aufschrift trug, lag.

Dieser enthielt zwei längliche Streifen Pergamentpapier; nachdem sie einen hastigen Blick darauf geworfen hatte, ließ sie sie auf den Schoß fallen. —

„Ach, Bubi!" rief sie.

„Was ist?" fragte Bubi schnell.

„Er hat die Wahrheit gesagt! Hier sind die Originalscheine," jammerte sie.

„Bravo!" rief Bubi.

„Nicht doch, Bubi!" sagte sie ungeduldig. „Ich könnte darüber weinen!"

Es waren noch drei andere Schriftstücke in dem Briefumschlag. Das erste war ein Brief in der Handschrift des Doktors, augenscheinlich eine Kopie von einem Schreiben an seinen Sohn.

Der Inhalt war sehr unerquicklich; denn der alte Mann hatte kein Blatt vor den Mund genommen. Das zweite war ein langes Verzeichnis von „Zahlungen an J. Beane," die auch in des Doktors Handschrift notiert waren. Die Höhe der Gesamtsumme gab Aufschluß darüber, warum Dr. Beane als armer Mann gestorben war. An dieses Verzeichnis war mit einer Stecknadel ein Zeitungsausschnitt gesteckt. Gwenda merkte es erst, als sie das Blatt Papier hingelegt hatte. Sie nahm die schon ganz verrostete Stecknadel heraus und las den Abschnitt. Bubi fiel es auf, daß sie beim Lesen die Farbe wechselte.

„Was ist denn, Gwenda?"

Sie antwortete nicht, sondern legte den Zeitungsausschnitt zusammen, nahm einen Umschlag aus dem Briefpapierständer und steckte den Abschnitt hinein.

„Wann wollte Herr Flower wieder herkommen?" fragte sie ruhig.

„Morgen früh," erwiderte Bubi. „Was stand in dem Zeitungsausschnitt, Gwenda?"

„Morgen werde ich es Ihnen sagen," sagte sie.

Bis zum nächsten Morgen hatte sich Herr Jagg Flower vollständig von seinem Schreck erholt. Er besaß eine ganze Menge Menschenkenntnis und war sich schon klar, daß, wenn er etwas erreichen wollte, er sich an das junge Mädchen wenden mußte. Die Erkundigungen, die er über das Verhältnis zwischen den beiden eingezogen hatte, waren fast ergebnislos ausgefallen, aber er war überzeugt, daß er sich an die Dame zu halten hatte, wenn er auf das Gelingen seines Planes rechnen wollte. Darum, als er am nächsten Morgen Gwenda und Bubi in der Bibliothek traf, machte er diesmal keine Andeutungen, daß seine Mitteilungen nur für Bubis Ohren geeignet waren.

„Ich habe über Ihren Vorschlag nachgedacht, Herr Flower," sagte Bubi.

„Sehr erfreulich, Mylord," erwiderte Herr Flower aufatmend. „Ich wiederhole, daß ich gegen das Einziehen genauer Erkundigungen über meine Person nicht das Geringste habe. Ich bin bereit, Ihnen den Namen des Geistlichen, der die Trauung vollzog, sowie das Haus, wo das Kind geboren wurde, anzugeben . . ."

„Und das steht alles auf dem Trauschein und der Geburtsurkunde, nicht wahr?" sagte Bubi.

„Hm, ja, ja, ganz recht," antwortete Jagg, den diese Frage etwas aus der Fassung brachte. „Seine Lordschaft hat Ihnen meinen Vorschlag mitgeteilt, nehme ich an, Fräulein Maynard?"

Gwenda nickte. „Auch seinen Vorschlag hat er mir mitgeteilt, daß Sie den Josephus Beane zur Stelle schaffen sollen, und ich stimme ganz mit ihm überein, daß zehntausend Pfund keine zu hohe Summe für die Vollbringung eines solchen Wunders wäre."

„Wie meinen Sie das?"

„Sehen Sie, Herr Flower," erwiderte Gwenda liebenswürdig, „als der arme Herr Josephus Beane zu Vermont in Virginia wegen der Ermordung eines Bankdirektors hingerichtet wurde, machte er Ihnen einen ziemlichen Strich durch die Rechnung. Ich habe den Zeitungsausschnitt darüber hier. Es stand, glaube ich, in dem „Vermonter Observer", der einen sehr ausführlichen Bericht über die Gerichtsverhandlung brachte. Der Bankier wurde in seinem eigenen Hause erschossen, als er zwei Einbrecher dabei überraschte, ihn auszuplündern. Der eine, der gefangen genommen wurde, war Herr Beane, und der andere, der entkam, wird noch steckbrieflich gesucht."

„Guten Morgen," sagte Herr Flower, dem nichts anderes übrig blieb, als sich mit den Tatsachen abzufinden. „Mir scheint, ich verliere nur meine Zeit hier. Ich empfehle mich Eurer Lordschaft." Er nickte dem verblüfften Bubi liebenswürdig zu. „Ein prachtvolles Haus, und eine herrliche Gegend. Was würde ich nicht geben, um Ihre wunderbaren alten Ulmen zu besitzen!"

An der Tür blieb er einen Augenblick stehen. „Es hat wohl keinen Zweck, Sie zu bitten, mir die Unkosten dieser Reise zurückzuerstatten?" Bubi konnte ihn nur sprachlos anstarren.

Zwei Stunden später, als Herr Flower so unauffällig wie möglich das Dorf Kenberry verlassen hatte, und Bubi noch beim Mittagessen saß, verlangte ein untersetzter amerikanischer Herr eine sofortige Audienz.

„Es tut mir außerordentlich leid, Sie belästigen zu müssen," sagte der Fremde, und wischte sich den Schweiß von der Stirn, „aber es ist mir gesagt worden, daß ein Herr bei Ihnen wohnt, oder daß man ihn heute morgen aus Ihrem Hause hat kommen sehen, der — — na, sein Name ist nebensächlich — — — er ist ein Amerikaner."

„Ja, das stimmt," sagte Bubi, „Sie meinen sicher Herrn Flower."

„Ach, seinen richtigen Namen hat er angegeben, so?" sagte der andere lächelnd. „Kann ich ihn vielleicht sprechen?"

„Er ist schon lange wieder fort," entgegnete Bubi.

„Wissen Sie, wo er hingegangen ist?"

„Nein, ich habe keine Ahnung. Er wohnte hier im „Roten Löwen", glaube ich."

„Ja, aber jetzt ist er nicht mehr da," bemerkte der Detektiv. „Er packte seine Siebensachen und erzählte den Leuten dort, daß er bei Ihnen wohnen würde. Das ist das zweite Mal, daß er mir entwischt ist, zum drittenmal soll er mir nicht entkommen!"

„Ist er ein Freund von Ihnen?" fragte Bubi.

Gwenda war inzwischen aus dem Eßzimmer hereingekommen und hörte interessiert zu.

„Freund!" rief der Fremde lachend. „Nein. Mein Name ist Sullivan. Ich bin von der Vermontpolizei hierhergeschickt worden und habe einen Auslieferungsbefehl in der Tasche gegen Flower. Als ich ins Gefängnis von Toulouse kam, war er gerade seit einer Stunde fort. Man sucht ihn steckbrieflich wegen eines vor zwölf Jahren begangenen Mordes — er ist einer der Mörder von Herrn Stizelhouser. Den einen kriegten wir; aber der andere entkam uns. Seit zwölf Jahren suchen wir ihn, na, früher oder später werden wir ihn schon einfangen. Er ist doch kein Freund von Ihnen, Mylord?"

Bubi schüttelte den Kopf.

„Von mir nicht, aber von meinem Vetter," sagte er.

Zwölftes Kapitel.

Der Sieg über den Mittelgewichtler.

Es gibt einen sechsten Sinn, den fast alle Verbrecher besitzen und der ihnen von größtem Nutzen ist, solange sie in der Ausübung ihres Berufs in voller Tätigkeit sind; früher oder später jedoch führt er sie ins Verderben. Das ist das Gefühl der Immunität. Der Strauß soll diese Eigenschaft auch besitzen, aber selbst wenn es wahr ist, daß er bei Gefahr den Kopf in den Sand versteckt, ergreift er diese selbstmörderische Taktik erst als letztes verzweifeltes Mittel.

Während seines an Wechselfällen reichen Lebens hatte Jagg Flower stets dem Prinzip gehuldigt, ein Verbrechen durch ein zweites zu kaschieren. Passierte es ihm, daß der eiserne Arm des Gesetzes ihn doch einmal erreichte, und er eine Weile unfreiwillig in Zurückgezogenheit leben mußte, betrachtete er die verbüßte Strafe als eine Läuterung und Genugtuung, die ihn von allen seinen früheren Missetaten reinwusch, und kam sich, wenn er der Welt wiedergegeben wurde, mehr oder minder makellos vor.

(Fortsetzung folgt).

nen dagegen mit Rücksicht auf das besonders starke Bedürfnis nach alkoholfreien Getränken zeitliche Einschränkungen nicht zweckmäßig. Hier soll die örtliche Polizei einen mißbräuchlichen Verkauf verhüten, ferner bei Anträgen auf Neubewilligung von Konzessionen oder bei Uebertragung bestehender Konzessionen auf neue Inhaber sich auch gutachtlich darüber äußern, ob für die Wochentage außerhalb der Sommerzeit mit Rücksicht auf die örtlich geltende Ladenschlußzeit eine entsprechende zeitliche Beschränkung der Erlaubnis geboten erscheint.

* **Wer ist der Bestohlene?** Festgenommen wurden mehrere Personen, die zugeben, in der Zeit vom Oktober 1922 bis Juni 1923 einer Person, die an der Ecke Dorstener Straße und Surweg lag und betrunken war, eine größere Menge Papiergeld und einen grünen Schal entwendet zu haben. Die bestohlene Person soll damals etwa 20 Jahre alt gewesen sein und in Hamme gewohnt haben. Am Tage nach der Tat wurde an der betreffenden Stelle ein Lohntüte der Firma Stöcker, Essen, gefunden. Es ist demnach anzunehmen, daß der Geschädigte bei dieser Firma beschäftigt gewesen ist. Eine Anzeige ist damals von dem Bestohlenen nicht erstattet worden, weshalb auch sein Name nicht bekannt ist. Der Geschädigte oder Personen, die zu diesem Fall Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, zu melden.

× **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 8. zum 9. Februar wurde in der Selterwasserbude an der Ecke Herner- und Bödestraße eingebrochen. Dem Täter, der noch unbekannt ist, fielen Zigarren, Zigaretten und etwas Geld in die Hände. — Zur Anzeige gelangten vier Personen, die auf der Heidestraße eine Person überfielen und derart mit Stöcken verletzten, daß er einen Schädelbruch davontrug und ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Weiter gelangte zur Anzeige eine Person, die einen Hund gestohlen hat. — Fahrradmarder sind augenblicklich wieder an der Arbeit. So wurden gestern ein Fahrrad Marke „Bolbros" Nr. 19 899 von der Viktoriastraße, und ein Fahrrad Marke „Dixi" von der Humboldtstraße entwendet. Personen, die über die Täter Mitteilung machen können, werden gebeten, bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 41, sich zu melden. Die Meldungen werden durchaus vertraulich behandelt.

** **Kleine Tageschronik.** Die den Kaiser Friedrichplatz umsäumenden Baumpflanzungen sind zu ihrem Schutze mit Eisengittereinfassungen versehen worden, die mit einheitlichem grünen Anstrich versehen worden sind. Der ganze Platz hat hierdurch ein sehr vorteilhaftes Ansehen erhalten. — Die im städtischen Kinderheim in Westerbede untergebrachten Kinder kehren am 12. Februar nach hier zurück; sie treffen um 10.01 Uhr morgens auf dem Hauptbahnhof ein. — Am Dienstag nachmittag um 2 Uhr 30 wurde auf der Herner Straße in der Nähe von Löchtermanns Wiese ein auf dem rechten Straßenbahngleis der Linie 2 fahrender Radler, der das Schellen von einem herannahenden Straßenbahnwagen überhörte, von diesem angefahren und eine Strecke mitgeschleift, wobei sein Rad unter die Räder des Wagens geriet und vollständig in Trümmer ging. Der Radfahrer kam mit dem Schrecken davon. Der Führer der Straßenbahn konnte den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Bühnenvolksbund.** Die Mitglieder des Bühnenvolksbundes erhalten bei der heutigen Aufführung „Mignon" Preisermäßigung an der Abendkasse gegen Abgabe der Vorzugskärtchen.

(-) **Lichtbildervortrag „Werden und Vergehen von Welten."** Weltentstehung und Weltuntergang sind zu allen Zeiten Fragen gewesen, die im Vordergrund des Interesses standen. Wenn der Fachmann darüber unterrichtete, war der Andrang, ihn zu hören, geradezu frappierend. Einen solchen Vortrag über: „Sind die Sterne bewohnt?" hielt hier in Bochum im Dezember Herr Inspektor Volkmann, der trotz geringer Bekanntgabe sich einen großen Zuspruchs erfreute. Eine Wiederholung und Fortsetzung dieses Vortrages soll nun von demselben Redner am Donnerstag abend um 8 Uhr im evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße 25, geboten werden. Das Thema lautet: „Werden und Vergehen von Welten." Inspektor Volkmann hält diese Vorträge in uneigennütziger Weise, um Wohltätigkeitsbestrebungen, die sich heute allgemein in Not befinden, zu unterstützen. (Näheres siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Verein der Kameraden des ehem. Ref.-Infant.-Regiments 16.** Die Mitglieder waren auf Sonntag ins Vereinslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2, zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Es war über die Gründung einer Sterbebeihilfe zu beschließen. Die Satzungen wurden nach Durchberatung mit einigen Aenderungen genehmigt. Sie treten vom 1. Mai d. Js. ab in Kraft. Anmeldungen werden vorläufig noch ohne Beitrittsgeld entgegengenommen. Nach Ablauf eines halben Jahres müssen bei Neuanmeldungen 2 Mark, später mehr, gestaffelt, gezahlt werden. Der Monatsbeitrag beträgt 0,50 Mark für die Beihilfe, 0,25 Mark zur Vereinskasse. Die Beihilfe wurde vorläufig auf 100 Mark für das Mitglied und 50 Mark für dessen Ehefrau festgesetzt. Zahlreiche Neuanmeldungen waren zu verzeichnen. Einladungen erfolgen nur noch durch Bekanntgabe im Vereinskalender.

(wr) **Krieger-Verein ehem. 53er von Bochum und Umgegend.** Am Sonntag fand bei Fritz Velten eine gutbesuchte Generalversammlung statt. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Hermann Röfen erster, Karl Hesse zweiter Vorsitzender; Wilhelm vom Hofe Schriftführer; Heinrich Buhlmann Kassierer; Beisitzer August Spieß und Joseph Schölver.

):(**Verein ehem. 57er für Bochum und Umgegend.** Die auf den letzten Sonntag einberufene außerordentliche Versammlung hatte einen recht zahlreichen Besuch aufzuweisen. Nicht weniger als 24 Neuaufnahmen wurden getätigt. Nach einer zu Herzen gehenden Ansprache des Oberstleutnants Meyer schritt man zur Erledigung des geschäftlichen Teils. Die Vorstandswahl war bald erledigt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Göhring, Cäcilienstraße 67, zum zweiten Vorsitzenden Hubrich, Wittener Straße 57, und zum Kassierer Dörnemann, Friederikastraße 71[1], bestellt. Der monatliche Beitrag ist auf 50 Pfg. einschl. aller Abgaben festgesetzt, hierbei wurde bestimmt, daß Erwerbslose und Altveteranen der Feldzüge 66, 70-71 beitragsfrei bleiben. Eintrittsgeld bei Neuaufnahmen wird nicht erhoben. Als Vereinslokal wurde das Lokal Biesenbaum, Ottostraße 55, erwählt. Die nächste Versammlung wird demnächst in dieser Zeitung bekannt gegeben. Nach einer Schlußansprache des Oberstleutnants Meyer schloß der Vorsitzende die Versammlung. Den noch fernstehenden 57ern wurde dringend ans Herz gelegt, sich doch durch Beitritt zum Verein ihren früheren Kameraden anzuschließen, um hierdurch ganz besonders ihre alte Treue zum angestammten Regiment zu bekunden.

g. **Krieger- und Landwehrverein Brenschede.** Im Brenscheder Schloß hatte sich am Sonntagnachmittag eine stattliche Anzahl Kameraden zur Generalversammlung eingefunden, die von dem Vorsitzenden Kamerad O. Brune eröffnet wurde. Der Kassierer Berker gab den Kassenbericht. Inflation und die lange Ruhezeit während der Besatzung hatten den Kassenbestand aufgezehrt. Seit der Wiederaufnahme des Vereinslebens sei auch erfreulicher Weise trotz der schlechten Lage der Kassenbestand gestiegen. Der Schriftführer Köster konnte berichten, daß die Mitgliederzahl einen starken Zuwachs erhalten hat. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, 1. Vorsitzender Brune, 2. Schriftführer Wieg und Beisitzender Voß wurden wiedergewählt. Brune steht seit 24 Jahren an der Spitze des Vereins. Am Reichstrauertag, 28. Februar, soll gemeinschaftlich mit dem Kriegerverein Wiemelhausen auf dem Sportplatz an der Glücksburgstraße ein Feldgottesdienst abgehalten werden. Als Vereinslokal wurde für das laufende Jahr wieder Schloß Brenschede bestimmt.

(-) **Männergesangverein „Loreley", Bochum.** Am Sonntag fand im Vereinsheim Herm. Nagel die Jahresversammlung statt. Jahres- und Kassenbericht wurden anerkannt. Die Kassenverhältnisse sind als gut zu bezeichnen. Einstimmig wurde beschlossen, im neugegründeten Gauverband zu verbleiben. Eine Sängerfahrt ist in guter Vorbereitung. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, jedoch lehnten der zweite Vorsitzende und der zweite Schriftführer wegen Arbeitsüberbürdung eine Wiederwahl ab. Es wurden als zweiter Vorsitzender Jos. Wichmann und als zweiter Schriftführer Gust. Benning gewählt.

(br) **Jünglingssodalität der Dreifaltigkeitsgemeinde.** Am Donnerstag abend ist im Dahlhoffschen Saale an der Schmechtingstraße die Gründungsversammlung der Sodalität, in der die Vorstandswahl vorgenommen und weitere organisatorische Fragen besprochen werden.

(-) **Arbeiter-Schachklub „Freiheit".** Am vergangenen Sonntag feierte im Kreise seiner Angehörigen der Arbeiter-Schachklub „Freiheit" im Lokale des Wirtes G. Jansen, Marien- und Beethovenstraßen-Ecke, ein gemütliches Beisammensein. Trellmanns Hauskapelle brachte musikalische Stimmung. Der beliebte Stimmungsmacher Friedrich Paga erfreute durch Humordarbietungen. Festansprache, Verlosung, Versteigerung und Tanz verschönerten den urgemütlichen Abend.

= **Stenographenbund Stolze-Schrey.** Der Bochumer Kreis vom Rheinisch-Westfälischen Stenographenbund Stolze-Schrey hielt am Sonntag seine Jahreshauptversammlung in Gelsenkirchen ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Aus dem vom Vorsitzenden, Prokurist Friesen (Bochum) erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dem Kreis am Ende des Jahres 1925 18 Vereine mit 835 Mitgliedern angehörten und daß die Unterrichts- und Uebungstätigkeit in allen Vereinen als gut zu bezeichnen ist. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Fritz Friesen, Bochum, Vorsitzender; Wilh. Seelbach, Bochum, und Hans Niekämper, Gelsenkirchen, Schriftführer; Bernhard Mettlener, Gelsenkirchen, Kassierer; Otto Thiel, Gelsenkirchen, Werbeleiter; Willy Tüpker, Bochum, Fritz Drengwitz, Herne, Willy Schulte, Eickel, Heinrich Stichmann, Gelsenkirchen und Max Hengstenberg, Wanne, Preisrichter bezw. Beisitzer. Als Ort der nächsten Kreisversammlung wurde Höntrop gewählt. Beim Wettschreiben wurden 196 Arbeiten abgegeben; die Höchstleistung betrug 240 Silben, im Wettlesen 476 Silben.

Die Frage der Grubensicherheit im Steinkohlenbergbau.

Im preußischen Handelsministerium besteht seit einiger Zeit ein Ausschuß für Schlagwetter- und Kohlenstaubfragen. Der Ausschuß hielt in Berlin seine erste Sitzung ab. Es wurden wichtige Fragen der Grubensicherheit beraten. Der Vorsitzende Medizinalrat Hatzfeld erörterte einleitend Zweck und Aufgaben des Ausschusses. Der Vorsitzende bemerkte einleitend, daß die Erforschung des Kohlenstaubes im Steinkohlenbergbau von größter Wichtigkeit sei. Die Untersuchung müsse sich vor allem auf die Zünd- und Explosionsgefährlichkeit erstrecken. Das Ziel wäre auf die Feststellung des Gefahrencharakters der Steinkohlengruben gerichtet. Im der Aussprache schlossen sich die Ausschußmitglieder im wesentlichen den Ausführungen des Vorsitzenden an. Bergassessor Beyling ging auf die Zündgefährlichkeit des Kohlenstaubes näher ein. Er bestätigte, daß jeder Kohlenstaub entzündbar sei. Am gefährlichsten sei der Staub, der die meisten flüchtigen Bestandteile aufweise. Der Fettkohlenstaub wäre am gefährlichsten. Von dem Vertreter des Gewerkvereins wurde die Notwendigkeit der Kohlenstauberforschung zunächst vom sicherheitlichen Standpunkte aus betont. Die Forschungsergebnisse müssen auch wirtschaftlich, z. B. für die neuere Kohlenstaubfeuerung nutzbar gemacht werden. Der Gefahrencharakter der Steinkohlengruben müsse unbedingt festgelegt werden. Nach einem Vortrage des Professor Freundlich über die Bedeutung der neueren Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Celluloidchemie für die Frage der Kohlenstaubexplosionen beschäftigte sich der Ausschuß mit Schlagwetterfragen. Einige Vertreter der Bergbehörde traten für ständige Probeentnahme von Wettern ein, wie sie bereits im Bezirke Dortmund, wie auch in den Bezirken Bonn und Breslau erfolgen. Im Gegensatz zum Oberbergamt Breslau hält das Oberbergamt Dortmund von dieser ständigen Probeentnahme viel. Professor Dr. Beyling war der Meinung, daß die Wettermänner die Vorrichtungsbetriebe gut kontrollieren und vorhandene Schlagwetter zur Anzeige bringen sollen. Besonders müßten die Schlagwetteransammlungen in Hohlräumen und in der First gut beobachtet werden. Die meisten Vertreter des Ausschusses waren der Auffassung, daß die tägliche Kontrolle der Wettermänner am wirksamsten zur Bekämpfung der Schlagwettergefahren sei.

Der Ausschuß befaßte sich eingehend mit der Frage der Sicherheitslampe oder mit der Einführung eines brauchbaren Schlagwetteranzeigers für den Ortsältesten. Die Vertreter der Bergbehörden erhoben starke Bedenken dagegen, die Ortsältesten mit Sicherheitslampen auszurüsten. Nach ihrer Schätzung kommen allein im Bezirk Dortmund etwa 40 000 Ortsälteste in Frage. Eine solch große Zahl von Sicherheitslampen bilde in der Grube aber große Gefahrenquellen für die Grubensicherheit. Die Arbeitervertreter im Ausschuß, insbesondere die des Gewerkvereins, hielten aber eine schnelle Einführung eines Schlagwetteranzeigers zur Erkundung von Schlagwettern für geboten. Es wurde beschlossen, den Schlagwetteranzeiger „Wetterlicht" zur Einführung zu bringen. Darauf besprach der Ausschuß die Frage der Aufstellung von Richtlinien für den Bau und die Einrichtung tragbarer elektrischer Grubenlampen. Ein Vertreter der Regierung teilte mit, daß elektrische Grubenlampen eingeführt sind und zwar im Bezirk Dortmund 340 000, Niederschlesien 10 931, Aachen 2800, Hannover 2460, Oberschlesien 2828 und am linken Niederrhein 1287. Nach Mitteilung der bergbehördlichen Vertreter werden die Erfahrungen mit den elektrischen Grubenlampen im allgemeinen als günstig bewertet. Ein Vertreter des Gewerkvereins ersuchte, auch die Betriebsräte auf den einzelnen Zechen nach ihren Erfahrungen mit den Grubenlampen zu befragen.

Den Schluß der Sitzung machte ein Vortrag des Oberbergrats Weber über dessen Theorie über das Auftreten von Schlagwettern. Der Redner erblickte in dem Gebirgsdruck die Hauptursache des Auftretens von Schlagwettern. Professor Heise von der Bergschule in Bochum vermochte sich mit den Ausführungen des Redners auf Grund seiner bergmännischen Erfahrungen nicht ganz einverstanden zu erklären. Die über diese Frage stattgefundene längere Aussprache ergab keine endgültige Klärung des Problems. a.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne,** 9. Februar. Auf einer Motorradfahrt zum Sauerland kam der Stadtoberinspektor H. aus Herne bei der Durchfahrt in Hagen, als ein Hund unmittelbar vor seiner Maschine herlief, zu Fall und erlitt dabei schwere Kopfverletzungen. H. mußte zur sofortigen Behandlung in das Krankenhaus daselbst eingeliefert werden. — Mehrere raffinierte Spitzbuben verschafften sich mittels Einbrecherwerkzeuges Einlaß in die Etagenwohnung des Hauses Bahnhofstraße 123, gerade zu der Zeit, als die Inhaberin der Wohnung zum Wochenmarkt ausgegangen war. Die Einbrecher erbeuteten 1500 Mark bares Geld, ferner zwei goldene Armbanduhren, zwei Trauringe und einige Meter Seidenstoff im Werte von 300 Mark. Sie sind mit der Beute unbemerkt entkommen. — Direktor H. Schneider, Leiter des hiesigen Operettentheaters, wird am 1. Mai Herne verlassen, um einem Rufe nach Frankfurt a. M. zu folgen. — Zur Zeit treibt hier ein Schwindler sein Unwesen, indem er sich an Familien heranmacht und sie veranlaßt, bei ihm Bestellscheine auf Bücher zu unterschreiben. — Die evangelische Kirchengemeinde Herne konnte Sonntag einen festlichen Tag begehen, galt es doch, einen jungen Pfarrer, Otto Kill, feierlichst in sein Amt einzuführen.

□ **Lüdinghausen,** 9. Februar. Auf dem hiesigen Schloß des Erbdrosten Graf zu Bischering sprach ein eleganter Herr vor, der sich als der ungarische Graf Wlodarczak vorstellte und angab, eine Geschichte über die westfälischen Burgen und Schlösser herauszugeben und daß er zu diesem Zwecke die Entstehungsgeschichte der Burg Bischering zu erfahren wünschte. Bei der näheren Konversation verwickelte sich der Graf in allerlei Widersprüche, die die Echtheit seines Adels zweifelhaft erscheinen ließen. Er bat dann ferner um Ueberlassung des Schloßautos, um damit gleichzeitig dem Grafen v. Kanitz in Kappenberg einen Besuch abzustatten. Der alte Erbdroste schöpfte Verdacht, ließ die Schloßbrücken herab und nahm den „Grafen" gefangen. Die inzwischen herbeigerufene Polizei nahm sich des Grafen an, der sich später als ein Gauner entpuppte.

:: **Elberfeld,** 9. Februar. Seit einigen Tagen wird das Mitglied des Jungdeutschen Ordens, Eduard Schmitz, vermißt. Der zwanzigjährige junge Mann hatte aus dem Theater eine bekannte Dame nach Hause begleitet und ist seitdem spurlos verschwunden. Inzwischen bei seinen Eltern eingegangene, offenbar unter Aufsicht geschriebene Karten aus Ludwigshafen und Straßburg lassen vermuten, daß er Agenten der französischen Fremdenlegion in die Hände gefallen ist.

:: **Duisburg,** 10. Februar. Wie die Thyssen-Bergbauverwaltung mitteilt, ist an die Wiedereinstellung von Bergarbeitern wegen der andauernden schlechten Absatzverhältnisse nicht zu denken. An die Wiedereinbetriebsetzung der Schächte der Zeche „Westend" (Phönix) ist noch nicht zu denken. — Gestern abend wurden auf die Eisenbahnschienen zwischen Kaiserberg und Kanalbrücke drei zusammengebundene eiserne Schwellen gelegt. Der D-Zug 199 nach Altona, der gegen 10,30 Uhr die Strecke passierte, erfaßte die Schwellen mit dem Schienenräumer der Lokomotive und schleifte sie 500 Meter weit mit, worauf der Zug zum Halten gebracht und das Hindernis entfernt wurde. Ein Schaden oder eine Betriebsstörung ist nicht entstanden.

:: **Mörs,** 9. Februar. Nach dem Mörser Polizeibericht wurde in der Nacht auf den Beigeordneten Göbels ein Attentat verübt. Als er aus dem Hause eines Bekannten trat, bei dem er den Abend verbracht hatte, wurde auf ihn ein Schuß abgegeben, dem weitere folgten. Göbels wurde nicht verletzt, während eine Kugel dicht neben ihm in die Holzwand des Hauses einschlug.

:: **Emmerich,** 10. Febr. Die zwölfjährige Schließung der deutsch-holländischen Grenze hat für die kleinen holländischen Grenzorte, die früher stark von Deutschen besucht wurden, meist schlimme Folgen gezeitigt. Die meisten Gemeinden sind stark verarmt. Die holländische Grenzgemeinde Baals, ein früher beliebter Ausflugsort der deutschen Grenzbevölkerung, die viel Geld in die Gemeinde brachte, sodaß Baals zu den blühendsten Ortschaften im Grenzgebiet zählte, hat jetzt ihre Zahlungsunfähigkeit erklären müssen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In einem Hause in der Krautstraße in Dortmund wurde einer Frau von einem jungen Manne Pfeffer in die Augen gestreut und ihr die Handtasche mit einem größeren Geldbetrage entrissen. — Der Schüler Synowski aus Gladbeck baute sich in einem Aschenhaufen einen Tunnel. Als der Junge darin spielte brach der Unterstand plötzlich zusammen. Man konnte den Knaben nur als Leiche bergen. — Bei einem Raubüberfall auf das Postamt in Hüsten fiel dem vermummten Dieb ein Geldbetrag von über 3000 Mark in die Hände. — In Pasel bei Plettenberg mußte die Schule geschlossen werden, da mehr als die Hälfte der Schulkinder an Ziegenpeter erkrankte. — Die 16jährige Tochter des Schmiedemeisters Meinberg aus Werl geriet mit ihrem Rade unter ein Lastauto und wurde getötet. — Seinen Verletzungen erlegen ist der Bergwerksunternehmer Pinkepank aus Ibbenbüren, der vor einigen Wochen auf der Zeche „Eris" schwer verletzt wurde. — Von einem Zuge überfahren und getötet wurde in Paderborn ein Kaufmann, als er zur Abkürzung seines Weges über die Bahn schritt. — In Doveren bei Erkelenz wurde das Oekonomiegebäude einer Mühle mit der Frucht von dreißig Morgen Acker durch ein Großfeuer vernichtet. — Von einem Personenauto überfahren und getötet wurde in Duisburg der Schüler Johann Friedrichs. — Im Lagerkeller einer Linoleumhandlung in Düsseldorf gerieten die Linoleumvorräte in Brand. Ein Arbeiter erlitt lebensgefährliche Verbrennungen. Der Sachschaden ist groß. — Beim Reinigen einer Hochspannungszelle kam der Arbeiter Wittels aus Duisburg der Hochspannungsleitung zu nahe. W. war sofort tot. — Nach dem Genuß von verdorbenem Hackfleisch erkrankte in Duisburg eine ganze Familie. Der Ehemann und ein Sohn liegen lebensgefährlich darnieder. — In Holzheim nahm sich die Frau eines Fabrikarbeiters Zwistigkeiten in Erbschaftsangelegenheiten so zu Herzen, daß sie ihr dreijähriges Kind mit einem Brotmesser tötete und sich darauf selbst durch einen Stich in den Hals das Leben nahm. — Auf dem Gereonsbahnhof in Köln wurden dem Zugführer Gerfebeck von einem Güterzuge beide Beine abgefahren.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. Februar.

Der hohe Luftdruck im Nordosten hält auch weiterhin stand. Gleichzeitig sind jedoch über Süd- und Mitteleuropa unter Vertiefung des Luftdrucks die Störungen größer geworden. Bei trübem oder nebligem Wetter hat sich der Frost in Deutschland weiter nach Westen ausgebreitet, wenn auch das Rheintal heute morgen noch frostfrei war. Vereinzelt fällt Schnee bei Temperaturen zwischen minus vier bis minus neun Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Meist trübe, zeitweise Schneefälle, mäßiger Frost bei östlichen Winden.

Geschäftliches.

Franz Keßlers Requiem. In den hiesigen Musikalienhandlung liegt zurzeit ein neues Lied für mittlere Stimmen mit Klavierbegleitung (Requiem. „Wie sind die Helden gefallen . . ." nach der Dichtung von Kurt v. Rohrscheidts) von dem nach hier verzogenen Komponisten Franz Keßler zum Verkauf aus. Im zweiten Kriegsjahr, bald nach seiner Entstehung, hob es die bekannte Kammersängerin Selma vom Scheidt (Jena) aus der Taufe. Als sich der Komponist nach dem Konzert bei ihr bedankte, erwiderte sie: „Sie brauchen sich nicht bei mir zu bedanken; denn ich singe Ihr Lied nicht aus Gefälligkeit gegen Sie, sondern lediglich, weil es mir gefällt". Der weit über Westfalens Grenzen hinaus bekannte Oratorienkomponist Großе-Weischede läßt sich über das Werk folgendermaßen aus: In tiefempfundenen, ergreifenden Tönen bringt der Komponist Franz Keßler die Klage um die gefallenen Helden zum Ausdruck. Ein ruhig schreitender Gang führt in die Stimmung ein, dann aber tönt uns tiefschneidender Schmerz entgegen, der sich doch mildert: Lasset sie ruhn, die Toten! Die gleiche Stimmung liegt über der zweiten Strophe. Hier tröstet der Gedanke, daß „denen, die für uns gestritten, leuchtet die himmlische Pracht!" Zum Schluß nimmt die Komposition einen freudigen Aufschwung. An dem großen Trauertage (Sonntag, den 28. Februar) ist das Lied ein würdiger Ausdruck des Schmerzes um jene, die sich für das Vaterland geopfert. In den Vereinen wird es das Gedenken an die lieben Freunde wachhalten, in den Familien wird sein tröstender Ton den Schmerz lindern.

Wäsche-Bunk Sammeln Sie Gutscheine dann erhalten Sie eine prachtvolle **Bonbonniere**

* Vereins-Kalender *

„Stahlhelm", B. d. F., Ortsgr. Bochum-Süd. Samstag, 13. Febr., 8½ Uhr in Laer im Lokale des Wirts Niggewöhner und Sonntag, 14. Febr. 10½ Uhr vorm. in Querenburg im Lokal des Wirts Schneider: Werbeversammlungen. (47856

2, 3 u. 4 Zimmer-Einrichtungen besonders günstig!

Die inserierten Einrichtungen sind in meinem Ladenlokal zu besichtigen. Für jede Einrichtung wird jede beliebige Qualitätsgarantie geleistet. Ich bitte um Besichtigung meiner großen Läger!

Ph. Gottesleben Nachf.

Bochum, Wittenerstr. 2-3
Schwesterunternehmen: Dortmund / Gelsenkirchen

Die solide 2 Zimmer-Einrichtung!

Schlafzimmer echt Eiche gesperrt!
sehr gefälliges und geschmackvolles Modell, Garderobe und Wäscheschrank 180 cm mit ovalem Kristallspiegel. Dieses Zimmer ist komplett mit echtem, weißem Marmor und Patentmatratzen
Einzelpreis Mk. 675.—

Küche, Natur lackiert!
sehr schönes, astreines Modell in moderner Ausführung Büfett 130 cm, 3teilig mit Kristallfacettglas und Linoleum, Anrichte mit Linoleum, Tisch mit Linoleum, 2 Stühle Diese Küche komplett
Einzelpreis Mk. 290.—

Diese Einrichtung kostet zusammen Mk. 925.—

Die gut bürgerliche 3 Zimmer-Einrichtung

Schlafzimmer echt Eiche, voll abgesperrt
Vornehm. Zimmer, außerordentlich sauber gearbeitet, moderne Form, Garderobe und Waschschrank 180 cm breit, Nachtkonsolen u. Waschkommode, neueste breite Form. Dieses Zimmer ist komplett mit echt. weißem Marmor u. Patentmatr.
Einzelpreis Mk. 725.-

Speisezimmer echt Eiche, innen Mahagoni poliert
Moderne gute Ausführ., Büfett 130 cm breit mit rundem Vitrinenaufsatz, Credenz-Auszugtisch u. 4 echt. Rindlederstühlen
Einzelpreis Mk. 585.-

Küche natur lackiert
Schöne westf. Naturküche in sauberer astreiner Verarbeitung. Büfett 150 cm breit mit Mittelschubladen, Oberteil, Mitte rund vorgebaut, Anrichte, Tisch, alles mit Linol., 2 Stühle
Einzelpreis Mk. 325.-

Diese Einrichtung kostet zusammen Mk. 1550.—

Die aparte moderne 4 Zimmer-Einrichtung!

Schlafzimmer echt Eiche, elegantest. Ausführung
Neuzeitliches voll abgesperrtes schweres Modell. Sehenswert schöne Formen, Garderoben- u. Waschescheschrank 200 cm breit mit ovalem Kristallspiegel. Dieses Zimmer ist komplett mit weißem Marmor und Patentmatratzen
Einzelpreis Mk. 825.-

Speisezimmer echt Eiche, innen Mahagoni poliert
Gediegene Arbeit und aparte Formen. Büfett 2 Meter breit mit innen mahag. poliertem Aufsatzvitrine. Auszugtisch und 4 Rindlederstühle,
Einzelpreis Mk. 885.-

Herrenzimmer. echt Eiche, innen Mahagoni poliert
Schönes schweres Zimmer. Bücherschrank 2 Meter breit. Schreibtisch 160 cm, runder Tisch, Ledersessel und 2 Lederstühle
Einzelpreis Mk. 875.-

Küche Natur lackiert
Allerschwerste astreine westfälische Küche in vorbildlich guter Verarbeitung. Büfett 160 cm, breit mit Schubladen und echtem Linol. — Anrichte mit Linol. — Tisch mit Linol. 2 Stühle
Einzelpreis Mk. 390.-

Diese Einrichtung kostet zusammen Mk. 2825.—

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knab. Otto Klebzig (Rudolf Krahe), Duisburg — Ein Mädchen Gust. Siebl (Emil Kerl), Gelsenkirchen.

Vermählte: Ludwig Joach. Schwa mit Liesel Laure Münster.

Gestorben: Ww. Magdalena Ruh 76 Jahre, Watte scheid. Gottfri Schumacher, 66 Marl. Frau W heim Wölter, 70 Oberhausen. Ge Kaufmann, 47 Dortmund. Gust Schmidt, 52 Jah Oestrich. Ww. bald Rohde, 75 Duisburg. Fra Laufenberg, 80 Gelsenkirchen.

Heirats-Gesuche

Gutsituiert. Ww ev., alleinsteh., Jahre, wünscht d Bekanntsch. ein. s gepfl. Herrn gleic Alt., Kaufm. od pensionsber. Beam zwecks Heirat. Angeb. unt. H. 8 hauptpostlag. Wa tenscheid. (478

Witwe, kath., Jahre, ohne An wünscht m. ein. s kath. Herrn in si Lebensstell. bek. werden zwecks Heirat.

Ww. m. 1 Kin nicht ausgeschl. An u. U. S. 47851 die Geschst. ds. Zt

Ww., 38 J., suc d. Bek. ein. Herr zwecks späterer Heirat.

Ang. u. H. K. 478 an die Gesch. d. Z

Arm. heimatlose Mädch., 30 J., suc Bek. m. ein. Herr zwecks Heirat.

Ww. m. Kind b vorz. Ang. postla u. Nr. 54 Linde Ruhr erb. (a50

Frl., 31 J., m 2jähr. Kind, suc die Bekanntsch. ei sol. Herrn, Witw m. 1—2 Kind. nic ausgeschl., zw. spä

Heirat.

Ang. u. M K 479 an die Gesch. d. Z

2 ev. christl. streb Schwest., 21 u. Jahre, aus gute Hause, mit etw Verm., suchen d Bek. gleichgesinnte Herr am l. Beamt., au ohne Verm., zwec

Heirat.

Ernstg. Angeb. m Bild u. D. E. 50 an die Gesch. d. Z

2 Freunde i. A b. 22—25 J., kath angen. Ersch., wü schen auf dies. We pass. Damenbekts im Alt. v. 20— Jahren zw. spät. Heirat.

Ww. m. ein. Kin n. ausgeschl. N ernstgem. ausführ Zuschr. mögl. m E.ld sind zu rich unt. E. S. 47925 d die Geschst. d. Zt

Verloren

Ein junger **Wolfshund** abhand. gekomme auf den Nam „Arno" hörend. W Ankauf wird ge Abz. Feldsieperst. 8 H. Echhoff, Konrekto

Gefunden

Brieftasche m. I halt gefund. Frie rich- u. Rotstraße Ecke. Abzuholen Christstr. 32, pt.,

Jung. Schäferhun zugelaufen. (479 Abzuholen Junke Elsaßstraße 21 III

2 gebrauchte **Nähmaschinen** gut nähend, bill zu verkauf. (478 Jaspert, Lindenstraße 12.

trat, bei dem er
f ihn ein Schuß
öbels wurde nicht
neben ihm in die

ölfjährige Schlie-
nze hat für die
früher stark von
imme Folgen ge-
ad stark verarmt.
als, ein früher
Grenzbevölkerung,
chte, sodaß Baals
renzgebiet zählte,
igkeit erklären

n einem Hause in
wurde einer Frau
in die Augen ge-
m größeren Geld-
er Synowski aus
schenhaufen einen
brach der Unter-
unte den Knaben
m Raubüber-
dem vermummten
0 Mark in die
nberg mußte die
ls die Hälfte der
rankte. — Die
rs Meinberg aus
ein Lastauto und
letzungen er-
r Pinkepank aus
Wochen auf der
Von einem Zuge
erborn ein Kauf-
Weges über die
n bei Erkelenz
ner Mühle mit
n Acker durch
einem Personen-
in Duisburg
Lagerkeller einer
gerieten die Li-
ter erlitt lebens-
hschaden ist groß.
szelle kam der Ar-
r Hochspannungs-
— Nach dem Ge-
i sch erkrankte in
er Ehemann und
i ch darnieder. —
au eines Fabrik-
ngelegenheiten so
Kind mit einem
selbst durch einen
— Auf dem Ge-
Zugführer Gerse-
Beine abge-

Wetterwarte

hält auch weiter-
über Süd- und
ftdrucks die Stö-
m oder nebligem
land weiter nach
Rheintal heute
fällt Schnee bei
bis minus neun

rstag: Meist
Frost bei östlichen

hiesigen Musika-
Lied für mitt-
(Requiem. „Wie
er Dichtung von
hier verzogenen
erkauf aus. Im
Entstehung, hob
lma vom Scheidt
Komponist nach
viderte sie: „Sie
n; denn ich singe
ie, sondern ledig-
über Westfalens
mponist Große
folgendermaßen
en Tönen bringt
e um die gefalle-
schreitender Gang
er tönt uns tief-
doch mildert:
Stimmung liegt
tet der Gedanke,
uchtet die himm-
die Komposition
großen Trauer-
s Lied ein wür-
, die sich für das
wird es das Ge-
en, in den Fami-
merz lindern.

heln Sie
scheine

niere

nder *

-Süd. Samstag,
Lokale des Wirts
Febr. 10½ Uhr
Lokal des Wirts
ungen. (47856

rstr. 2-3

ehmen:
nkirchen
ng!

Küche
r lackiert
versto astreine
he Küche in
guter Ver-
Büfett 160
Schubladen
Linol. —
Linol. —
2 Stühle
390.-

Statt Karten!
Ihre VERMAHLUNG geben bekannt
Dipl.-Ing. Ludwig Reuter
Agnes Reuter
geb. Tewes.
Bochum, 10. Februar 1926. Köln
Thomasstrasse 6.

Blanche Fleurie
Schon wieder ein lecker
Mädchen
angekommen.
Max Brücker u. Frau.
Bochum, den 9. Februar 1926.
z. Z. Prov.-Frauenklinik, Abt. Dr. Bayer, Arndtstraße 16.

Schreib-maschinen
gebraucht, gut aufgearbeitet, mit Garantie
Bürobedarfs-Gesellschaft
Theodor Hess & Co
BOCHUM
Friedrichstr 22



Goldstück
Deutscher Weindrand
Stück-Liköre

Auswärtige
Familien-Nachrichten
Geboren ein Knabe: Otto Klepzig (Ruth Straße), Duisburg. — Ein Mädchen: Gust. Siebl (Emmi Kerl), Gelsenkirchen.
Vermählte: Ludwig Joach. Schwartz mit Liesel Laurenz, Münster.
Gestorben: Wwe. Magdalena Rubl, 76 Jahre, Wattenscheid. Gottfried Schumacher, 66 J., Marl. Frau Wilhelm Wölter, 70 J., Oberhausen. Carl Kaufmann, 47 J., Dortmund. Gustav Schmidt, 52 Jahre, Oestrich. Ww. Sebald Rohde, 75 J., Duisburg. Franz Laufenberg, 80 J., Gelsenkirchen.

Heirats-Gesuche

Gutsituiert. Ww., ev., alleinsteh., 53 Jahre, wünscht die Bekanntsch. ein. sol. gevild. Herrn gleich. Alt., Kaufm. oder pensionsber. Beamt. zwecks Heirat. Angeb. unt. H. 840 hauptpostlag. Wattenscheid. (47886

Witwe, kath., 39 Jahre, ohne Anh., wünscht m. ein. sol. kath. Herrn in sich. Lebensstell. bek. zu werden zwecks Heirat. Wwer. m. 1 Kind nicht ausgeschl. Ang. u. U. S. 47851 an die Gesch. dl. Ztg.

Ww., 38 J., sucht d. Bek. ein. Herrn zwecks späterer Heirat. Ang. u. H. K. 47853 an die Gesch. d. Zt.

Arm. heimatloses Mädch., 30 J., sucht Bek. m. ein. Herrn zwecks Heirat. Wwer. m. Kind bevorz. Ang. posttag. u. Nr. 54 Linden-Ruhr erb. (a5071

Frl., 31 J., mit 2jähr. Kind, sucht die Bekanntsch. ein. sol. Herrn, Witwer m. 1—2 Kind. nicht ausgeschl., zw. spät. Heirat. Ang. u. M K 47914 an die Gesch. d. Zt.

2 ev. christl. strebs. Schwest., 21 u. 23 Jahre, aus gutem Hause, mit etwas Verm., suchen die Bek. gleichgesi. Herr., am l. Beamt., auch ohne Verm., zwecks Heirat. Ernstg. Angeb. mit Bild u. D. E. 5072 an die Gesch. d. Zt.

2 Freunde i. Alt. v. 22—25 J., kath., angen. Erscheinen, wünschen auf dies. Wege pass. Damenbekt. sch. im Alt. v. 20—22 Jahren zw. spät. Heirat. Ww. m. ein. Kind n. ausgesch. Nur ernstgem. ausführl. Zuschr. mögl. mit Bild sind zu richt. unt. E. S. 47925 an die Geschst. d. Ztg.

Verloren

Ein junger
Wolfshund
abhand. gekommen, auf den Namen „Arno" hörend. Vor Ankauf wird gew. Abz. Feldsteperst. 80. H. Echoff, Konrektor.

Gefunden

Brieftasche m. Inhalt gefund. Friedrich- u. Rotlstraßen-Ecke. Abzuholen Christstr. 32, pt., l.

Jung. Schäferhund zugelaufen. (47924 Abzuholen Junker, Elsaßstraße 21 III.

2 gebrauchte
Nähmaschinen,
gut nähend, billig zu verkauf. (47839
Jaspert, Lindenstraße 12.

Ziehung 20. b. 26. Febr.
Große Turner-Geld-Lotterie
23 943 Gew. = M
Hauptgew. ev.
150000
50000
30000
20000
Original-Los nur **Mk. 1.20**
Porto u. Liste 35 Pfg. extra empfiehlt u. vers. auch unt. Nachnahme
Georg Binder,
Bankhaus Hamburg
Neuer Jungfernstieg 1.
Bestellung eilt!!

Kartoffeln
gelbfl., à Zentner von 3,40 Mk. an.
C. Manglik,
Eppendorf,
Munscheiderstraße.

Sprechapparate!
Wegen Aufgabe m. Lagers verkaufe ich d. letzt. Apparate a. Teilzahlung. (47912
A. Kuhlmann,
Mühlenstr. 4, 2. Et.

Chemisches Laboratorium
Dr. P. Güttes
Bochum, Wittenerstraße 18.
Spezial-Abtl.: Untersuchungen von Kraftstoffen (Benzin, Benzol u. s. w.) Mineralölen, Teerprodukten.

Motorrad 2 PS
Marke N. S. U., Baujahr 1924, tadellos erhalten und ohne Fehler preiswert gegen bar zu verkaufen.
Näheres **Dorstenerstr. 2a,** II. Etage.

Hochfeiner
Tee
von Kennern sehr geschätzt.
Ceylon-India
Englische Mischung
Russische Mischung
China-Mischung
Mandarin-Mischung
auch in kleinen Packungen empfiehlt
Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Personen-Auto
gegen Lieferung von Kohlen (Briketts) zu übernehmen gesucht.
Angebote unter O. G. 5154 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Radio-Apparate
und sämtl. Zubehörteile finden Sie in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen nur bei
Radio-Kirsch
Bochum — Brückstr. 11.

+Haarausfall+
ganz besonders nach schweren Krankheiten u. kreisförmigem Haarausfall, sowie Schuppen, zu dünnes und im Wachstum zurückgebliebenes Haar bei Kindern, behandelt speziell
Th. Meckeler, Heilpraktiker und Kosmetiker.
Jägerstrasse 8 — (Eingang im Laden.
Erfolg in 8 Tagen — Beratung vollständig kostenlos ALI

Rosenmontag
in sämtlichen künstlerisch geschmückten Sälen des Parkhauses:
Das Bochumer Kostüm-Fest
Montag, den 15. Februar 1926, 8½ Uhr abends.
LH2
Mitwirkende: 3 Kapellen, 31 Mann
Das gesamte Orchester der Städt. Operetten-Bühne Dortmund unter persönl. Leitung des Kapellmeisters August Peybeck und die Original Jazzband Ralf Kellermann.
Karten zu R.M. 4.50 einschl. Steuer durch: Verkehrsverein, Telephon 3652; Hengstenberg, Telephon 2917/18; Wolters, Telephon 3884. Tischbestellungen im Parkhaus, Telephon 1161. —
Kein Kostümzwang.
Prämiierung der schönst. Damenkostüme
Likör- u. Sektbude + Tanzangeln
Große Ueberraschungen

Bekanntmachung.
Aufnahme der Lernanfänger von Ostern 1926 in den Gemeinden Horbel, Riemke und Bergen.
Die Anmeldung der Lernanfänger für die Volksschulen werden in den Volksschulen der einzelnen Schulbezirke am **Donnerstag, den 18. Februar 1926, vormittags von 10 bis 12 Uhr** entgegen genommen.
Zur Aufnahme anzumelden sind alle Kinder, welche das sechste Lebensjahr bis zum 30. September 1926 einschließlich vollenden. Kinder, welche Ostern 1925 zurückgestellt sind, müssen von neuem angemeldet werden.
Bei der Anmeldung ist eine Geburtsurkunde der Kinder oder das Familienbuch der Eltern mitzubringen.
Der Vorsitzende der Schuldeputation von Horbel, Riemke und Bergen:
Lückel, Amtmann.

Realschule zu Gerthe.
Die **Anmeldung von Schülern,** die zu Ostern aufgenommen werden sollen, nehme ich **bis zum 15. Februar** täglich zwischen 11½ und 12½ Uhr in meinem Amtszimmer entgegen.
Vorzulegen sind eine Geburtsurkunde oder das Familienbuch und der letzte Impfschein.
Gerthe, den 20. Januar 1926.
Dr. Escher,
Studien-Direktor.

1854 1924
Bochumer Schlegel-Pilsner
steht in erster Reihe mit dem besten Deutsch-Pilsner.
Echt deutsches Erzeugnis.
Nicht übertroffen
von Bier aus **PLZEN** (früher Pilsen) (Ceskoslovenské Republiky).
Versuch bestätigt Behauptung.

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an **Asthma, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit** usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: **„Das Ende der Lungentuberkulose".** Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welch einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 1.- Porto extra.
Lütegia-Verlag, Cassel 108.

Die neue deutsche Handarbeit
„Die Dichtl-Spitze"
Jede Dame kann dieselbe mühelos selbst herstellen. Beachten Sie unser Schaufenster, welches Ihnen zeigt wie entzückend sich diese Neuheit bei Decken, Kissen, Läufern, Stores usw. verwenden läßt.
Praktische Vorführung und Anleitung zur leichtfaßlichen Erlernung ab heute in unserer Spezial-Abteilung
Handarbeiten, I. Stock.
Daselbst Material u. ausführliche Kataloge
LUDWIG CLEMENS
BOCHUM
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN.

Ohne Anzahlung!
10 Monate Kredit! Nur monatliche Raten!
Erstklassiges Möbelhaus am Platze bietet allen Personen mit sicherem Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle und gut gearbeitete
Wohnungs-Einrichtungen
ohne sofortige Barmittel zu erwerben.
Diskretion zugesichert.
Die Lieferung der Möbel erfolgt sofort. Gefl. Zuschriften unter **W. R. 47928** an die Geschäftsstelle dieses Blattes von nur ernsten Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten.

Eisenschrott - - - - - Altmetalle
Gebr. Vogel, Kronprinzenstr. 16
Fernsprecher 2153 — Gegr. 1887
Lumpen - - - - - - Papierabfälle

Underwood-
Schreibmaschinen für Korrespondenz u. Reise kaufen Sie **günstig** direkt durch
W. Küster & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf, Steinstr. 8, Tel. 8660.

SÄCKE!
Sämtliche Sorten kauft und verkauft
Siegmund Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstr. 28.
Telephon 1871. Privatwohnung: Neustr. 2

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel.
Metallbetten für Groß u. Klein. Stahlmatratzen auch mit Zubehör, frachtfrei an Private seit 1911. Viele Tausende Dankschreiben u. Nachbestellungen. Bequeme Bedingungen Katalog 748 frei. 1206
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

+ Kranker +
verzweifle nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. — Bekannte Erfolge. LB18

Käse
postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edamerf. 2 Köpfe ca. 9 Pfd. nur Mk. 5.65
Tafelkäse, Brotform, 2 St. ca. 9 Pfd. nur Mk. 5.65
Pflaumenmus 10-Pfd-Eimer, Mk. 5.55
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 394 Hamburg.

Graue Schrenztüten
in allen Größen, per Kilo 0,40 Mk.
weiße Bäckerbeutel
per Kilo 0,90 Mk., prima Verarbeitung
Mummelthey's Centralbuchhandl., Bochum, Obere Marktstr. 31. Tel. 3968, gegr. 1872.

Ein leichter
Flachwagen
zu verkauf. (a5152 Drusenbergstr. 78.

Prakt. Damen- u. Kindermode
Bobachs Frauenztg. Begers Modenblatt, Dische. Modenztg., Lyons Modenschau. Blatt d. Hausfrau, sowie alle anderen Modenschrift. liefert ins Haus (a. ausw.)
Buchhdl. Eller,
Bochum, Brückstraße 48.

Gesunde
Futterkartoffeln
hat billig abzugeben
Koch, Antoniusstr. 31.

Kapitalien
Hypothekenbrief
über 5500,— Mark zweitstellig hinter Sparkasse sehr günstig zu verkauf. Angeb. von schnellentschloss. Selbstreflektanten unter Z. W. 47887 an die Gesch.

3-5000 Mark
von einem gut eingeführten Spezialgeschäft geg. Sicherheit u. Zins. ev. Gewinnbeill. nur v. Selbstgeber ges. Gefällige Angeb. unt. M. Z. 47866 an die Geschäftsst. dir. Zt.

Kapitalien
v. 200—3000 Mark erhält jeder gegen Möbelsicherh. Auszz. in ca. 10 Tagen. Anfr. unter B. C. 5070 an die Geschst.

Beschluß.
Das Geschäftsaufsichtsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft
Gebrüder Elspermann
in Bochum wird aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermin vom 13. Januar 1926 angenommene, von dem unterzeichneten Gericht bestätigte Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist.
Bochum, den 5. Februar 1926.
Das Amtsgericht.

Fahrrad
fast neu, billig zu vk. (Marke k. l. M.).
Bochum, Marxstr. 6, 4. Stock.

Neue Gänsefedern
füllf., a. ungerissen, aus erster Hand. Preisliste gratis. Frau A. Wobrich, Neu-Treblin 57, Oderbruch.

Teppiche u. Läuferstoffe
Teppichkauf ist Vertrauenssache!
Bei mir finden Sie eine Auswahl gediegener Qualitäten nur maßgebender Fabrikate zu sehr günstigen Preisen.
Beachten Sie meine Auslagen.
Separater Teppichraum I. Etage.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.

So


muß ein **Hühneraugenpflaster** aussehen, wenn es schnell und sicher wirken soll.
Das Heftpflasterband verhütet Verrutschen des Pflasters sowie Festkleben am Strumpf.
Der Filzring beseitigt den schmerzhaften Druck und schafft sofortige Linderung.
Der Pflasterkern zerstört unbedingt das Hühnerauge mit Wurzel.
Dies sind die Hauptvorzüge des seit 20 Jahren bewährten
Hühneraugen-Lebewohl
Hühneraugenleidende sollten daher beim Einkauf unbedingt auf den Namen **„Lebewohl"** achten und andere Mittel, welche nicht aus den oben abgebildeten Zehenbinden bestehen, bestimmt zurückweisen, denn es gibt nichts Besseres als „Lebewohl".
Erhältlich in Drogerien und Apotheken. 1208

Zur Kommunion u. Konfirmation

bieten wir in sämtlichen Abteilungen
außerordentliche Vorteile!
Wäsche, Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Herren-Artikel, Modewaren u. Taschentücher, sind Sachen, welche jedes Kind für diese Tage gebraucht.

Einige Preise für:

Kleider

Kommunion-Kleider a. weiß Doll-Doile mit Rocktunique u. Stickerei ..... Gr. 80	5.95
Kommunion-Kleider aus Ia. Doll-Doile mit reich. Stickerei-Einsätzen ..... Gr. 85	9.75
Kommunion-Kleider aus allerbest. Doll-Doile m. reich. Rockvolants u. Dal.-Einl., Gr. 85	12.75
Konfirmanden-Kleider aus gutem reinwoll. Popeline, m. lang. Aerm., Seiden- u. Stickerei-Bes., Gr. 90	9.75
Konfirmanden-Kleider aus schwarz. Köper-Delvet, m. reizender Stickerei-Verzierung, Gr. 90	19.75
Konfirmanden-Kleider a. gut. geköp. Samt m. Hand-Stich. u. nett angebräuft. Rock ... Gr. 90	24.50
Konfirmanden-Kleider a. gut. Köper-Delvet mit neuartig. Glockenrock u. seid. Bandgürt., Gr. 90	33.75

Stoffe

Schweizer Doll-Doile weiß Ia. Qualität, 100 cm breit ..... Meter	1.35
Doll-Mousseline gut. elsäss. Qualität, schwarz und weiß, 80 cm breit ..... Meter	2.50
Doll-Marocaine doppeltbreit, solide Qualität ..... Meter	2.45
Doll-Crêpe elfenbein und schwarz, doppeltbreit ..... Meter 4.90,	3.90
Taffet schwarz, gute Ware, 85 cm breit ..... Meter	6.90
Lindener Delvet vorzügliche Köper-Ware, 70 cm breit, ... Meter	8.90
Lindener Delvet prima Köper-Ware, 90 cm breit, ... Meter	12.50

KOPPEL GMBH

Buntes Theater
in der Tonhalle.

Nur noch einige Tage:
Die glänzenden Varieténummern:

5 Wilkes
der phänomenale Dreifach-Reck-Akt.

Grete Fluss
die rheinische Soubrette.

Internationale Damen-Radrennen
und 5 weitere Attraktionen.



Intimes Theater

Heute Mittwoch,
ab 8 Uhr:
Großer karnevalistischer
Bunter Abend
nach rheinischer Art.
Viele Ueberraschungen.
Roulette - Tanz
mit vielen Preisen
und mehr.

Eine Frage ?

ist Fastnachts-Samstag in der Bürgergesellschaft „was los"

Volapük

Kaufmännische Schulen
der
Industrie- und Handelskammer zu Bochum
Fernruf Nr. 454. Bismarckstr. 18.
Eingang Jahnstraße.

I. Oeffentl. Höhere Handelsschule
mit ein- und zweijährigem Lehrgange.
(Aufnahmebedingung: Reife für Obersekunda).

II. Oeffentliche Handelsschule
mit zweijährigem Lehrgange.
(Aufnahmebedingung: Reife der Volksschule oder für Obertertia).

III. Lehrlings-Abteilung.

IV. Freiwillige Abend-Lehrgänge.

Pläne durch die Verwaltung der Anstalt.
Geschäftszeit: 10–1 Uhr, 4–6 Uhr (außer Sonnabend).

Astronomisch-populär-wissenschaftlicher
Lichtbilder-Vortrag
von Inspektor R. B. Volkmann, Berlin.
Thema:
„Werden und Vergehen von Welten"
im großen Saal des Evgl. Vereinshauses, Mühlenstr. 25 am **Donnerstag, den 11. Februar 1926, abends 8 Uhr.**
Karten zum Preise von 50 Pfg. und nummerierter Platz zum Preise von 1.– Mk. sind zu haben in den durch Aushang bezeichneten Buchhandlungen und an der Kasse.

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
L. M. 1

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Union-Palast

Nur noch 8 Tage
der große
Kolloschlager
Olly-Polly
Operette in 3 Akten.
Tränen werden gelacht!
Vorverkauf 11 - 1 u. ab 4 Uhr.
Vom 13. 2. bis einschließlich 16. 2. fällt die Operette aus.

Samstag
Congo-
Großer Kostümball

Sonntag
„Hupa-Hupa"
Jubel und Trubel,
Kostümfest.

Rosenmontag
Bochumer Mäuner-Gesang Verein
Kostümball.

Dienstag
Die Bochumer Jungens
— Kehraus —

U. P.
Haupt-Restaurant
Täglich
Jazz-Trio
Ab 7 Uhr
Blau-Weiß
Stimmung Humor

Weiß. Kinderbett m. Matr., sehr gut erh., billig z. verk. Yorkstr. 19, II.

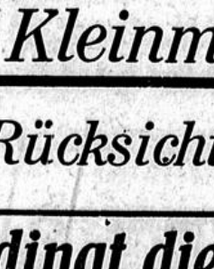
STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haus-Trinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw
Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.**

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.

Mittwoch, 10. Feb., 7.15 b. 10.15. C. 20.
Mignon.
Donnerst., 11. Feb., 8 bis 10.30. A. 19.
Ernst sein ist alles.

Es droht Gefahr,
daß Ihre Lunge krank wird,
wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Wörishofener Spitzwegerich-bonbons. Die echten Riforma-Spitzwegerich-Bonbons sind nur in nebenstehender Packung, niemals lose zu haben LW10
Alleinverkauf:
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.



Unterricht
Sprach-Unterricht
englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 an d. Geschäftsst.

Ich muß in kurzer Zeit meine Filiale räumen. Darum eröffne ich heute 9 Uhr vorm. den

Total-Ausverkauf!

in Korb- und Kleinmöbel / Kinderwagen / Koffer

Die Preise sind ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis enorm herabgesetzt.

Benutzen Sie unbedingt diese nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Filiale: O. Knigge, Viktoriastr. 1

gegenüber der Hauptpost. Telefon 3897. gegenüber dem Rathaus.

Union-Palast
Nur noch 8 Tage der große Kolloschlager
Olly-Polly
Operette in 3 Akten.
Tränen werden gelacht!
Vorverkauf 11 - 1 u. ab 4 Uhr.
vom 13. 2. bis einschließlich 16. 2. gibt die Operette aus.
Samstag
Congo-großer Kostümball
Sonntag
„Kupa-Kupa" Jubel und Trubel, Kostümfest.
Rosenmontag
Bochumer Männer-Gesang Verein
Kostümball.
Dienstag
Bochumer Jungens
— Kehraus —
J. P.
Haupt-Restaurant
Täglich
Jazz-Trio
Ab 7 Uhr
Blau-Weiß
Stimmung
Humor
Weiß. Kinderbett Matr., sehr gut billig z. verk. Hortstr. 19, II.
Zucker-, Harnsäure), Frauenleiden
Ferien usw Centralbüro,
Haus-Uhren
Modern
Uhrtzt.
1.1
Haus.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Einiges von den Drusen.

Von
S. von Förster-Streffleur, Wien.

An einem herrlichen Frühlingsabend fahren wir in den Hafen von Beirut ein. Eine wohltuende Brise umweht uns und kühlt die Hitze des sinkenden Tages. Die kleine Stadt vor uns ist nicht schwer zu überblicken. Sie breitet sich, die grünen Hügel erkletternd, vor unsern entzückten Blicken aus. Wie eine weiße Treppe steigen die ziemlich gleichmäßig gebauten Häuser zur Höhe empor und leuchten aus dem dunklen Laub der blühenden, duftenden Gärten hervor. Hie und da weisen die feinen Spitzen der Minarets über die Häuser weg, zum Himmel hinauf. Und weit entfernt, gegen Osten zu, erheben sich majestätisch und stolz die Berge des Libanon, dessen Spitzen, von ewigem Schnee bedeckt, einen gewaltigen Kontrast gegen die dunklen, mit Zedern bewachsenen Abhänge bilden. Jetzt vergoldet die scheidende Sonne mit ihren letzten Strahlen das wundervoll fremdartige Bild. Durch die klare Luft ertönt die Stimme des Muezzin, die Gläubigen zum Gebet zu rufen. Diesem Gesang folgt Todesstille. Jede Arbeit ruht, jede Bewegung hält ein, und wo immer der Muselmann sich befindet, verläßt er das Tagwerk, um seine Gedanken im Gebet zu sammeln. Doch nach wenigen Minuten hat das Bild sich wieder geändert. Ueberall pulsiert reges Leben und wir verlassen in Eile das Schiff.

In diesem Land gibt es keine Dämmerung, dem Tag folgt Nacht. Aber was für eine Nacht! Beim Schein der funkelnden Sterne könnte man lesen. Die lauen Lüfte erzittern von dem berauschenden Duft der Orangen- und Zitronenhaine, der blühenden Dattelpalmen und Granatäpfel. Das leise Gezwitscher der Vögel wiegt sich wie süßes Träumen in den dunklen Schatten der Bäume, bis auch dieses allmählich verstummt und die Nacht in tiefstes Schweigen versinkt.

Die Einwohner von Beirut sind Mohammedaner, Maroniten und Drusen, wovon wir den letzteren, der heutigen Kämpfe wegen, das größere Interesse entgegenbringen. Ein naives Volk, voll Aberglauben, doch fleißig, rein, artig und von beispielloser Gastfreundschaft. Seine Frauen sind hübsch und zierlich. Wenn hier alle Nationen sich auch ziemlich gleich kleiden, sind die verschiedenen Volksstämme durch Merkmale voneinander zu unterscheiden. Alle Frauen tragen Pumphosen und kurze, lose Jäckchen bis zur Taille; je nach der Stellung ihrer Männer, aus Seide oder Baumwolle. Die Mohammedanerin jedoch ist auf der Straße dicht verschleiert und überdies von einem Ueberwurf vollständig bedeckt. Ebenso die Frau des Drusen, doch blickt das halbe Gesicht aus der Verschleierung hervor. Da macht es einen sonderbaren Eindruck, wenn sie bei der Begegnung mit einem Manne ihren Ueberwurf rasch über das Gesicht zieht, um sich vor seinen Blicken zu verstecken, und dabei bis hoch über die Knie hinauf ihren Körper aufdeckt. Eine Frau erklärte mir, der Körper sei bei allen Frauen gleich, doch könnte ein anderer Mann sie an ihrem Gesicht auf der Straße erkennen und der eigene Mann würde sie dann nicht mehr behalten. Die Frauen wähnen sich fortwährend von guten und bösen Geistern umgeben und richten ihr ganzes Verhalten danach ein. Die Religion der Drusen ist geheimnisvoll, doch erkennen sie, gleich den Muselmanen, Mohammed als ihren großen Propheten an. Nur glauben sie, entgegen den Mohammedanern, an die Wanderung ihrer Seele nach dem Tode in einen Tierkörper. Jedes Tier, bis auf den Hund und Schwein, erscheint ihnen dabei annehmbar. Diese beiden Gattungen aber behalten sie ihren christlichen Brüdern, den Maroniten, vor.

Ein seltenes Fest für Fremde bot die Hochzeit in einer vornehmen Drusenfamilie, der ich, dank der Gastfreundschaft der Eingeborenen, bewohnen durfte. Freunde und Verwandte des jungen Paares waren in dem reichen Hause zusammengekommen, um das Fest zu feiern. Als erstes fand eine große Prozession durch die Straßen statt, wobei jeder junge Mann etwas tragen mußte: einen Tisch, einen Stuhl, einen Spiegel, zu zweien ein Bett, zu vieren ein Sofa usw., wobei eine betäubende Musikkapelle den Umzug begleitete. So wurde die ganze Ausstattung des Paares in den Straßen gezeigt. War es Prahlerei mit seinem Reichtum? Am Hochzeitstag selbst ist es der Braut streng verboten, auszugehen. Sie bleibt mit den Frauen in ihren Zimmern, wobei man die Freundinnen den ganzen Tag singen und jubeln hört. Es ist ihre Art, Glück- und Segenswünsche darzubringen. Der Bräutigam verbringt den Tag im Garten und darf seine Braut erst abends sehen. Es soll angeblich das erste Mal sein, daß er die für ihn bestimmte Frau erblickt. Große, schöne Matten werden in dem Garten aufgelegt und es beginnt der Umzug der jungen Männer mit den Hochzeitsgeschenken. Diesem folgen originelle, anmutige Tänze. Abends findet die festliche Mahlzeit statt, wobei Weine und alkoholische Getränke verboten sind. Eine Unmenge von Kuchen und Backwerk, Fischen, Wildpret, eingemachten Früchten, frischen Orangen, Granatäpfeln, Mandeln, Trauben und Wassermelonen wird aufgetragen; als Getränk Wasser und Syrup. Männer und Frauen essen in vollständig voneinander getrennten Räumen. Bald nach dem Essen tritt der Scheich bei den Männern ein und verkündet das letzte Erscheinen der Braut als Mädchen. Alle springen auf und gehen hinaus. Dort steht die Braut, mitten unter den Frauen, dicht verschleiert. Der Bräutigam, umringt von seinen Freunden, wird in einiger Entfernung von der Braut aufgestellt. Jeder Mann und jede Frau bekommt eine Kerze in die Hand und nun beginnt ein wahres „Blindekuh-Spiel". Der Bräutigam muß trachten, seine Braut zu fangen, während es die Aufgabe der Freunde ist, dieses zu verhindern. Erreicht das Mädchen ihr Haus, ohne gefangen zu werden, so bedeutet es Glück und Freude für die Zukunft und der Schluß des Spieles wird mit Jubel und Heilrufen begrüßt. Jetzt entfernt sich die zahlreiche Gesellschaft und die Eltern geleiten das junge Paar in das Hochzeitszimmer. Dort findet der große Augenblick statt, in dem die Braut zum erstenmal den Schleier vor den Augen des Mannes zurückschlägt. Ob die Erzählungen der Leute, daß [illegible] junge Mann nach diesem Augenblick seine Frau wieder fortschickt, auf Wahrheit beruht, kann ich nicht sagen. Da die Drusinnen hübsch und gefällig sind, dürfte es wahrscheinlich nicht oft vorkommen.

Bei einem Begräbnis hörte ich von den abergläubischen Sitten der Drusen sprechen. Nach dem Waschen und Einreiben des Toten mit wohlriechenden Oelen wird jede vorhandene Oeffnung mit Watte verstopft, damit die Seele nicht frühzeitig dem Körper entweiche. Erst der oberste Richter darf die Löcher öffnen und der Seele die Freiheit geben, in ein Tier zu schlüpfen. Nach der Bekleidung der Leiche fangen die fürchterlichen Lamentationen an; weithin hörbare schmerzliche Klagen: „O Seele, warum hast du uns verlassen . . .!" Dann legt der Scheich sechs Brote in den Sarg, davon drei für die guten, drei für die bösen Geister. An jedem Tag ist eines zu verteilen und am siebenten Tage ist der Verstorbene bei seinem Richter angelangt. Deshalb kommen an diesem Tag Verwandte und Freunde wieder zusammen und rufen, wahrscheinlich zu ihrer eigenen Beruhigung: „Freut euch, die Seele ist in einen glücklichen Körper eingegangen!"

Wohl ihnen, daß sie ihrer Sache so sicher sind.

Deutsche Helden auf See.



Der Lloyddampfer „Bremen" rettete im schweren Sturm sechs Mann der Besatzung des sinkenden Dampfers „Laristan"

Verlust der Erfinderrechte.

Von
Patentanwalt Dr. L. Gottscho, Berlin.

Das Manuskript des Schriftstellers genießt von dem Augenblick, wo es vorliegt, ja unter Umständen schon vor seiner völligen Fertigstellung den Schutz des Urheberrechtes. Um in seinen Genuß zu kommen, sind keinerlei besondere Schritte des Schriftstellers erforderlich, der Schutz entsteht sozusagen mit dem Werke selbst und verbleibt ihm und seinen Erben bis dreißig Jahre nach seinem Tode. Der Gesetzgeber nimmt an, und wohl mit Recht, daß die geistigen Werte, die jener in seinem Werke geschaffen hat, eine genügende Gegenleistung für die, wie man sieht, recht weitgehenden gesetzlichen Rechte bedeuten.

Ganz erheblich ungünstiger steht jedoch in diesem Punkte der gewerbliche Erfinder da, und es rächt sich bitter, wenn er etwa glaubt, ebenso wenig für seinen Schutz tun zu müssen, wie der Schriftsteller oder Künstler. Wer in der Praxis mit den Kreisen gewerblicher Erfinder beruflich zu tun hat, weiß, wieviel irrtümliche Ansichten hierüber verbreitet sind. In weiten Kreisen, insbesondere der jüngeren Ingenieure, Techniker, Chemiker, der mittleren und kleineren Industriellen, Handwerker, Artisten usw., die in zahlreichen Fällen technisch wertvolle Gedanken zutage fördern, wird immer wieder versucht, eine Erfindung zum Patent anzumelden, die ohne Geheimhaltung ausprobiert, womöglich gar schon auf den offenen Markt gebracht ist. Alle diese Anmelder fühlen sich grausam enttäuscht, wenn sie zu spät erfahren, daß eine sogenannte „offenkundige Vorbenutzung", ganz gleich, ob sie nun vom Erfinder oder von einem andern vorgenommen wurde, die Erteilung eines Patentes ausschließt. Sie gehen dabei wohl von der Meinung aus, daß die Erfindung ihr geistiges Eigentum sei, mit dem sie nach Belieben schalten und walten können, und von dem sie doch nur einen vernunftgemäßen Gebrauch gemacht haben. Vielleicht meinen sie auch, daß, wenn der Staat vom Erfinder im Gegensatz zum Urheber die Erfüllung von allerlei Vorschriften verlangt, nämlich die Ausarbeitung einer förmlichen Patent- oder Gebrauchsmusteranmeldung, Anfertigung von Zeichnungen und Modellen, Entrichtung einer Anmeldegebühr, er dann erst recht dem Erfinder gestatten müsse, sich nicht nur von dem technischen, sondern auch vom geschäftlichen Wert seiner Erfindung zu überzeugen, ehe er sich zu diesen doch nicht ganz unerheblichen Leistungen entschließt. Andere Patentgesetze, wie namentlich das amerikanische, kommen diesem natürlichen Empfinden des Erfinders viel weiter entgegen. Das amerikanische Patentrecht gestattet dem Erfinder, zwei Jahre lang seine Erfindung in der Praxis zu erproben; er kann sie nicht nur während dieser zwei Jahre anmelden, ohne daß ihm seine eigene, wenngleich „offenkundige" Arbeit an der Erfindung zum Fallstrick gereicht, sondern als maßgebend für den Tag der Erfindung, als die sogenannte „Priorität", wird nicht etwa der Anmeldung, sondern der vielleicht lange zurückliegende Tag der „Einführung in die Praxis" (reduction to practice) betrachtet. Es würde uns natürlich zu weit führen, wollten wir hier ausführlich die Vorzüge und Nachteile der deutschen und der amerikanischen Patentrechtsauffassung gegeneinander abwägen. Die Nachteile der deutschen Patentrechtsauffassung sind schon erwähnt; sie hat andererseits wieder den Vorzug der Einfachheit für sich; denn nichts ist natürlich leichter festzustellen, als ob und wann eine Erfindung beim Patentamt angemeldet ist, während die Frage, wann und ob sie nach amerikanischer Auffassung in die Praxis eingeführt ist, zu vielerlei Streitigkeiten Anlaß geben kann. Ein sicheres und einfaches Recht ist aber natürlich ein sehr großer Vorteil. Andererseits werden sich die Nachteile und Bedenklichkeiten der deutschen Verhältnisse in dem Maße vermindern, als die Kenntnis des tatsächlich bestehenden Rechtes wächst. Jeder Erfinder muß eben wissen, daß ihm völliger Verlust aller Schutzrechte droht, wenn er im Glauben an sein vermeintliches „Naturrecht" seine Erfindung offenkundig vorbenutzt. Allen, die es angeht, — und das sind tatsächlich sehr viel weitere Kreise, als man denken sollte — sei immer wieder die Mahnung zugerufen, daß zwar vielleicht für Amerika die Losung gelten mag: erst benutzen und nach der Bewährung anmelden, in Deutschland jedoch nur umgekehrt: erst anmelden und dann erst offenkundig benutzen.

Neues aus aller Welt.

Eigenartige Ermittelung eines Brandstifters. In Büchten im Kreise Fallingbostel (bei Hannover) hatten zahlreiche Hofbesitzer Drohbriefe erhalten, in denen ihnen die Anzündung ihrer Gehöfte angekündigt worden war. Eine Scheune war bereits in Flammen aufgegangen, ohne daß der Täter ermittelt werden konnte. Da forderte eines Tages der Gemeindevorsteher alle Ortseingesessenen auf, eine Eingabe an das Ministerium mit ihrer Unterschrift zu versehen. An der Hand einer der Unterschriften konnte der Schreiber der Drohbriefe festgestellt werden. Er wurde sofort in Haft genommen.

Eine Familientragödie in Bahrenfeld. Der Inhaber des Restaurants „Bahrenfelder Park", Paul Voigt, geriet mit seiner Frau und Tochter in Streitigkeiten und soll beide mißhandelt haben. Die Tochter eilte, als sie sah, daß ihr Vater ihren Verlobten, der vermitteln wollte, auch mißhandelte, in das in der ersten Etage gelegene Schlafzimmer ihres Vaters und holte von dort einen mit sechs Patronen geladenen Trommelrevolver. Sie gab auf ihren Vater zwei Schüsse ab, an deren Verletzungen er nach kurzer Zeit starb.

Ein Ehepaar unter dem Verdacht des Kindesmordes. Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist in Berlin ein junger Kaufmann und seine 22jährige von ihm geschiedene Frau in Untersuchungshaft genommen worden. Sie sollen ihr am 6. März 1925 geborenes Kind ermordet haben.

Ein Nacktkulturprozeß. Gegen dreiunddreißig Mitglieder aus verschiedenen Lichtbünden Leipzigs war Strafverfahren wegen groben Unfugs eingeleitet worden. Die Angeklagten haben am 9. August auf einem gepachteten Gelände an der Elster ihren Grundsätzen gemäß ohne jegliche Badebekleidung gymnastische Uebungen ausgeführt und gebadet. Der betreffende Platz, der vor neugierigen Blicken geschützt ist, wurde von dem Amtshauptmann genehmigt. Einwohner der umliegenden Dörfer hatten jedoch Beschwerde über die Nacktkultur eingereicht. Das Amtsgericht hat darauf Strafbefehle von zehn bis zwanzig Mark erlassen, gegen die alle Angeklagten Einspruch einlegten. Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht die Freisprechung der Angeklagten. In der Begründung des Urteils wird hervorgehoben, daß die Angeklagten sich keinerlei Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen und auch alles getan haben, um ihr Gelände vor Neugierigen zu schützen.

Ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren. Ein Milchwagen wurde auf dem Eisenbahnübergang am Mikultschütz Bahnhof (Oberschlesien) von einem Güterzug erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Lenker des Wagens wurde getötet, sein Begleiter schwer verletzt. Die Schranke soll nicht geschlossen gewesen sein.

Vater und Großvater als Brandstifter verhaftet. Die Untersuchung in dem Dietschweiler Brandunglück, dem zwei schlafende Kinder zum Opfer fielen, hat zur Verhaftung des Vaters und Großvaters der Kinder geführt, weil sie der Brandstiftung stark verdächtig sind.

Mit Knüppeln totgeschlagen. Nach drei Monaten ist es der Kriminalpolizei gelungen, einen Mord, der an der Dienstmagd Autengruber aus Wolfsschlag bei Augsburg verübt worden ist, aufzuklären. Sie hatte mit ihrem Dienstherrn ein Liebesverhältnis unterhalten. Die Bäuerin, die davon wußte, lauerte ihr mit ihrem zwölfjährigen Sohn und einem Knecht auf und überfiel sie. Sie schlugen solange mit Knüppeln auf das Mädchen ein, bis es tot liegen blieb. Die Rohlinge täuschten dann einen Unfall vor. Sie gaben an, die Magd sei von der Obertenne gestürzt.

Grubenunglück in Ungarn. In Salgotarjan hat sich infolge des Ausströmens von Gas ein schweres Grubenunglück ereignet. Fünf Arbeiter, die in eine neue Grube bei Salgotarjan hinabstiegen, wurden durch das aus dem Grundwasser aufsteigende Gas getötet.

Sechzig Grad Kälte in Schweden. Die Kälte in Nordschweden ist zur Zeit außerordentlich stark. In der Gegend von Pieta zeigte das Thermometer eine Kälte von 60 Grad Celsius.

Hochwasser in England. Zahlreiche englische Flüsse führen Hochwasser. Nördlich von London stehen tausende von Gebäuden unter Wasser, weil der Lea-Fluß über die Ufer getreten ist. In der Grafschaft Leicester hat man seit zwanzig Jahren keine so furchtbaren Ueberschwemmungen erlebt.

Riesenbrände auf Neu-Südwales. Im Bezirk von Wagga-Wagga (Neu-Südwales) brennen weite mit Buschwerk und Bäumen bestandene Flächen. Die Feuersbrunst schreitet auf einer fünfzig Meilen breiten Front fort und bedroht die wertvollsten Dominial-Wälder von Neu-Südwales, die eine Ausdehnung von rund 40 000 Hektar haben.

Folgenschwerer Zugzusammenstoß. Ein mit Kohlenarbeitern dicht besetzter Zug fuhr auf dem belgischen Bahnhof La Louviere auf einen haltenden Güterzug auf. Ein Toter und 40 Verwundete sind zu verzeichnen, darunter neun Schwerverletzte.

Auch eine Entfettungskur. Der Pariser Rekordtänzer Nicolas hat seinen Dauertanz beendet. Er hat es nicht, wie er ursprünglich beabsichtigte, auf 130 Stunden, sondern „nur" auf 126¾ Stunden gebracht. Damit hat er immerhin seinen früheren Rekord von 125 Stunden etwas verbessert. Während dieser Leistung hat Nicolas 26 Kilogramm an Körpergewicht verloren. Unter den Tänzerinnen, die sich mit ihm ablösten, befand sich auch seine Frau, die dabei den Dauerrekord für Frauen geschlagen hat, indem sie 25 Stunden hintereinander tanzte. (Wann wird man das erste Sechstagetanzen veranstalten?)

Mord auf einem Hapagschiff. Auf dem Motorschiff der Hamburg-Amerika-Linie „Vogtland", das auf der Heimfahrt von Ostasien in Genua eintraf, wurde vor Ankunft im Hafen der Motorreiniger Huber tot aufgefunden. Die Umstände ließen darauf schließen, daß Huber ermordet worden war. Unter dem Verdacht des Mordes wurde ein polnischer Kohlentrimmer verhaftet und der italienischen Polizei übergeben.

Empfang der „Westphalia"-Mannschaft in Neuyork. Der Oberbürgermeister von Neuyork empfing in der Cityhall den Kapitän und die Mannschaften des Dampfers „Westphalia". Er erklärte, daß Neuyork stolz darauf sei, die Mannschaften der „Westphalia" beherbergen zu können. Die heldenmütige Seemannstat sei für die deutsche Rasse bezeichnend. Der Kapitän dankte mit kurzen Worten, indem er erklärte, es liege ihm nicht, viele Worte zu machen. Schon mehrere Stunden vor dem Empfang der Seeleute hatten sich tausende von Menschen vor der Cityhall eingefunden und brachen beim Herannahen der Matrosen in begeisterte Zurufe aus. Erst ein starkes Polizeiaufgebot konnte den Weg zur Cityhall frei halten.

Der Kreuzer „Berlin" in Rio de Janeiro. Der deutsche Kreuzer „Berlin" wurde vor dem Hafen in Rio de Janeiro von einem brasilianischen Torpedoboot abgeholt und von einer Abordnung der deutschen Kolonie begrüßt. Trotz des allgemeinen Volksfestes, das hier zu Ehren des spanischen Weltfliegers stattfand, zeigte die Bevölkerung großes Interesse für das erste deutsche Kriegsschiff, das den Hafen nach dem Kriege anläuft. Die gesamte Presse der Stadt widmete dem Schiffe freundliche Artikel.

Der spanische Südamerika-Flug. Die spanischen Flieger haben in Rio de Janeiro den Weiterflug nach Buenos-Aires angetreten.

Rettung aus Seenot. Das Büro der staatlichen kanadischen Fischereiverwaltung in Halifax erhielt eine drahtliche Nachricht, in der es heißt, daß sie von dem Dampfer „Driendenn" herrühre. Die Nachricht besagt, daß das meldende Schiff die Mannschaft des deutschen Dampfers „Apis" übernommen hat, der 1380 Meilen östlich von Kap Race am 5. Februar verlassen werden mußte. — Im Schiffsregister ist ein Dampfer „Driendenn" nicht verzeichnet, jedoch ein holländischer Dampfer „Driebergen", der am 31. Januar Rotterdam mit dem Bestimmungsort Portland in Maine verlassen hat.

Heitere Ecke.

Der Zufall. „Sie haben also auf dem Kopf Ihres Manne einen Schirm entzwei geschlagen. Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung anzuführen?" — „Es war ein Zufall, Herr Richter." — „Ei, kann denn das ein Zufall sein?" — „Na ja, Herr Richter, ich wollte doch den Schirm gar nicht kaputt schlagen!"



Kommen Sie heute Mittwoch nachm. 4 Uhr zum Schützenhof!
Neu! Achtung Hausfrauen! Der Patent-Dampf-Waschapparat Urahl Neu!
wird kostenlos vorgeführt. Fort mit der mühsamen Handwäsche. Kein Zerreißen und Leiden der Wäsche mehr. Billige Anschaffungskosten von Mk. 45,— evtl. Ratenzahlung. Täglich Besichtigung in meinen Ausstellungsräumen Ecke Allee- und Humboldtstraße und Malteserstraße 11, Jean Esch.

Offene Stellen

Männlich

Zum sofortigen Eintritt evtl. 1. März ein durchaus tüchtiger, ehrlicher jüngerer

Buchhalter

gesucht. Wir reflektieren nur auf eine bilanzsichere mit dem Regulierungswesen und Statistik durchaus vertraute Kraft. Bewerber aus der Bankbranche werden bevorzugt. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche, evtl. persönliche Vorstellung nur vormittags erbeten. (LA14

Gebrüder Abraham, Bochum.

Wir bieten

solv. Firmen, abgebauten Beamten oder seriösen Privatperf. durch Uebernahme d.

General-Vertretung

unserer D. R. P. a.-Neuheit Selbständigkeit und größte Verdienstmöglichkeit. Zur Uebernahme eines Warenlagers sind Rm. 1—2000.— erforderlich. Ausführliche Zuschriften an **G. Kratz & Co., Hamburg 1.** AM8

Zur selbständigen Führung unserer Geschäftsstelle in Bochum

tüchtiger, energischer Leiter

mit guten Beziehungen gesucht. AM11
Globus-Auskunftei G. m. b. H., Berlin W. 15, Kurfürstendamm 210.

Chauffeur-Schüler

werden noch angenommen.
H. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 103 u. 111

Feste Bezüge
hohe Provision gewähren wir unseren Mitarbeitern. Dauernde u. sichere
— Existenz! —
Sofort Verdienst! Bestens eingeführt, für jede Person unentbehrlich. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Person. mit groß. Bekanntenkreis oder solche, die redegewandt u. an intensiv. Arbeit gewöhnt sind, werden um Angeb. mit ausführl. Lebenslauf u. Referenzen gebet. u. B. H. 178 an die Geschäftst.

Herren u. Damen
zum Verkauf von Seifen an Private gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit.
Ottostr. 84 III, l.

Händler! Hausierer! Schuhlitzen 100 P. 2,80 M., Strickwolle 100 Gr. 0,75 Mk., Kragenkn. 12 Dtz. 1,38 M., Schwalbenseife 12 St. 0,86 M. M. Felsen, München, Zweibrückenstr. 4. Preisliste gratis.

Verkäufer
für Herren- und Knab.-Konfekt. gesucht. Angeb. u. L. K. 19 an die Geschäftst. dies. Ztg.

Manufakturwaren-
Reisender
für gut eingef. Tour sofort gesucht. Angeb. u. K. S. 47891 an die Gesch. d. Zt.

Händler! Hausierer! Schuhlitzen 100 P. 2,80 M., Strickwolle 100 Gr. 0,75 Mk., Kragenkn. 12 Dtz. 1,38 M., Schwalbenseife 12 St. 0,86 M. M. Felsen, München, Zweibrückenstr. 4. Preisliste gratis.

Tüchtiger
Pianist
für Sonntags ges. Näheres (47922
Dorstener Str. 14.

Jazzbandspieler
gesucht. Wiesental, Drusenbergstr. 164.

Tüchtiger
Jazz-Schläger
mit Maschine sofort gesucht. (47933
Willy Linke, Fürstenstraße 39.

Junger, flotter
Bäckergeselle
für sofort gesucht. (Königswinterofen.)
Maurittiusstr. 19.

Kutscher
in Lebensmitt.-Geschäft gut eingef., f. Umgeg. Bochums sofort gesucht. Kl. Kaution erforderl. Ang. u. O. R. 47871 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Ite Aeresleft lungsfähiges Manufakturwaren-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt

Frauen
zum Verkauf von Manufakturwaren an Privatkundschaft.
Frauen, welche schon gereist haben, bevorzugt.
Offerten unter O. S. 47651 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche f. 15. Febr. od. 1. März evgl.
Kinderfräulein.
In Frage kommen nur durchaus gesunde Bewerberinn. aus gut. Familie, die bereits in gleicher Weise tätig waren. Schriftl. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnisabschr. und Angabe d. Gehaltsansprüche erb. unt. Sch. 47869 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht perfekte
Büglerin
für Stärkewäsche. Vorzustell. 11—1. Frau Dr. Schwermann, Pieperstr. 8.

Fleiß., sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit u. zum Bedien. der Gäste gesucht. Vorstell. von 10 Uhr morgens an.
Frau Mensing, Dorstener Str. 14.

Mädchen
für kl., gutbürgerl. Hausb. in Bochum (1 Kind) z. 1. 3. od. 15. 3. ges. Wasch- u. Putzfrau vorhd. Nur kinderliebe Mädch. aus besserer Fam. üb. 20 Jahre m. best. Zeugn. und Empfehl. wollen sich meld. u. E. F. 5136 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtige
Haus mädchen
nicht unt. 18 Jahr., werd. gesucht. Vorzustell. v. 11 Uhr an.
Zentral-Kasse, Hochstraße 1, Eing. Bongardstr.

Ordentl., jüngeres
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (a5157
Landwirt Dellmann Bochum 4, Wattenscheider Str. 211 b.

Saub. Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., für Hausarbeit und selbständ. Koch. gesucht z. 15. d. Mts. Metzgerei Kappey, Wiemelhaus. St. 26, früher Winkelmann.

Tüchtiges
Mädchen
f. Herrenschneiderei sofort gesucht.
Weltmar-Nord, Essener Straße 6.

Mädchen
mit nur gut. Zeugniff. für ganz ges. Wielandstr. 22, pt.

Ein prop., älteres
Köchenmädchen
welches selbständig kochen kann, gesucht.
Fr. Brunnstein, Schützenbahn 1.

Mädchen
für ganze Tage ges. Friedrichstr. 31, 2. E. (Zu meld. mittags 2 Uhr.) (47888

Tüchtiges, zuverl.
— Mädchen —
für ¾ Tage b. gut. Lohn gesucht.
Wrangelst. 38, 1. E.

Saub., ehrliches
Halbtagsmädch.
gesucht. (47885
Viktoriastraße 1a II.

Stellen-Gesuche

Wer hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur. i eig. Werkst. **billigst.** 45893
Anzug- und Paletot-Stoff
Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116.

Männlich

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Kleine Maurer-
Reparaturarb.
werden gut u. bill. ausgeführt. (47923
Alleestr. 96, 3. Etg.

Weiblich

Fräulein
sucht Stellung zur selbst. Führung ein. Hausb. (am liebst. in frauenl.). Ang. unt. M. S. 47900 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen, 21 J., sucht Stelle in bess. Hause. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (47874

— Schneiderin, —
tücht. u. perfekt in Kleid., Wäsche und Kindergard., sucht Nähstell. 2 Mk. pr. Tag. Gefl. Ang. u. T. M. 47843 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Teilzahlung! —
1. Verkäuferin u. Kontoristin sucht z. 15. 2. od. 1. 3. Vertrauensstellung. Ia. Referenzen. Angeb. u. T. F. 47861 an die Geschft. d. Ztg.

Ehrliches Mädchen, 21 J. alt, v. außerhalb, sucht gute Stelle sof. oder 15. Febr. Sehr gute Zeugn. vorh. Angeb. u. T. A. 47932 an die Gesch. d. Zt.

Ehrl., anst. Mädchen, 23 Jahre alt, ev., aus Ostpreuß., sucht sof. Stellung, gleich welcher Art. Zu erfragen Marstr. 6, 2. Et., l.

Gut und sauber arbeitende
— Weißnäherin —
empf. sich zur Anfertig. von Wäsche aller Art. Ang. u. Z. A. 47446 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tüchtige
Schneiderin
sucht noch Kundsch. in u. außer dem Hause. Gneisenaustraße 15, part., r.

Tüchtige
Schneiderin
sucht n. ein. Kund. in und außer dem Hause. (47845
Juliusstr. 7a, 3. Et.

Zu vermieten

Sofort 4—6 massive, für sich verschlossene
Personenwagen-Garagen
mit Waschgelegenheit und sonstigen Vorteilen zum Preise von 35.— Rmk. pro Boxe sofort zu vermieten.
Westdeutsche Transport-Gesellschaft
Dibergstraße 35—37. a 5150

Habe Karneval-Samstag meinen
Saal noch frei
Panzergrotte, Hattingerstr. 80

Ladenlokale

Schöner, großer
— Laden —
sofort zu vermieten. Einrichtg. kann mit übernomm. werden. Zu erfragen Rottstr. 45, Laden.

2 große
Büroräume
im Mittelpunkt der Stadt geleg., für sofort zu vermieten. Ang. u. N. R. 501 an die Gesch. d. Zt.

Große, trockene
Kellerräume
als Lager
zu vermiet. (LK19
Franzstraße 2.

Ca. 5 Morgen
Land
an der Herner Str. zu vermieten; zu jed. Zweck geeignet.
Philipp Kahn, z. Zt. Julius Snoek Köln, Mozartstr. 11, 3. E.

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee z. vm. Ang. u. G. A. 47890 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Frontzimmer sof. od. z. 15. Febr. zu vermiet. (47847
Fürstenstr. 9, 3. E.

Propere Schlafstelle frei. (47916
Elsaßstr. 20, 1 Tr.

Ein Wohn- u. Schlafzimmer, möbl. mit Klavier, part., sep. Eingang, sof. zu verm., desgl. ein einf. möbliertes Zimm. in d. 3. St. Mauritiusstr. 25, pt.

Für 2 Freunde od. Brüd. sch. Zimmer mit Ofen zu verm. Richardstr. 41 II, lk.

Ordtl. Mann zum Mitbewohnen eines — Zimmers gesucht. (47868
Ferdinandstr. 39, v.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. (47864
Scheffstr. 14, u. l.

Herr z. Mitbew. e. Zimm. 1. Etg. gesucht. Rottstr. 35, Eing. Humboldtstr.

Einfach möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermieten. Dorsten. St. 15, 1. E.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — an bess. Herrn zu vermieten. (47906
Pieperstr. 15, 3. Et.

Freundl. möbl. Frontzimm. an bess. Herrn zu vermieten. Kronenstr. 5, 1. Et.

Saub. Schlafst.
frei (Herr)
Elsaßstr. 35, 1. Et.

Erstkl. Privat-Mittagtisch.
LW16 Märkische Straße 3, 2. Etg.

Bess. Herren und Damen find. guten bürgerlichen
— Mittagtisch. —
Johanniterst. 32, 1. E.

Mietsgesuche

Wohnungstausch
Wanne—Bochum.
Biete in Wanne eine abgeschl. 5-Zimmerwohnung in besserem, ruhigem Hause, 5 Minuten vom Bahnhof.
Suche in Bochum eine abgeschlossene 3 oder 4 Zimmerwohnung in besserem Hause, wenn möglich mit Badeeinrichtung, Vorratsraum und Mansarde.
Offerten unter G. K. 47918 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht
5-6 Zimmerwohnung
in besserem Hause, möglichst Ehrenfeld auch Neubau, gegen zeitgemäße Miete Rote Karte vorhanden.
Angebote unter **R. H. 47627** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
in allerbester Geschäftslage mit mindestens 2 Schaufenstern, für größeres Spezial-Geschäft gesucht. Offerten unter U. V. 5058 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Räume f. Zahnpraxis
sofort gesucht. Angeb. u. K. M. 5151 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch!
2 schöne Zimmer geg. 2—3 mit Stall u. Gartenland zu tausch. gesucht. Angeb. u. A. B. 47892 an die Gesch. d. Zt.

Studienrat, verh., 1 Kind, sucht
5 Z.-Wohng.
mit Bad. Zuschrift. unt. A. G. 47873 an die Geschft. ds. Ztg.

Alleinsted. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. Apr. od. sp. eine
3 Z.-Wohng.
in ruhigem Hause. Parkviertel od. Ehrenfeld bevorzugt. Ang. u. M R 47838 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Gerichtsassessor sucht ab 14. Febr.
mbl. Zimmer
mit Frühstück. Angeb. unt. A. B. 5219 a. d. Geschft.

Zu verkaufen

Fortzugsh. verkaufe ich mein
Eckgeschäftshaus
20 Zimmer u. Laden, Stallung und Hofraum. Preis 18 000 Mk. Wohn. u. Laden w. frei. Angeb. unt. U. S. 47669 a. d. Geschft.

— Metzgerei —
in Herne, gute Lage, Haus m. Laden, 28 Zimm., Wurstküche, Gasrauch, Stallung u. groß. Hof, für 32 000 Mk. m. Einricht. zu verk. Anzahl. 8—10 000 Mk. Das Gesch. braucht im voll. Betriebe wöchtl. 7 Schweine u. 1 Stück Großvieh. Ang. u. M M 47897 an die Gesch. d. Zt.

Anzeigen-Annahmestellen
für den
Bochumer Anzeiger
befinden sich:

in **Bochum** bei der Buchhandlung **C. Regelmann,** Hattingerstraße 28

in **Gerthe** bei **August Reuter** Zigarrengeschäft

in **Linden** bei der Buchhandlung **Eduard Beck,** Königstraße

in **Wattenscheid** bei **Hentrich-Kretzer** Hochstraße 46.

Wohn.-Tausch!
Geboten: in Weitmar, Nähe Amt, 3-Zimm.-Wohng. i. ruh. bess. Hause. Gas, elektr. Licht. Gesucht in Bochum-Altstadt 2 bis 3 Zimm. (evtl. beschlagnahmefrei). Angeb. m. Lage und Mietpreis u. M. L. 47850 an die Gesch.

Schöne 4 Zimm.-Zechenwohnung
geg. gleichwert. zu tauschen gesucht.
Röddiger, Weitmar, Neustraße 4.

Wohn.-Tausch.
Tausche m. geräumige 4-Z.-Wohnung m. Speisekamm. u. reicht. Kellerraum, in bess. Hause, geg. eine gl. 4—5-Zimmerwohn. Ang. u. H. K. 47862 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei Zimmer
in Boch.-Stadt geg. 2 Zimmer in Boch.-Land zu tauschen gesucht. Näher. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (47860

Schöne, große
2 Z.-Wohnung
mit Stall u. Land in gut. Zustand (v. Carolinengl.) gegen 3—4 Zimm. zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Ang. u. H. B. 47907 an die Gesch. d. Zt.

Sch. 3-Z.-Wohnung, Nähe B. V. G., geg. 3 gleiche zu tausch. gesucht, am liebsten Wittener od. Wiemelhaus. Str. Näh. Johanniterstr. 30, 2. Etg., links.

2 Z.-Wohng.
auch i. Neubau, sofort zu mieten ges., am liebst. Nähe v. Gerthe, jedoch nicht Beding. Ang. unt. F. A. 47935 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Werkstatt
hell, möglichst mit elektr. Licht- und Kraftanschl. versch., 100—150 qm groß, zu mieten gesucht. Ang. u. Z M 47910 an die Gesch. d. Zt.

Villa
m. gr. Garten am alten Stadtpark zu verkaufen. Wenn Tauschwohnung vorhand., kann 1. Etg. sofort bezogen werden. Gefl. Angebote unter Z. A. 1055 an die Gesch. d. Ztg.

Kotten
140 Ruten groß, m. Obsthof, Garten, Waschküche u. Stallung, mass. Wohnhaus, 9 Zimm., sof. zu verkauf. Angeb. unt. H. B. 47870 an die Gesch. d. Ztg.

Bäckerei
m. Vorbeck. Dampfofen, großer Hofraum, Stall., nur Ladengeschäft, zu verkauf. Ang. unt. U. S. 47876 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
zu verkauf. Beding. ist der Tausch einer 4-Zimm.-Wohn. Angeb. u. B. W. 47841 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen:
Restaurationen, kl. Wohnhäuser und Kotten v. 5 Morg. an, sof. beziehbar.
Immobilienbüro, Bochum, Friedrich-Lueg-Haus Tel. 5317 u. 1308.

Gut erhaltener
— Küchentisch —
billig zu verkaufen. Kopetsch, Weitmar, Tramerstr. 32, 1 Tr.

Schön., 3türiger
Kleiderschrank
m. Spiegel billig zu verkaufen. Spöler, Bücherstr. 46.

Die schönsten
Küchen
und
Schlafzimmer
zu bill. Preisen
auf Teilzahlung
liefert
Das mod. Etagengeschäft
Westf. Möbelhaus
B., Bahnhofstr. 37/39 l.

Wir liefern
Schlafzimmer
Ia. Verarbeitung, m. Kri stall-Spiegel und Wäsche-Abteilung, ohne Marmor, f. nur
Mk. 475.-
Küchen
schwere westfälisch. Ware, neueste Modelle, besteh. aus: Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, von
Mk. 275.- an
Einzelmöbel
Kleiderschränke, 1, 2 und 3türig, von
Mk. 48.- an
sowie:
Betten, Schränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Plüschsofas, Lederjuchsofas, Chaiselongues, Stahlrahmen, Auflagen, Küchenbüfetts, Zimmerbüfetts, Bücherschränke, Schreibtische, Tisch, Stühle, Waschmaschinen
u. s. w. zu billigen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingung.
Ehrenfelder Möbelhaus
BOCHUM, Jägerstraße 2 Ecke Kronenstr.

Ladeneinrichtg.
für Kolonialwarengeschäft bill. zu verkaufen. Näheres Fr. Tegethoff, Marstraße 7, Telephon 1297.

Fast neue
— Nähmaschine —
zu verkauf. (47881
Adolfstr. 17, 1 Tr.

Sportwagen
Kinderwagen
Promenadenwagen
Klappwagen
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
liefert preiswert auf Lst.
Teilzahlung
Möbelhaus Strach
Bochum, Brückstr. 4

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Schlafzimmer
eiche geritzt,
nur 395.- Mk.
Küche
mod. feine Mod.,
nur 275.- Mk.
Bekannt gute Qual. Bequeme Teilzahlg.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Promenadenwagen
geg. Zimmerof. od. Flurgarderobe zu tausch. **Gehrock u. Paletot** 19 Mark, Militärhose 6 Mk., Bild, 1,10×1 Mtr. 23 Mk. zu verkauf. Agnesstr. 20 I, r.

Gebrauchter
— Herd, —
tiefgebaut, bill. zu verkauf. Weitmar, Schulstr. 2a, 3. E. r.

Anzüge Paletots Hosen
kaufen Sie gut u. billig auf Teilzahlung bei
Tepper
Kortumestr. 1

Radio Schneider-Opel, 1-R.-App., sow. 2-R.-Verstärker billig zu verkaufen. Wiemelhauser Straße 172.

Gut erhaltenes
— Fahrrad —
billig zu verkaufen. Bochum 7, Charlottenstr. 27.

Kauf-Gesuche

Teleph. 6479.
Zahle höchste Preise
für getrag. Anzüge, Gehrock-, Frack- u. Smokinganzüge. 47450 Goldberg, Dortmund, Schützenstraße 3.

Real-schrank
mit Glas-Schiebetüren, Größe ca. 2 Mtr. hoch, 2 Mtr. lang u. ca. 30—40 Zentimtr. tief, zu kauf. gesucht. Ang. unter L. K. 17 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

2 gebr., gut erhalt.
Fahrräder
zu kauf. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftst. (47872

Motorrad
zu kaufen gesucht, mind. 6 PS, m. elektrisch. Bel., a. Barzahlung. Gefl. Angeb. m. näh. Angab. u. Preis u. W. C. 47893 an die Gesch. dieser Zeitung.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Nieburg, Helenenstr. Nr. 6.

Motorrad
350 od. 500 ccm, oben gesteuert, zu kaufen gesucht. Ang. u. D. D. 169 a. d. Anzeig.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen. (AD1

Käufe
u. zahle hohe Preise für getrag. Herren-Kleid. und Schuhe. Erbitte Karte! J. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Eine leichte
Handkarre
zu kaufen gesucht.
Sa ß, Eierhandlung, Brückstraße 42.

Schreibtisch
alt, gebr., m. Aufsatz, zu kaufen ges. Ang. u. U. L. 47926 an die Gesch. d. Zt.

Wegen Umzug
verkaufe ich:
1 Motorrad 1,7 PS., 150 Mk., 1 Transmission, kompl., 1 Schweißapp., kpl., 1 Feldschmiede, 1 Bohrmasch., Schraubstöcke, Feilbänke usw., 1 Ofen, 1 Dauerbrenner.
H. Scherzek, Kronenstraße 1.

Ein guter
— Flachwagen, —
25—30 Ztr. Tragkr., zu verkauf. od. geg. leichten zu vertauschen. Besicht. 5 Uhr Altenbochum, Wittener Str. 3, Stadtgrenze.

Gute, 2rädrige
— Federkarre —
für 35 Mk. und fast neuer Marktstand, 2½ Mtr. lang, für 45 Mk. zu verkauf. Oermann, Bochum, Baarestraße 1a, 2. Baracke.

Guter, leichter
Flachwagen
billig zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 16.

Waschmaschine (Patent), neu, f. 49 Mk. zu verk. Teilzahl. gestatt. Adolfstraße 49, 1. St. r.



Die Lösung des 1. Preisrätsels!

Die Frage hieß:
„Warum kaufe ich bei Alsberg?“

Dem „Kolibri“ schrieb auf diese Frage:

Frau S., Bochum, Langestraße 43:
„Weil Billigkeit mit Qualität verbunden Ich immer noch bei Alsberg hab gefunden.“

Frau G., Bochum, Weiherstraße 78:
„Mit seinem Wirtschaftsgeld kommt aus Wer kauft in Alsbergs Warenhaus.“

Frau P., Hattingen, Bahnhofstraße 31:
Kind höre was die Mutter sagt: „Alsberg alles überragt!“

Kolibri No. 2
Ist an allen Kassen unseres Hauses erhältlich.

Alsberg
Bochum

Glänzende Existenz!

Gut gehende, bestens eingeführte
Kolonialwaren- u. Fettwaren-Geschäfte
in guter Lage Bochums u. Hordels mit vollständiger Einrichtung umstandshalber sofort
zu verkaufen.
Mäßiger Kaufpreis bei **günstigsten Abzahlungsbedingungen** gegen Stellung entsprechender Sicherheit. Tüchtigem Geschäftsmann bietet sich durch Ankauf seltene Gelegenheit zu glänzender, risikoloser Existenz.
Eilangebote unter A. F. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße



Handel / Gewerbe / Industrie.

Einigung zwischen Ruhrkohlensyndikat und Kohlenimporteuren.

Im Ruhrbezirk bestanden bisher Differenzen zwischen den Kohlenproduzenten und den Importeuren englischer Kohle. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hatte den Händlerfirmen zur Bedingung gemacht, nicht gleichzeitig mit rheinisch-westfälischen Kohlen importierte englische Kohle zu verkaufen. Auf Betreiben der am englischen Kohlenimport beteiligten Handelsfirmen hat nunmehr, wie die „Konjunktur-Korrespondenz" von gut unterrichteter Seite erfährt, das Kohlensyndikat nachgegeben und auf diese Bedingungen verzichtet. Das Kohlensyndikat hat sich offenbar zu dieser Maßnahme unter dem Druck der geplanten Schritte gegen die Kartelle veranlaßt gesehen.

Die Reparationslieferungen im Jahre 1925.

Die Reparationslieferungen an Brennstoff beliefen sich im Jahre 1925 auf insgesamt 8 229 200 Tonnen. Davon entfallen 4 421 600 Tonnen auf Kohle, 3 428 500 Tonnen auf Koks und 379 000 Tonnen auf Briketts. In diesen Ziffern sind die Lieferungen, die auf Grund freier Verträge auf Reparationskonto ausgeführt worden sind, nicht enthalten.

Dritte Fachmesse der Bekleidungsindustrie.

In Berlin wurde gestern die dritte Fachmesse der Deutschen Bekleidungsindustrie geschlossen. Die Zahl der Aussteller war gegenüber den früheren Messen stark zurückgegangen. Es waren zahlreiche Käufer aus dem Reich eingetroffen. Die Aussteller, die angesichts der Wirtschaftslage mit nur sehr geringen Erwartungen auf der Messe erschienen waren, erklärten, daß sie mit dem geschäftlichen Ergebnis verhältnismäßig zufrieden seien. Es wurde auf allen Gebieten nur sehr vorsichtig gekauft, wobei entgegenkommende Zahlungsbedingungen gefordert und bewilligt wurden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	9. Februar Geld	9. Februar Brief	8. Februar Geld	8. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,17	168,59	168,13	168,68	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,723	1,727	1,724	1,728	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,07	19,11	19,07	19,11	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,19	85,41	85,29	85,51	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	103,29	103,55	103,36	103,58	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,38	112,66	112,34	112,62	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,89	16,93	16,88	16,92	0,800
England	1 Pfund	100%	20,405	20,457	20,401	20,403	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,47	15,51	15,59	15,63	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,82	81,02	80,83	81,03	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,05	59,18	58,93	59,12	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,06	59,20	59,04	59,18	0,80
Polen	Mark		—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5 87	5.89	0 16

Reichsbankdiskont 8% — Lombardzinsfuß 10%

* **Berliner Börse rückläufig.** Die Ermüdung der Spekulation ließ auch an der gestrigen Berliner Börse und zwar hauptsächlich auf den Aktienmärkten Realisationsneigung stärker hervortreten, die noch mit Verstimmungen über die durch die Rede des italienischen Ministerpräsidenten geschaffene Unsicherheit in der politischen Lage begründet wurde. Die Verkaufsneigung wurde dadurch gefördert, daß anscheinend wegen des politischen Zwischenfalls auch heute Kaufaufträge vom Auslande fast völlig fehlten und daher das herauskommende verhältnismäßige geringe Material nur zu weichenden Kursen Unterkunft fand. Bei verhältnismäßig ruhigem Geschäft traten fast überall Kursrückgänge von einem bis zwei Prozent und vereinzelt auch etwas darüber ein; so bei Schiffahrtsaktien und Berlin-Karlsruher Industrie von drei bis vier Prozent. Die Unsicherheit blieb aber im Verlaufe bestehen und bewirkte weitere Abbröckelungen, namentlich am Montanmarkt. Später machte sich zu den ermäßigten Kursen Kauflust geltend, so daß auf Deckungen verschiedentlich kleine Erholungen eintraten. Als widerstandsfähig erwiesen sich anfangs Bankaktien. Infolge der unvermindert anhaltenden Geldflüssigkeit erhielt sich das Interesse für Rentenwerte, so daß Kriegsanleihen bei zeitweisen großen Umsätzen 0,35 Pfennig anziehen konnten. Zu Anlagezwecken konnten Goldpfandbriefe — landschaftliche sowie auch Hypotheken — bei teilweisen Repartierungen infolge des knapper werdenden Materials ihre Steigerung fortsetzen. Vorkriegshypothekenpfandbriefe waren bei wenig veränderten Kursen etwas ruhiger. Türken bröckelten leicht ab. Die Realisationsneigung führte bei Schiffahrtsaktien schließlich zu Einbußen von vier bis fünf Prozent. Am Devisenmarkt lagen Paris mit 12½ Pfennig schwächer. Sonst traten nur unbedeutende Veränderungen ein. — Nachbörse: Der Schluß war im allgemeinen sehr ruhig. Durch Festigkeit zeichnete sich Schutzgebietsanleihe aus. Die übrigen Gebiete lagen sehr still und ohne Anregung.

* **Düsseldorfer Börse ziemlich behauptet.** Bei ruhigem Geschäft verkehrte die gestrige Düsseldorfer Börse in ziemlich behaupteter Haltung. Kleinere Kursabschläge mußten sich von Kohlenkuxen Diergardt, Heinrich und Wilhelmine Mevissen gefallen lassen. Zu unveränderten Preisen wechselten Graf-Schwerin ihre Besitzer. Lebhaftes Geschäft hatten von Kohlenaktien wiederum Niederrheinische Bergbau bei letzten Kursen. Leicht abgeschwächt lagen Lothringen, Adler und Präsident. Braunkohlenwerte behauptet. Umsätze auf dem Kalikuxenmarkt vollzogen sich u. a. in Asse, Burbach, Friedrichsroda, Volkenroda und Walbeck, wobei die Kurse teilweise schwächer lagen. Kaliaktien bis zu 20 Prozent gedrückt. Hallesche Kali wurden zu letzten Kursen gehandelt. Von Industrieaktien wurden Allgemeine Hochbau bei knappem Material wesentlich höher gezahlt.

Geldmarkt.

* **Ueberzeichnung des holländischen Anteils der Deutsch-Luxemburg-Anleihe.** Wie die holländischen Ausgabebanken mitteilen, ist der in Holland aufgelegte Teil von 3½ Millionen Mark der Deutsch-Luxemburg-Anleihe mehrfach überzeichnet worden.

* **Unverzinsliche preußische Reichsmark-Schatzanweisungen.** Die preußische Staatsbank (Seehandlung) teilt mit, daß im Benehmen mit dem preußischen Finanzministerium der Diskontsatz für die unverzinslichen preußischen Reichsmarkschatzanweisungen vom 10. Februar um ½ Prozent ermäßigt wird. Der Verkauf erfolgt wie bisher ausschließlich durch die preußische Staatsbank, doch kann die Abgabe auch weiterhin nur an Sparkassen zur Anlegung ihrer Einlagebestände erfolgen.

Bankwesen.

* **Barmer Bank-Verein.** Die Neuyorker Bankfirmen Hallgarten & Co. und Georges H. Burr & Co. haben in Neuyork einen ungenannten Betrag von Aktien des Barmer Bank-Vereins zum Kurse von 18,87½ Dollar für die 100 Mark-Aktie zur Zeichnung aufgelegt. Dabei wurde erklärt, daß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 beim Barmer Bank-Verein mit einer Dividende von 8 Prozent zu rechnen sei. Wie dazu aus Verwaltungskreisen des Barmer Bank-Vereins mitgeteilt wird, rechnet man in der Tat, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, damit, daß für 1925 eine Dividende von 8 Prozent vorgeschlagen werden kann.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Rheinisch-Westfälische Getreide-Kredit-A.-G. in Duisburg-Münster, Duisburg.** Der Jahresabschluß vom 30. Juni 1925 ergibt einen Ertrag aus Zinsen, Gebühren und Wechseln von 65 081 Mark. Nach Abzug der Handlungskosten einschl. Steuern von 35 180 Mark verbleibt ein Ueberschuß von 29 901 Mark.

* **Ver. Deutsche Nickelwerke A.-G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte.** Die Hauptversammlung, in der 4 985 600 Aktien vertreten waren, genehmigte den Jahresabschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 12 Prozent für die Stamm- und 6 Prozent für die Vorzugsaktien fest. Ueber die Geschäftslage führte der Vorstand aus, daß im großen und ganzen die Lage noch so sei, wie im Geschäftsbericht gekennzeichnet. Es hieß im Geschäftsbericht, daß man infolge des Rückganges im Eingang neuer Aufträge den Betrieb einschränken müsse. Eine durchgreifende Besserung sei bisher noch nicht zu verspüren, wenngleich man den Eindruck habe, als ob die eine oder andere Abteilung etwas besser beschäftigt sei. Da das Geschäft im Inlande gegenwärtig äußerst ruhig liege, bearbeite man das Ausland, aber auch dort begegne man großen Schwierigkeiten. Immerhin sei es gelungen, in der letzten Zeit verschiedene Aufträge aus dem Auslande hereinzuholen.

* **L. P. Bemberg, A.-G. Barmen.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, einer Hauptversammlung am 15. März die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent vorzuschlagen.

* **Konkurs der Möllenkamp-Automobil-Werke, Düsseldorf.** Was schon bei der im Dezember v. J. erfolgten Verhängung der Geschäftsaufsicht über die „Möllenkamp-Werke" A.-G., Düsseldorf, befürchtet wurde, ist jetzt eingetreten: die Verwaltung hat sich nach vergeblichen Versuchen, das Unternehmen allmählich zu liquidieren, genötigt gesehen, den Konkurs anzumelden, da mehrere Gläubiger gegen die Gesellschaft klagbar vorgegangen sind und eine Verlängerung der Geschäftsaufsicht nicht zu erreichen war.

*

* **Kreditgemeinschaft deutscher Pianofortefabriken G. m. b. H.** Die am 14. Januar gegründete Kreditgemeinschaft deutscher Pianofortefabriken G. m. b. H. ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen; ihr sind angeschlossen die Firmen Bechstein (Berlin), Blüthner (Leipzig), Ibach (Barmen), Feurig (Leipzig), Gebr. Niendorf (Luckenwalde), Duyssen (Berlin), Grotian (Braunschweig), Förster (Löbau), Seiler Liegnitz), Zeitter & Winkelmann (Braunschweig). Der Kreditgemeinschaft ist von einer ausländischen Versicherungsgesellschaft ein Delkredere eingeräumt worden, auf Grund dessen sie in der Lage ist, das deutsche Geschäft der angeschlossenen Firmen, soweit es auf Teilzahlung beruht, zu finanzieren bezw. zu bevorschussen. Die erforderlichen Sicherheiten werden durch die beteiligten Fabriken in Form von Wechselverpflichtungen gewährt und durch die Zession der Verkaufsverträge an die Kreditgemeinschaft als Treuhänder der ausländischen Versicherungsgesellschaft weiterhin verstärkt.

Schiffahrt.

* **Die deutschen Schiffsverkäufe ins Ausland.** Nach einer privaten Berechnung sind im vergangenen Jahre 112 Schiffe mit 131 022 Bruttoregistertonnen gegen 76 Schiffe mit 89 672 Bruttoregistertonnen 1924 ins Ausland verkauft worden. Berücksichtigt sind hierbei nur Schiffe über 100 Bruttoregistertonnen. Unter den Schiffsverkäufen waren 88 Dampfer mit 116 191 Bruttoregistertonnen, 4 Motorschiffe mit 1659 Bruttoregistertonnen und 14 Segler mit 11 211 Bruttoregistertonnen. Dieses Ergebnis ist recht ungünstig, denn von den Schiffsverkäufen sind nicht nur alte Schiffe, sondern auch neuere betroffen worden, und zwar 16 Schiffe mit 17 915 Bruttoregistertonnen mit einem Alter von unter fünf Jahren und 11 Schiffe mit 13 666 Bruttoregistertonnen zwischen fünf und zehn Jahren. Als stärkste Abnehmer sind Italien (17 Schiffe mit 27 059 Bruttoregistertonnen), Norwegen (2Schiffe mit 24 042 Bruttoregistertonnen) und Schweden (13 Schiffe mit 15 568 Bruttoregistertonnen) zu verzeichnen. Die erzielten Preise für die verkauften Schiffe entsprachen in vielen Fällen nicht dem Wert der Tonnage, so daß ein direkter Verlust an Nationalvermögen zu verzeichnen ist. Betroffen wurden vor allem kleinere deutsche Reedereien, unter diesen die in der Nord-Ostsee-Fahrt beschäftigten, die weitaus am stärksten unter der allgemeinen Schiffahrtskrise zu leiden hatten.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 9. Februar 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	244–248	Raps	0.00–0.00
Roggen märk.	144–150	Viktoriaerbsen	26.00–35.00
Sommergerste	168–196	Kleine Erbsen	22.00–25.00
Hafer märk.	155–166	Futtererbsen	20.50–22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00–15.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	19.00–20.00
	—	Rapskuchen	15.00–15.20
Weizenmehl 1)	32.25–35.50	Leinkuchen	21.50–21.80
Roggenmehl 1)	22.00–24.00	trock. Schnitzel	8.00– 8.10
Weizenkleie 1)	11.00–00.00	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	9.30– 9.70	Kartoffel flocken	14.00–14.50

Der scharfe Rückgang der Auslandsmärkte und die Ermäßigung der Cif-Forderungen wirkte sich hier nicht so stark aus wie man befürchtet hatte. Das Inlandsangebot war für beide Brotgetreidearten nicht dringender geworden. Aber auch die Käufer legten sich ziemlich Reserve auf. Das Preisniveau erfuhr trotz der geringen Umsätze für Weizen und Roggen zur prompten Verladung eine Senkung um etwa drei Mark. Im Lieferungsgeschäft spiegelte sich die Situation des Effektivmarktes ziemlich naturgetreu wieder. Das ermäßigte Preisniveau vermochte sich infolge später einsetzender Kaufneigung gut zu behaupten. Mehl war in den Forderungen um etwa ¼ Mark ermäßigt. Hafer war niedriger angeboten, doch zeigte sich für bessere Qualitäten mehr Begehr. Für Gerste bestand trotz ermäßigter Offerten wenig Unternehmungslust.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 9. Februar.** Aufgetrieben waren 1577 Schweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 28 bis 36, von 8 bis 12 Wochen 36 bis 45, von 12 bis 15 Wochen 45 bis 54, Faselschweine über 15 Wochen 54 bis 80 Mark. Tendenz: Das Geschäft verlief mittel.

* **Wochenbericht über den Cuxhavener Fischmarkt.** Die Dampferzufuhren nach Cuxhaven betrugen in der Woche vom 31. Januar bis 6. Februar aus der Nordsee 27 Dampfer mit 1 011 443 Pfund und von Island 7 Dampfer mit 340 572 Pfund Seefischen. Die Fangergebnisse in Elbhering und Sprotten betrugen von 90 Hochseeseglern 438 305 Pfund und von 28 Küstenfischerfahrzeugen 198 685 Pfund. 1 Küstenfischer lieferte 625 Pfund Stint zur Versteigerung. Der Wochenumsatz ergab mit 1 994 542 Pfund einen Betrag von 180 662,27 Mark. 2 Frachtdampfer löschten 240 300 Pfund frischen norwegischen Hering und 1 Dampfer 45 000 Pfund englische Heringe für Cuxhavener Empfänger.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 9. Februar 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	135.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.73—0.74
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.66—0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.80—1.85
Silber in Barren 900/0 fein	92.50—93.50

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 28. Januar bis 3. Februar.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Hörde	Kaufmann Alfred Brinkhoff	Af. 27. 2. GlV. 20. 2. Prft. 6. 3.
"	Kaufmann Gustav Stickan	Af. 27. 2. Prft. 6. 3.
Steele	Kastner & Frost, Krey-Süd	Af. 8. 2. Prft. 17. 2.
Castrop	Einkaufsgenossenschaft der Bäcker- und Konditoren-Zwangsinnung e. G. m. b. H. in Mengede	Af. 12. 2. GlV. und Prft. 19. 2.
"	Bäckermeister Heinrich Lakenberg sen.	Af. 16. 2. GlV. und Prft. 24. 2.
Dortmund	Fa. Wolfgang J. Richter, Agenturen	Af. 20. 2. GlV. 12. 2. Prft. 9. 3.
"	Fa. Gebr. Lutwak	Af. 25. 2. GlV. 11. 2., Prft. 10. 3.
"	Wilhelmine Halfmann	Af. 25. 2. GlV. 25. 2., Prft. 11. 3.
"	Dortmunder Zementwerke A.-G.	Af. 25. 2. GlV. 25. 2., Prft. 16. 3.
"	Kaufmann Heinrich Lindenberg	Af. 1. 3. GlV. 25. 2., Prft. 18. 3.
Gelsenkirchen	Kfm. Wilh. Nolting	Af. 10. 3. GlV. 23. 2., Prft. 23. 3.
Herne	Fa. Georg Köhler	Af. 13. 2. Prft. 20. 2.
Recklinghausen	Fa. Heinrich Schneider Jnh. Kaufmann H. Schneider	Af. 11. 6. GlV. und Prft. 4. 3.
Bochum	Kaufm. Willi Blum	Af. 17. 2. GlV. und Prft. 24. 2.
"	Kfm. Wilh. Hoffmann	Af. 17. 2. GlV. und Prft. 24. 2.
Essen, Ruhr	Sänger & Co.	Af. 3. 3. GlV. 26. 2., Prft. 12. 3.
Witten	Fa. Konetzky u. Kfm. Behrmann	Af. 27. 2. GlV. 13. 2., Prft. 13. 3.
Bochum	Kfm. Nathan Rutmann, Weitmar	Af. 17. 2. GlV. und Prft. 24. 2.
Buer	Kaufm. Bernh. Hülsdünker jr., Horst-Emscher	Af. 1. 3. GlV. 24. 2.
Castrop	Stadtinspekt. Heinrich Meyer	Af. 16. 2. GlV. und Prft. 24. 2.
Dortmund	Fa. Max Mordka	Af. 1. 3. GlV. 23. 2. Prft. 17. 3.
"	Fa. Robert Bock	Af. 24. 2. GlV. 25. 2. Prft. 16. 3.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; Offa. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; Vergl.-T. = Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 9. Februar 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	24.0	24.0
Accumulator. Ha	5	107.5	106.0
Adler Portlandz.	10	80.7	82.0
Adlerhütten Glas	10	86.5	89.2
Adler & Oppenh.	0	32.0	32.0
Adlerwerke	0	38.5	39.0
A.-G. für Anilin	8	—.	—.
„ Bauausführ.	0	30.2	33.0
„ für Verkehr	8.5	108.0	122.0
Alexanderwerk	10	70.0	69.0
Allg. Elektr.-Ges	—	97.7	99.7
„ V.-Akt.	—	76.5	76.5
„ Häuserbau	—	24.2	23.0
Alsen Zement	11	150.0	153.0
Amme Giesecke	8	66.1	66.1
Ammend. Papier	12	117.7	117.0
Angl. Con. Guano	6	91.0	91.7
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7	43.5
Ankerwk. Hgstb.	10	116.5	119.0
Annabg. Steingut	0	46.0	48.5
Annen. Gußstahl	0	24.3	24.0
Aschaffenb. Pap.	6	67.5	67.5
Augsb.-Nürnb. M.	0	73.6	75.5
Bachm. Lederw.	12	103.0	102.0
Bad. Anil. Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	1.6	1.7
Bamag-Meguin	0	32.0	32.0
Bamberg. Malz	10	56.0	55.5
Baroper Walzw.	—	7.1	7.1
Basalt-Akt.-Ges.	4	80.0	79.5
Bast & Co.	6	59.0	57.0
Bay. Spiegelglas	0	47.5	48.2
Bazar	15	152.0	—.
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	105.5	105.0
Bendix Holzbea.	0	24.0	24.2
Berg C. Eveking	0	69.0	70.0
Berger J. Tiefb.	15	132.0	132.0
Bergmann Elekt.	5	85.8	87.5
Berl. Gub. Hut.	14	121.0	122.0
„ Holzkont.	0	40.7	40.5
„ Hoteiges.	5	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	65.2	71.2
„ Masch.-Bau	0	64.0	67.3
Berth. Messing	15	103.7	103.1
Berzelius Bergw	0	30.7	31.2
Beton-u. Monierb	7	50.7	53.0
Bielef. Mech. Web	6	—.	—.
Bing Met. Nürnb.	0	46.2	48.0
Bochumer Gußst.	—	85.5	87.0
Böhler & Co., G.	8	227.0	238.0
Braunk. u. Brik.	10	101.0	104.0
Braunsch. Kohle	10	128.0	125.2
„ Masch.	0	39.0	38.0
Breitenb. Portld.	6	77.2	78.0
Brem. Besigh. Öl	0	31.5	30.0
„ Linoleum	12	132.0	134.5
„ Vulkan	0	53.0	54.0
„ Wollkämm.	6	98.5	98.0
Büchner-Werke	10	76.0	—.0
Buderus Eisen	0	43.5	46.2
Busch. Lüdensch	0	36.0	30.0
„ Wagg. V.-A.	—	32.0	35.0
Butzke Metallind	0	71.0	71.0
Büttnerwerke	10	57.5	60.0
Byk-Guldenwke.	5	43.0	45.0
Calmon Asbest	0	33.3	34.0
Capito & Klein	0	16.7	16.7
Carolinebraunk.	12	137.5	130.0
Chem. Albert	6	82.0	83.2
„ Buckau	0	—.	—.
„ Griesheim	8	—.	—.
„ Grünau	0	48.0	46.0
„ Ind.-Gelsen.	0	62.0	62.0
„ v. Heyden	0	69.5	67.0
„ Milch	—	42.0	42.5
„ Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	—	71.0	72.7
Chillingworth	0	60.2	60.1
Concordia	3	52.0	52.0
„ Spinn.	12	75.0	77.8
Contin. Caoutsch	10	106.0	108.5
Corona Fahrräd.	5	49.0	48.5
Cröllwitz Papier	0	110.0	110.0
Daimler Motoren	0	33.0	35.5
Delmenhorst Lin	10	115.0	119.7
Dessauer Gas	0	78.1	79.5
D.-Atl. Telegr.	0	56.0	59.0
D. Babc. & Wilcox	6	73.5	74.0
Dtsch.-Luxemb.	—	87.7	90.0
Dtsche. Asphalt	0	48.0	48.1
„ Eisen	5	40.0	41.0
„ Eisenb. Sig	—	61.0	60.0
„ Erdöl	0	87.5	91.2
„ Fenstergl.	0	—.	52.0
„ Gusstalik.	6	68.5	—.
„ Jute-Spinn	8	98.0	98.0
„ Kabelwerk	6	64.1	65.7
„ Kaliwerke	0	120.5	122.7
Dtsch. Msch-Fab.	0	51.5	54.0
„ Schachtbau	4	76.2	81.0
„ Spiegelgl.	0	53.5	52.0
„ Steinzeug.	4	94.0	95.0
„ Tel. u. Kab.	—	57.5	60.0
„ Tonsteinzg.	4	70.0	69.5
„ Wollwaren	0	40.0	41.0
Dippe Maschinen	0	28.7	28.7
Dittmann Neuh.	0	75.5	76.0
Donnersmarkh.	0	59.7	—.
Dörffler Oskar	10	84.0	84.0
Dresdner Gard.	12	78.7	79.2
Dürener Metallw	—	76.0	80.7
Dürkopp-Werke	0	40.1	42.0
Düsseld. Eis.-B.	0	21.3	22.7
Eisen	0	29 0	29.2
„ Kammgarn	4	—.	51.5
„ Maschinen	0	28.7	26.6
Dyckerh. & Wid.	0	38.5	36.0
Dynamit Nobel	5	87.5	88.2
Eckert Maschin.	8	61.0	62.0
Egestorff Salw.	8	75.0	76.0
Eilenberg Katun	8	88.0	88.0
Eintracht Kohle	10	115.0	112.3
Eiseng. Veblert	0	19.7	20.0
Elsenwerk Kraft	0	41.5	41.7
Elberfeld. Farb.	8	113.0	—.
Elektra, Dresden	10	91.0	95.5
Elektr. Lieferg.	8	81.5	85.5
„ Licht u. Kr.	—	100.0	100.1
Elitewerke	0	29.5	30.0
Elsaß.-Bad. Woll.	0	29.5	29.1
Enziger-Werke	4	68.2	68.2
Erdmannsd. Sp.	8	63.7	64.3
Erlang. Baumw.	8	114.0	114.5
Ernemann-Werk	0	45.0	44.5
Eschweil. Bergw.	8	130.2	131.2
Essener Steink.	0	86.0	89.0
Exzelsior Fahrr.	8	80.2	80.1
Faber Bleistift	6	72.5	73.0
Fahlberg List	4	56.0	58.0
Farbenindustrie	0	129.1	132.1
Fein-Jute-Spinn.	10	88.0	88.0
Feldmühle Pap.	6	77.0	77.1
Felten & Guill.	6	111 0	113.0
Flender Brücken	0	14.5	14.3
Flöther Masch.	6	61.0	63.0
Frankf. Masch.	4	37.5	38.0
Frankonia	0	25.5	27.0
Fraustädt. Zuck.	5	73.7	73.5
Freund Masch.	0	—.	—.
Friedrichsh. Kali	0	100.0	100.0
Froebeln Zucker	—	36.0	36.0
Gaggenauer	0	32.7	32.7
Gebhard & Co.	7	86.5	86.0
„ & König	5	—.	66.0
Gelsenk. Bergw.	—	89.5	90.7
„ Gußst.	0	25.1	26.0
Genschow & Co.	0	53.0	54.0
Germania-Portl.	10	105.0	107.0
Gerresheim. Glas	7	102.2	106.0
Ges. elektr. Unt.	6	130.2	130.0
Gildemeist. & Co.	5	74.0	73.2
Girmes & Co.	8	125.0	128.2
Gladbacher Text	0	16.0	16.7
„ Woll	0	55.5	58.0
Gladenbeck H.	0	17.8	16.2
GlasmanSchalke	8	123.0	123.0
Glanziger Zuck.	8	69.5	69.0
Glockenstahl	0	40.0	41.2
Goedthart Gebr.	0	36.5	39.7
Goldschmidt Th.	0	73.0	75.0
Görlitzer Wagg.	—	22.7	23 2
Gothaer Waggon	—	33.2	35.0
Grevenbr. Masch	0	46.0	40.5
Gritzner Masch.	10	91.0	92.0
Grün & Bilfinger	8	83 0	82.2
Gruschwitz Text	8	44.0	46.0
Gutmannh. Mas.	0	33.0	33 7
Haberm. & Guck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	45.0	46.2
Hageda	5	50.0	50.6
HallescheMasch.	11	109.0	106.0
Hamb. Elektr.-W	10	105.0	106.8
Hammersen F. H.	7	82.1	87.0
Hannov. Masch.	0	50.0	54.5
„ Waggon	—	15.0	16.7
Hansa-Lloyd	8	32.0	37.7
Harb. Gummi Ph.	6	50.0	—.
Harkort Bergw.	5	55.0	54.0
Harp. Bergbau	0	115.0	111 7
HartmannMasch	0	32.2	33.0
HeckmannDuisb.	5	—.	60.2
Hedwigshütte	0	72.0	75.0
Hein, Lehm & Co.	—	48.0	51.5
Held & Franke	0	40.0	40.0
Hemmoor, Zem.	10	150.5	150.0
Hilgers Verzink.	0	40.0	40.5
Hille	5	29.7	29.8
Hilpert Masch.	0	25.7	22.7
Hindrichs Auffer	0	—.	—.
Hirsch, Kupfer	6	85.0	86.5
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	87.5	89.5
HoffmannStärke	0	45.9	50.0
Hohenlohe-Werk	2	11.7	12.5
Holzmann Phil.	7	62.0	60.5
Horch & Co.	—	38.0	42.0
Hotelbetr.-Ges.	8	87.5	90.0
Höxt. Godelheim	0	46.7	45.8
Hubert-Braunk.	10	111.0	111.0
HumboldtMasch.	0	37.7	38.7
„ Mühle	8	91.0	—.
Hupfeld Ludwig	—	28.0	29.8
Hutschenreut C.	0	—.	36.0
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	102.0	102.0
„ Genuß Sch.	8	77.8	79.2
Industrie Bau	0	27.5	22.5
Jeserich A.	10	84.5	83.0
Jonn A. S.	10	80.5	80.5
Junghans Gebr.	8	73.0	72.2
Jüdel Max	—	73.0	75.0
Jülicher Zucker	—	—.	—.
Kahla Porzellan	0	53.0	53.0
KahlbaumC. A. F.	—	107.7	107.5
Kaiserkeller	0	67.0	68.0
Kaliw. Aschersl.	0	118.1	118.1
Kalker Maschin.	—	—.	51.0
Kammerich-Wk.	0	29.0	29.0
Kapler Maschin.	8	66.0	67.0
Karlsruh. Masch.	5	36.8	36.8
Karstadt	10	117.5	117.5
Kasseler Feders	0	25.8	25.1
Kattowitzer

Turnen und Sport.

Bilder von den Stadtmeisterschaften im Schwimmen.



Fräulein Löffler (die zweite Schwimmerin von links) wurde Stadtmeisterin über 100 Meter-Brustschwimmen. Rechts anschließend Frl. Haupt und Frl. Kleinhaus, die sich plazieren konnten.



Die Wasserballmannschaften des S.-V. „Blau-Weiß 96" Bochum (sitzend) und die „Wassersportfreunde" Barmen spielten am Sonntag im Anschluß an die Stadtmeisterschaften im Schwimmen 2:2 unentschieden. Im Bilde rechts sitzend der Stadtmeister über Brust-, Seite- und Rückenschwimmen 100 Meter, Haaß, der Dritte von rechts Mehrkampfmeister E. Hackenberg, der über 100 Meter-Beliebigschwimmen, im Tauchen und im Hindernisschwimmen Sieger blieb.

23. Gauturntag des Emscher-Ruhr-Gaues.

Der 23. Gauturntag des Emscher-Ruhr-Gaues (Deutsche Turnerschaft) fand am Sonntag im Parkhause zu Bochum statt. Anwesend war der gesamte Gauturnrat, sowie von den 36 zum Gau gehörigen Vereinen 85 Abgeordnete und außerdem 85 Zuhörer, insgesamt 180 Personen. Der erste Gauvertreter Eisermann eröffnete den Gauturntag um 2 Uhr mit einem Vortrag über den Gründer und ersten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Theodor Georgi, dessen 100. Geburtstag am 9. Januar 1926 gefeiert wurde. Hierauf erstattete der erste Gauvertreter den Geschäftsbericht über das Jahr 1925. Im Laufe des Jahres traten dem Gau neun Vereine bei. Dem Gau gehörten am 1. Januar 1926 an: 1114 Kinder unter 14 Jahren und 3668 Mitglieder über 14 Jahre. Zehn Turner wurden durch Verleihung des Gauehrenbriefes ausgezeichnet. Die von den ersten Fachwarten erstatteten Berichte zeigten einen erfreulichen weiteren Fortschritt, wenngleich nach Ansicht der Fachwarte die Beteiligung einzelner Vereine hätte besser sein können. Der vom Kassenwart Schaaf erstattete Kassenbericht zeigte, daß die allgemeine wirtschaftliche Not auch vor den Turnvereinen nicht Halt gemacht hat. Trotzdem gelang es ihm, mit einem Ueberschuß ins neue Jahr zu gehen. An Gauveranstaltungen wurden genehmigt: Frühjahrs-Geländelauf in den Bezirken am 21. März, Gaugeräteturnen am 11. April, Jugendbannerturnen am 2. Mai, Goetzwandertag am 13. Mai, Bezirkssportfeste am 16. Mai, Gausportfest am 6. Juni, Jugendtreffen des zweiten Bezirks am 13. Juni, Jugendtreffen des ersten Bezirks am 20. Juni, Jugend- und Altersturnen mit Austragung der Gauendspiele am 12. September. Die umgearbeiteten Gausatzungen wurden genehmigt, die Kopfsteuer auf 1,80 Mark festgesetzt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Gauturnratsmitglieder zweiter Gauvertreter Hampe (Herne), Gauoberturnwart Schorrig (Herne), Gauspielwart Partenheimer (Bochum), Gauschriftwart Grote (Bochum), Gaukassenwart Schaaf (Bochum), Beisitzerin und Vertreterin des Frauenturnens Frl. Klocke (Bochum) wurden einstimmig wiedergewählt. Der Gaujugendwart Hockenjos wurde von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Um die Schwimmbewegung im Gau einzuführen bezw. auszubauen wurde Kühn (Horst-Ruhr) zum Gauschwimmwart gewählt. Zur Unterstützung des Gauspielwarts Partenheimer und zur Bewältigung des stetig anwachsenden Spielbetriebes im Gau wurde Franke (Bochum) als zweiter Gauspielwart gewählt.

Radsport.

van Nek und Deberichs im Dortmunder Sechstagerennen. Für das vom 4. bis 10. März stattfindende erste Dortmunder Sechstage-Rennen liegen jetzt 2 weitere verpflichtungen vor. Besonders interessieren wird der Start von van Nek. Der Holländer ist ein Sechstagefahrer von erster internationaler Klasse. Er gewann mit van Kempen das letzte Brüsseler Sechstagerennen. Auf Grund seiner guten Leistungen auf der Dortmunder Winterbahn ist auch der junge Deberichs verpflichtet worden, dem die langen Mannschaftsfahren besonders zusagen. Bisher umfaßt die Starterliste demnach die drei hervorragenden Ausländer van Nek, Marcel Buysse, Thollembeck und die drei deutschen Sechstage-Neulinge Schamberg, Mühlhoff und Deberichs.

Drittes Breslauer Sechstage-Rennen. Zum dritten Male läutet heute (Mittwoch) die Startglocke ein Breslauer Sechtage-Rennen an. Die Riesenarena der Jahrhunderthalle, die mit ihrem Rekord-Kuppeldurchmesser von 65 Metern die prachtvolle 180-Meter-Bahn enthält, wird in den sechs Tagen das Ziel von Zehntausenden sein. In den Kreisen der Radwelt schätzt man die Breslauer Besetzung qualitativ noch besser ein als die beim letzten Berliner, sind doch die besten Mannschaften des Kontinents am Start. Die 14 Paare sind: van Kempen-Feja (Holland-Deutschland), van Nek-Marcell Buysse (Holland-Belgien), Persyn-Verschelden (Belgien), Oliveri-Tonani Italien), Thoury-Faudek (Frankreich), Knappe-Rieger (Deutschland), Hahn-Tietz (Deutschland), Bauer-Saldow (Deutschland), Lang-Gottfried (Amerika-Deutschland), Techmer-Häusler (Deutschland), Stolz-Behrendt (Deutschland), Thomas-Martin (Deutschland), Blekemolen-Nebe (Holland-Deutschland), Stabe-Pohl (Deutschland). Die Direktion schickt also neben den hervorragenden ausländischen Vertretern als Schlager die famose Breslauer Mannschaft Knappe-Rieger ins Feuer. Doch sieht es so aus, als wenn auch diesmal der Sieg an das Ausland fallen sollte. Als Favoritenpaar muß man unbedingt die holländisch-belgische Kombination van Nek-Marcell Buysse bezeichnen. Wie in Berlin werden auch beim dritten Breslauer jeden Tag drei Wertungen ausgefahren, und zwar um 10 Uhr abends, um 2 Uhr nachts und um 3 bezw. 5 Uhr nachmittags. Mit einem kurzen Eröffnungsprogramm wird die Fahrt am Mittwoch abend eingeleitet werden. Um Punkt 10 Uhr werden dann die 14 Paare auf die Reise geschickt.

Deutsche Turnerschaft.

7. Westfälisches Hallensportfest. Das 7. westfälische Hallensportfest, das am Samstag und Sonntag in Lage (Lippe) in der neuerbauten Turnhalle des dortigen Turnvereins stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Insgesamt hatten 16 westfälische Vereine Mannschaften zu dem Wettstreit entsandt. Die erzielten Leistungen waren glänzend und ließen wiederum eine bedeutende Verbesserung gegenüber den Vorjahren erkennen. Der Mehrkampf war diesmal ein Vierkampf, bestehend aus Hochsprung, Weitsprung, Kugel- und Steinstoßen. Stabhochsprung wurde nicht wie früher in den Mehrkampf eingerechnet. Die Ergebnisse: Mannschaftskampf: 1. „Eintracht" Dortmund, 2274 Punkte; 2. Tv. Lage, 1795 Punkte; 3. „Jahn" Minden, 1718 Punkte, 4. Tgde. Bielefeld, 1706 Punkte. Vierkampf: 1. Regener (Dortmund), 543 Punkte; 2. Ullrich (Dortmund), 518 Punkte; 3. Lingnau (Dortmund), 506 Punkte; 4. Wenker (Sölde), 495 Punkte. Hochsprung: 1. Ilhardt (Lüdenscheid), 1,817 Meter; 2. Regener (Dortmund), 1,775 Meter; 3. Ullrich (Dortmund) 1,755 Meter. Weitsprung: 1. Wenker (Sölde), 6,68; 2. Regener (Dortmund), 6,60; 3. Ullrich (Dortmund), 6,28 Meter. Kugelstoßen: 1. Lingnau (Dortmund), 12,74 Meter (außer Wettbewerb 13,35 Meter); 2. Wenker (Sölde) 12,14 Meter; 3. Regener Dortmund), 11,55 Meter. Steinstoßen: 1. Lingnau (Dortmund), 9,75 Meter; 2. Ullrich (Dortmund), 9,13 Meter; 3. Regener (Dortmund), 8,95 Meter. 3000 Meterlauf: Mannschaftslauf: 1. Tv. Gladbeck; 2. Tgde. Bielefeld; 3. Tv. Soest. Einzelsieger: 1. Grünewald (Bielefeld), 9,56,6; 2. Bögge (Soest); 3. Mers (Schüren).

Tennis.

Suzanne Lenglen gegen Helen Wills. Das überall mit außerordentlicher Spannung erwartete Zusammentreffen der berühmten Tennisspielerinnen Suzanne Lenglen (Frankreich) und Helen Wills (Amerika) dürfte nun doch zustandekommen. Beide haben ihre Meldung zum Einzelspiel in Cannes abgegeben, und, sofern die beiden Spielerinnen zusammen die Endrunde des dortigen Turniers bestreiten, wird es am 13. oder 14. Februar endlich zu der Sensation im Tennissport kommen. Im bisherigen Verlaufe des Turniers an der Riviera konnte Helen Wills alle von ihr bestrittenen Einzelspiele siegreich beenden. Dagegen endete ihr erstes Zusammentreffen mit Suzanne Lenglen am Montag im Finale des gemischten Doppels beim Turnier in Nizza mit einer Niederlage. Helen Wills spielte mit dem Schweizer Aeschlimann als Partner und wurde von ihrer Rivalin Suzanne Lenglen und deren Partner de Morpugo mit 6:1, 6:2 einwandfrei geschlagen. Es ist dies die zweite Niederlage der Amerikanerin im Doppelspiel; denn sie verlor beim „Gallia-Turnier" in Cannes das gemischte Doppel mit Hillyard als Partner gegen die englische Kombination Miß Petchell-Mc Cormick.

Boxen.

Paolino kämpft gegen Diener. Nach der Erkrankung Breitensträters, die einen Kampf gegen Diener um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft ausschloß, waren die Veranstalter des Kampftages, der am 10. Februar stattfinden sollte, bemüht, den spanischen Holzfäller Paolino, der vor einigen Wochen Breitensträter in der neunten Runde durch k. o. besiegen konnte, für Diener als Gegner zu gewinnen. Die Verhandlungen führten zu einem günstigen Abschluß. Paolino der am Dienstag mit Soldier Jones kämpfte, nahm den Kampf an, der nunmehr am 12. Februar in der Arena am Kaiserdamm in Berlin vor sich geht.

Brief-Kasten

Hauszinssteuer.

Zur Hauszinssteuer liegen eine Anzahl Fragen vor, die hiermit gemeinsam beantwortet werden.

Die Hauszinssteuer wird durch die Preußische Steuernotverordnung vom 1. April 1924 gesetzlich geregelt. (Preuß. Gesetz. Samml. S. 191.)

Ermäßigungsmöglichkeit besteht dann, wenn

1. die jährliche Friedensmiete (bezw. der Friedensmietwert) des Steuerobjektes weniger als 6 Prozent des Grundvermögenssteuerwertes ausmacht (§ 2 Absatz 2a);

2. die Belastung mit dinglichen, privatrechtlichen Lasten am 1. Juli 1914 geringer als 20 Prozent des Grundvermögenssteuerwertes war (§ 2 Abs. III);

3. das Grundstück am 18. Febr. 1924 mit wertbeständigen, privatrechtlichen Lasten belastet war;

4. das Grundstück mit Schweizerfrankenhypotheken oder -Grundschulden belastet war.

In den Fällen 1 bis 2 ist es bis zum 31. März 1926 einschließlich noch möglich, die rückwirkende Ermäßigung vom 1. April 1925 ab zu beantragen. In den Fällen 3 und 4 findet eine Minderung in Höhe der laufenden Geldverpflichtungen (Zinsen zuzüglich Amortisationsquote) nur dann statt, wenn sie innerhalb eines Monats nach Fälligkeit beim Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses (Katasteramt) beantragt ist.

Sodann besteht noch die Möglichkeit einer Minderung der Hauszinssteuer um die für das erste Vierteljahr 1925 (Jan.-März) zu entrichtenden Zinsen für Aufwertungs-Hypotheken. Auch hier Antrag an das Katasteramt oder durch Vermittlung des Haus- und Grundbesitzervereins, Blücherstraße 10.

✤

Harpen. Diese Kosten liegen jetzt, wenn nichts anderes vereinbart ist, in der Miete.

Flugsport. Der Briefkasten kann keine Firmen nennen. Kommen Sie zur Geschäftsstelle, dort liegt ein Firmenadreßbuch zur Einsicht offen.

H. Z. 500. Bei 12 Mark Friedensmiete betrug die die Miete für April bis Juli 1925 je 9,95 Mark, für August bis Dezember je 10,69 Mark, für Januar und Februar 1926 je 10,94 Mark.

Nr. 100. Bestwig. Eine solche Geschoßbahn läßt sich mit bloßem Auge nicht verfolgen, weder direkt, noch von der Seite. Sie wird „berechnet".

H. Wiemelhauser Straße. Ob der Ruhrsender hier erbaut werden wird, steht mit Sicherheit noch nicht fest.

A. Sch. Altersrente können Sie erst mit 65 Jahren beziehen. Wenn Sie aber vorher wegen eines Leidens zum Invaliden erklärt worden sind, können Sie die Rente schon eher beziehen. Wie hoch sich die Rente beläuft, kommt ganz darauf an, wieviel Marken Sie geklebt haben.

H. Querenburg. Aus der schuldhaften Verspätung muß der Postfiskus haften. Es muß allerdings festgestellt werden, ob eine solche wirklich vorliegt, d. h. ob der Brief in Wismar so früh abgeschickt war, daß ordnungsgemäß der Empfänger zur angegebenen Zeit hätte in Wismar eintreffen können. Auch ist die Frage zu prüfen, ob die Ankunft am nächsten Tage genügender Grund war, von dem in Aussicht gestellten Engagement zurückzutreten. Immerhin für die Fahrtauslagen muß Ersatz geleistet werden. Wegen der weitergehenden Forderung ist ein billiger Ausgleich empfehlenswert.

K. J. 20. Polizeifschulen außer in Münster befinden sich noch in Kiel, in Bura bei Magdeburg, Weimar, Hannoversch-Münden, Brandenburg, Frankenstein in Schlesien usw. Kattettenanstalten bestehen nicht mehr. — Die Wigmann-Tanzschule ist in Dresden.

Pickel und Mitesser

beseitigen Sie schnell und sicher mit der Riforma

Tormentill-Seife 1 Stück 75 Pfg.

Riforma Tormentill-Seife ist eine bewährte Kräuterseife. Allein echt zu haben im **Wörishofener Kräuter-Haus, Bochum, Viktoriastrasse 3,** gegenüber der Hauptpost.

Konserv. geprüfte Musiklehrerin erteilt gründlichen

Klavier-Unterricht

für Anfänger und Fortgeschr. Näh. i. d. Geschst. 54321

Gänsefedern

füllfertig, auch ungerissen, aus erster Hand

Paul Paegelow

Wriezen, Oderbr. 65.

Ewige Jugend

Haarfarbe - Wiederherstellung gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe.

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Radio „Amato"

2-Röhren-Apparat, fast neu, für 35 Mk. abzugeb. Ladenpr. 70 Mk. Besichtig. u. Vorführ. nachm. 5—7 Uhr, Unt. den Linden 28a, 2. Etg.

Motorrad

Schüttoff, 250 ccm, neuwertig, zu verkaufen.

Neuenburg,

Eickel, Wrangelstraße 2.

Ia. Fettkäse

9 Pfd. Mk. 6.— fr. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Radio-

Zeitschrift., Progr. usw. lief. sof. nach Erschein. ins Haus. Buchhdlg. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Die allgemein beliebte ENVER BEY Zigarette auch hier neu eingeführt

Achtung

Für Vereine u. Wirte

empfehle für die Fastnachtstage in bekannter Güte meine

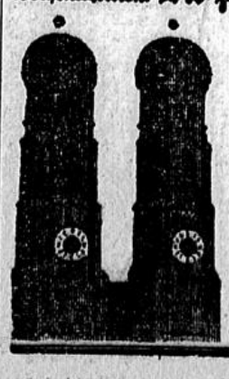
Wurstbrötchen, Sahnehörnchen, Berliner Ballen u. Spritzgebäck

Anton Tegethoff,

Bestellungsgeschäft Bochum, Schulstr. 8. Telephon 2333.

Münchener Zeitung

Mit den Wochenschriften: Die Propyläen und Bayerische Heimat



München 2 B. Z.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze

≡ Bevorzugt für alle ≡ ≡ Familien-Anzeigen ≡ Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie

Weitere Beilagen: Aus dem Rechtsleben u. Der Markensammler

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 11. Februar 1926 vormittags** 9 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

mehrere Personen- u. Lastkraftwagen, Autozubehörteile wie: Messingentwickler, Lichtmasch., Hupen, Zündkerzenprüfer, Currussucher, Boschhörner, Boschersatzkästen, Autodecken, gebr. u. gute Schläuche, Apothekenkästen, Hauben, Kappen und Handschuhe, Drehstrommot., Autofarben und Lacke, sowie Büroinventar: 1 Geldschrank, Diplomaten, Schreibtische, Bürotische, Stühle, Klubsessel in Leder und Plüsch, Bürorollschränke, Regale, Schreibmasch. u. Tische, Arbeiterspinde, Werkzeugschränke, elektr. Deckenbeleuchtg., mehrere große Teppiche u. Läufer, Fensterbehänge, sowie 1 kompl. Badeeinrichtung, 1 groß. Flügel u. 1 Harmonium

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Gewerkschaft „Pluto", Kanalstraße 40.**

Bochum, den 6. Februar 1926.

Wolf,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, Fernruf 5328.

Große Versteigerung

Am Donnerstag, den 11. Februar, morgens 10 Uhr beginnend, versteigere ich im freiwilligen Auftrage im Saale des Herrn **Morjan, Alleestraße 54:**

1 kompl. Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: **1 Bettstelle m. Matratze, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 4 Kissen und 2 Pfühle, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtoilette, 1 Nachttisch, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Schreibmaschine (Continental), 1 Schreibmaschinen-Tisch, 2 Sofas, 1 geschnitztes Vertiko, 4 Salonstühle, 2 Vierzug-Tische, 2 alte Truhen, mehrere Uhren, 1 antiken Sekretär, Spiegel, Bilder, 1 Herd mit Aufsatz, 1 Kinder-Waschtisch mit Garnitur, 1 Nähmaschine, mehrere Kronenleuchter, 1 vierräderige Handkarre und sonstige Haushaltungsgegenstände**

meistbietend gegen bar. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Heinrich Gehr,

Auktionator u. Taxator, **Ottostr. 29.** Telephon 5384.

Aufträge für Versteigerungen nehme jederzeit entgegen.

Zwangsversteigerung.

Am **11. Februar 1926 vormittags 10 Uhr** werde ich in **Eickel** folgende Gegenstände:

1 zweirädrigen Wagen, 1 großen Spiegel, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Klavier, 2 Pferde, 2 Wagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Eickel, Wirtschaft Dohle, Kaiserstraße.**

Bochum, den 9. Februar 1926.

C. Clausen,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16.

✚ Krankheiten ✚

aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt

Augendiagnose, Urinuntersuchung

gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei.

Heilinstitut Herdt

Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 281